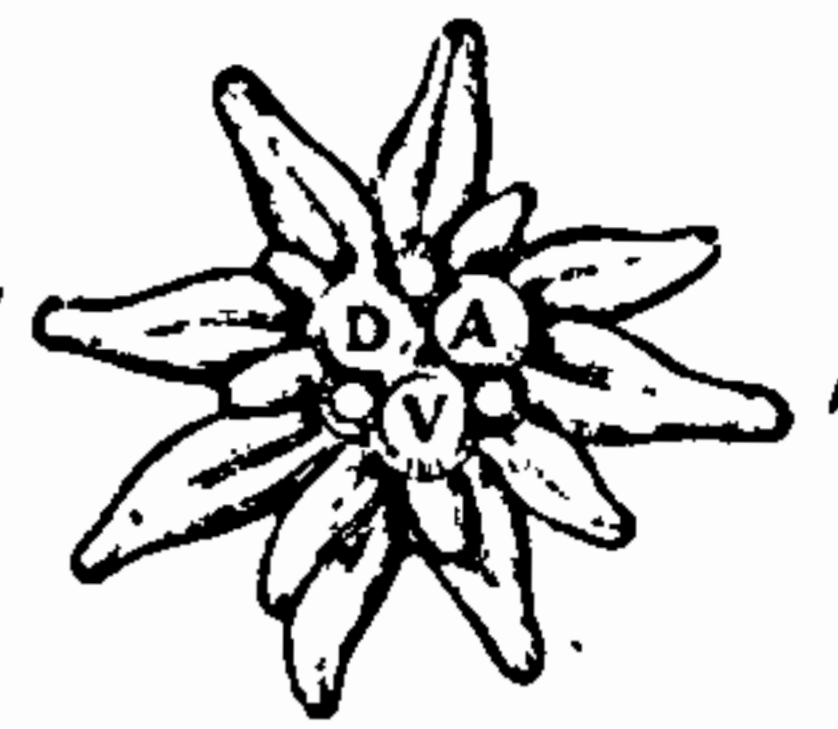




Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bismarckstraße 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9 bis 15 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 371

Berlin, Januar 1941

42. Jahrgang

Unserem Ehrenvorsitzenden zum 90. Geburtstag.

Am 14. Januar 1941 wird Se. Excellenz, Herr Staatsminister Dr. Reinhold v. Sydow, Ehrenvorsitzender unserer Sektion und des DuDAV, Ehrenmitglied des DAV, sein 90. Lebensjahr vollenden. Ihm zunächst mit diesen Zeilen namens der Sektion Berlin tiefempfundene Glückwünsche darzubringen, ist mir eine besonders freudige Pflicht.

Unser Jubilar darf auf ein langes, reiches, von Gott begnadetes Leben zurückblicken. Viel hat er empfangen und noch viel mehr hat er gegeben. Unermüdlisches Schaffen füllte seine Tage aus, und ich glaube, der Arbeits- und Lebensfreude, gepaart mit einem unbezwingbar bejahenden Lebenswillen, verdankt er, in seinem Heim liebevoll betreut, seine so köstliche Frische und Rüstigkeit.

Was Erz. v. Sydow in jungen und mittleren Jahren seines Lebens als Jurist — erwähnt sei nur Sydow-Busch, Kommentar zur Zivilprozessordnung —, was er an verantwortlicher Stelle im Reichspostamt, als Staatssekretär des Reichsschatzamt und schließlich als preussischer Handelsminister für unser Vaterland geleistet, hat seiner Zeit höchste Anerkennung in der Ver-

leihung des Schwarzen Adlerordens gefunden. All das läßt sich hier ebenso wenig erschöpfend darlegen wie die Taten des verehrten Mannes und begeisterten Freundes der Berge für den Alpenverein. Seit 1889 Mitglied, von 1898 bis 1909 Erster Vorsitzender unserer Sektion; von 1910 bis 1911 Dritter und von 1912 bis 1928 Erster Vorsitzender des DuSAB, hat Reinhold v. Sydow Sektion und Gesamtverein mit solch geschickter, starker und doch weicher Hand durch Sonnenschein der Friedensjahre und Stürme der Kriegs- und Nachkriegszeit gelenkt, daß wir nicht nur mit ehrlicher Bewunderung und größter Dankbarkeit zu ihm aufblicken, sondern ohne ihn jene Jahrzehnte, denen er so sichtlich seinen Stempel aufgedrückt hat, uns gar nicht vorstellen können.

Aber auch nachdem er von seinem verantwortlichen Amte trotz aller Bitten des Hauptausschusses und der Sektionen zurückgetreten war, rastete er keineswegs. Mit Rat und Tat stand er jederzeit bereit, der Sektion und dem Gesamtverein in schwierigen Lagen von hoher Warte den richtigen Weg zu weisen. Und so ist es unverändert noch heute.

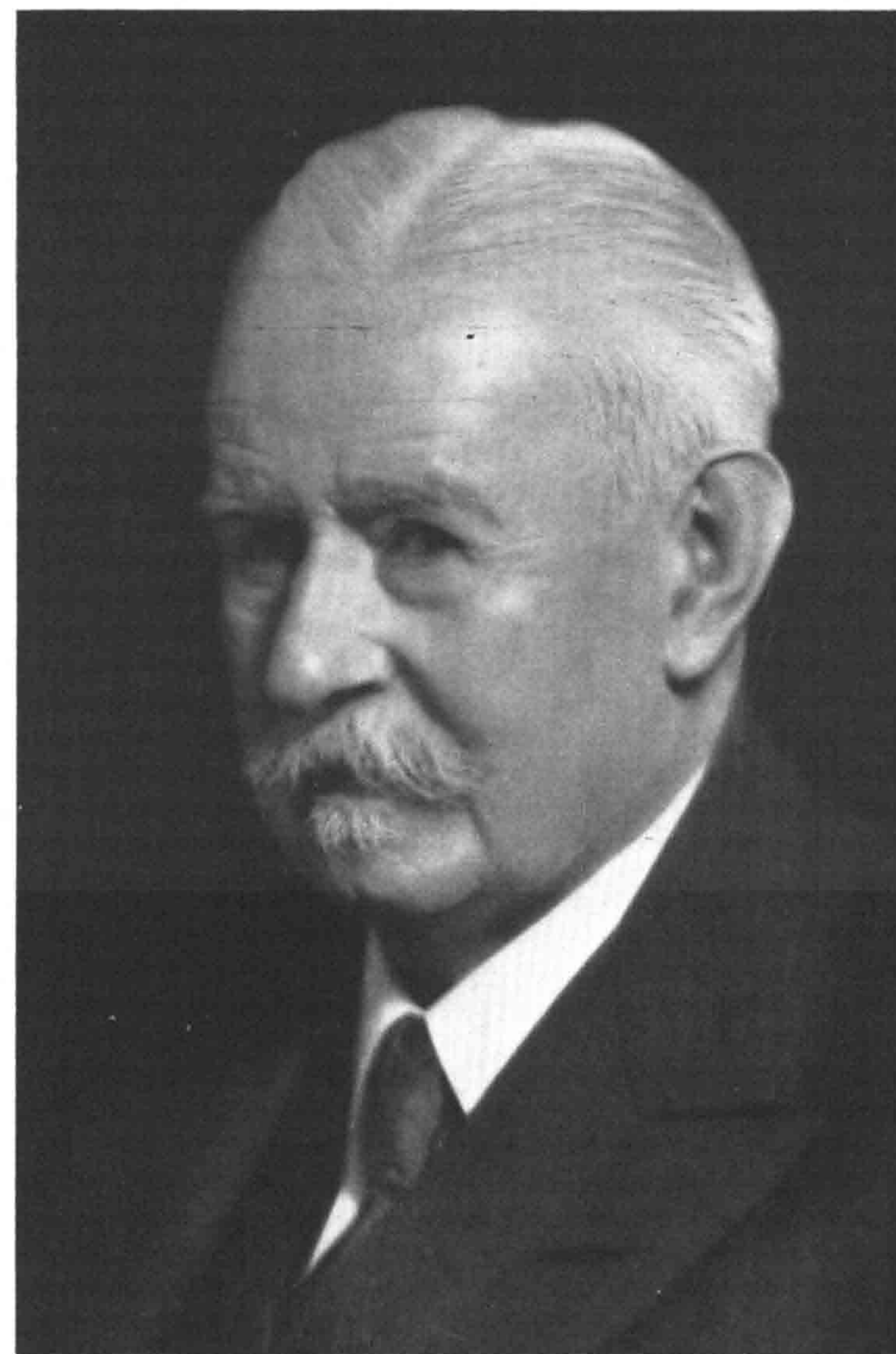
In tiefgefühltem Dank und größter Verehrung vereinigt sich die Sektion Berlin mit der Gesamtheit der Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Nach den wiederholten hohen Ehrungen Se. Erzellenz in den mehr als 50 Jahren alpiner Tätigkeit fehlt uns die Möglichkeit, neue hinzuzufügen. Aber höher als solche stehen Verehrung und Liebe der 200 000 deutschen Bergsteiger und Bergfreunde, deren Herzen ihm heiß entgegenschlagen.

Möge der 14. Januar 1941 der Auftakt zu einem glücklichen neuen Lebensjahrzehnt sein. Die bewunderungswürdige Kraft und Frische unseres verehrten Jubilars gibt uns berechtigten Anlaß zu der Hoffnung, daß wir ihm dereinst auch noch zum 100. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche werden darbringen können.

Bergheil!

In Frankreich, den 17. Dezember 1940.

B o r c h e r s.



Phot. Ernst Schneider, Berlin W 15.

Se. Erzellenz Dr. Reinhold v. Sydow,
90 Jahre alt.

Festigung der Sektion

mit den Damen der Mitglieder

im **Meistersaal, Röhrener Straße 38**

(Nahe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 10. Januar 1941, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Sektionsführers.
2. Ansprache aus Anlaß des 90. Geburtstages unseres Ehrenvorsitzenden, Exzellenz Dr. v. Sydow.
3. Vortrag: Professor Dr. Andersen (Freising):
„Sommer- und Winterbergfahrten in der Venediger- und Reichensteingruppe.“
(Mit farbigen Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroßschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz (Ushinger-Restaurant, 1 Treppe).

Merktage:

Sonntag,	5. Januar:	Sektionswanderung.
*Freitag,	10. Januar:	Sektionsfestigung.
Sonntag,	12. Januar:	Sektionswanderung.
*Mittwoch,	15. Januar:	Sprechabend.
*Donnerstag,	16. Januar:	Sitzung der Sektionsführung.
*Freitag,	17. Januar:	Sitzung der Schneeschuhabteilung.
Sonntag.	19. Januar:	Sektionswanderung.
Donnerstag,	23. Januar:	Hochtouristische Bereinigung.
Sonntag,	26. Januar:	Sektionswanderung.
Sonntag,	2. Februar:	Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Herr Franz Czerniejewski, Techniker, Mariendorf, Rigdorfer Straße 3.
2. Herr Rolf Fahlberg, Reichsbahnsupernumerar, Neuenhagen, Danziger Straße 3.
3. Herr Theodor Fiedler, Goldschmied, Pankow, Hallandstraße 29.
4. Herr Karl Fischerauer, Ingenieur, Charlottenburg, Schloßstraße 37.
5. Herr Alexander von Hoffmann, Berlin NW 87, Klopstockstraße 52.
6. Herr Horst Knippenberg, Kaufmann, Halensee, Kurfürstendamm 105, bei Ballhorn.
7. Herr Richard Krank, Bankangestellter, Schöneberg, Raumannstraße 38, b. Streiff.
8. Fräulein Margret Debecke, Zehlendorf, Hegerwinkel 119.
9. Fräulein Käthe Pratsch, Verkäuferin, Lichtenberg, Frankfurter Allee 193.
10. Herr Gerhard Riedel, Bäcker und Konditor, NO 18, Strausberger Straße 27.
11. Herr Wilhelm Schröder, Dipl.-Ing., Hauptmann, Falkensee, Kastanienallee 57.
12. Herr Willi Schulz, Ingenieur, Charlottenburg, Steffekstraße 35.
13. Herr Rudolf Stabel, Reichsbahninspektor, Charlottenburg, Lauenburger Straße 2.
14. Herr Erwin Wall, Dipl.-Ing., Architekt, Charlottenburg, Kamminer Straße 10.
15. Herr Bruno Witte, Kaufmann, Treptow, Köpenicker Landstraße 107.
16. Herr Wolfram Wolgast, Ministerialrat, Grunewald, Franzensbader Straße 37.

vorgeschlagen durch:

- Buch, Schönrock.
Eftermann, M. Fischer.
Klatt, Dr. Schroedter.
Stechun, Mügge.
von Hoffmann, Lust.
Dr. Scholz, C. Schmidt.
Dr. Scholz, C. Schmidt.
Dr. Schroedter, G. Lust.
Dr. Scholz, Schönrock.
Buch, Schönrock.
Klatt, C. Schmidt.
Kuside, M. Becher.
Dr. Scholz, C. Schmidt.
K. Herzner, E. Herzner.
Buch, Dr. Schroedter.
C. Schmidt,
Dr. Schroedter.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 10. Januar teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, insbesondere der Büchertausch, nur in den festgesetzten Geschäftsstunden erfolgen kann. Das gilt insbesondere für die Tage, an denen die Geschäftsstelle nur nachmittags geöffnet ist.

Es wird die Bestimmung wiederholt, daß zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten Führer für Wintertouristik während der Zeit vom 1. Dezember bis zum 31. März nicht ausgeliehen, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Dienststunden benutzt werden können.

2. Anfragen an den Vorstand und das Sektionsbüro können nur dann beantwortet werden, wenn das erforderliche Porto beigefügt ist.
3. Mit dem Erscheinen der Zeitschrift 1940 kann wegen Verzögerungen erst zum Ende Januar gerechnet werden. Wegen Knappheit des Postmaterials bitten wir, das Buch, wenn möglich, selbst abzuholen. In diesem Falle beträgt der Preis nur 4,— RM., mit Verpackung 4,50 RM.
4. Die nächste Nummer der Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang Februar 1941. Einsendeschluß: 24. Januar 1941.
Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Albert Schmohl 75 Jahre alt.

Unser Mitglied Herr Albert Schmohl, der die Geschäftsstelle der Sektion lange Jahre erfolgreich verwaltet hat, scheidet vor 5 Jahren kurz vor seinem 70. Geburtstag aus diesem Amt. Seinen Werdegang hat damals unser Ehrenführer, Herr Kommerzienrat Dr. h. c. Hauptner, in den Sektions-Mitteilungen geschildert und sein Wirken für die Sektion gewürdigt.

In den folgenden Jahren der Ruhezeit ist Schmohl der Sektion Berlin treu und für ihre Belange interessiert geblieben. Raum eine Sektionsitzung fand statt, wo man ihn nicht hätte begrüßen und sich überzeugen können, daß er noch derselbe bescheidene Mann und hilfsbereite Mitarbeiter ist, der er immer war. So ist er auch gekommen, wenn die Sektion ihn wieder einmal zur Vertretung rief; und jedesmal zeigte es sich, daß er von seiner Rüstigkeit und Sachkenntnis nichts eingebüßt hat.

Die Sektion spricht ihrem Albert Schmohl, dem nunmehr 75-Jährigen, zu seinem Geburtstage die allerherzlichsten Glückwünsche aus, verbunden mit erneutem Dank für seine Treue und in der Hoffnung, daß er uns noch lange in alter Rüstigkeit erhalten bleiben möge.

Sprechabend

Mittwoch, den 15. Januar 1941, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Pünktlich 18 Uhr

Vortrag: Dr. George Christoph:

„Führerlose Bergfahrten im Wilden Kaiser“ (mit Lichtbildern).

Hochtouristische Vereinigung

Laut Beschluß vom 28. November 1940 soll auch in diesem Jahre das übliche Jahresessen ausfallen und durch einen Bierabend ersetzt werden. Borgelesen ist der 23. Januar. Genaueres wird durch Sondereinladung bekanntgegeben.

Allen Kameraden draußen und daheim ein herzhaftes Bergheil 1941!



Der abwechslungsreiche Vortrag gefiel wieder sehr und erntete den verdienten Beifall. Der stellvertretende Sektionsführer brauchte bei seinem Dankeswort eigentlich nicht erst zu versichern, daß Steinauers letzter Vortrag nur wegen der damals herrschenden arktischen Kälte wenig besucht war und daß die heutige Fülle den wahren Maßstab für seine Einschätzung bei der Sektion Berlin bildet.

Sprechabend am 18. Dezember 1940.

Der Vortragende des letzten Sprechabends in diesem Jahr, Herr Professor Dr. Stockfisch, führte uns bei strammer Außentemperatur von 12° minus in südliche Zonen, noch dazu auf einen glühende Lava speienden Berg, den Stromboli, der der Liparischen Inselgruppe zugehört, die durchweg vulkanischen Charakter trägt. Es war eine geologische Expedition, aus deutschen und italienischen Gelehrten bestehend, die von Milazzo auf Sizilien in See ging. Bei Windstärke 6 forderte der Meergott unnachlässiglich sein Opfer. In Lipari kam die Erlösung und eine Übernachtung in anspruchslosem Albergo. Mehr Verständnis als die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters fand die sich anschließende Weinprobe. Die Überfahrt nach Stromboli litt unter zunehmender Windstärke.

Der Stromboli ist ein immer noch tätiger Vulkan, der sich 800 bis 1000 Meter aus dem Meere erhebt. Hestig tobt die Brandung gegen die bis zum Wasserspiegel heranreichenden Lavaströme. Überall Lavamassen und Lavabrocken. Es sind Lavabomben von 30 Tonnen Gewicht festgestellt. Bis 200 Meter hoch führt ein Steiglein. Dann heißt es weglos durch Lavaschutt und wildes Gesträuch hinauf zum Krater bei Sturm und Plakregen. Die den Spalten entströmenden Gase erhöhten noch die Unannehmlichkeit der Bergfahrt. Ein ausgedehnter Lavasee vervollständigte das Bild der Verödung auf der Lavawüste des Gipfels. Art.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der November Sitzung, zu der die Jugend der Sektion eingeladen und zahlreich erschienen war, sprach unser sowohl als Bergsteiger wie auch als Vortragsredner rühmlich bekannter Kamerad Dr. Christophe über führerlose Kletterfahrten im Wilden Kaiser.

Der Vortragende gab einleitend einen kurzen Überblick über die große Mannigfaltigkeit von Bergschönheit in den verschiedenen Gebieten der Alpen. Er zeigte im Lichtbild Eyskamm, Matterhorn, Guglia di Brenta, Biz Palü, Finsteraarhorn, Bietschhorn, Barre des Ecrins und Mont Blanc, alles besonders ausgeprägte Berggestalten und zugleich für ihn Erinnerungen an Bergfahrten, die er während der letzten dreißig Jahre gemacht hat, in denen seine Gattin ihm Lebensgefährtin und gleichzeitig Berggefährtin war. Auch einige Prunkstücke aus seinem geliebten Sächsischen Felsengebirge durften natürlich in diesem Kranze von Bergschönheiten nicht fehlen.

Dann führte uns der Vortragende in den Wilden Kaiser und erzählte von führerlosen Kletterfahrten in diesem Gebiet. Als die reizvollsten seien erwähnt: Kleine Halt (NB-Wand), Ellmauer Halt über den Kopfstörlgrat, Totenkirchl (Doppelüberschreitung mit Abstieg und anschließendem Wiederaufstieg über den SO-Grat), Predigtstuhl (Nordkante).

Der Vortrag war, wie immer bei Dr. Christophe, reich an Inhalt, vollendet in der Form, lebendig und eindrucksvoll in der Darstellung und sehr anschaulich

durch eine Fülle guter und instruktiver Lichtbilder; der starken Wirkung, die er hinterließ, entsprach der überaus reiche Beifall, mit dem die Hörer dem Redner dankten.

Die Jugend unserer Sektion wird sicherlich durch den Abend manche Anregung empfangen haben.

Weihnachtsfeier der Schneeschuhabteilung am 21. Dez. 1940.

Eine weihnachtlich hergerichtete Tafel und ein schön geschmückter Weihnachtsbaum gaben der Veranstaltung das äußerliche Gepräge. Nach Erledigung eines kurzen geschäftlichen Teils gab Herr Dr. Schroeder an Hand von Lichtbildern und auf Grund seiner reichen Kenntnis des Arlberggebiets, wohin eine Winterfahrt geplant ist, einen Überblick über die vielseitigen Turenmöglichkeiten von Stuben aus, die sowohl Anfängern wie Fortgeschrittenen das für sie Geeignete bieten. Inzwischen wurde hinter den Kulissen ein wohlduftender, vorzüglicher Punsch gebraut, und ein gemeinsames Weihnachtslied versetzte alle Anwesenden in Feststimmung, ohne daß dabei vergessen wurde, daß Großdeutschland immer noch im harten Kampf um einen dauernden Frieden steht. Nach dem üblichen und lehrreichen Bilderraten mit Preisverteilung erschien der Weihnachtsmann, verteilte seine Gaben und brachte jedem etwas, manchem über Erwarten viel. Dann griffen Frau Schoenfelder und Herr Wolff wieder zu den Instrumenten, und es ertönten zünftige Ski- und Bergfahrerlieder. Mit dem Wunsche, der wohl in diesen Tagen jedem besonders am Herzen liegt, daß bis zum nächsten Weihnachtsfest der Friede hergestellt sein möge, klang die Feier aus, die trotz aller Schwierigkeiten aufs beste vorbereitet war. M. K.

Buchbesprechungen.

Kurt Maig: Bergler, Bauern, Kameraden. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien I. 106 Seiten. Preis: RM. 1,60.

Der Verfasser, vielen unter uns von früher her in bester Erinnerung durch seinen hervorragenden Vortrag „Menschen um eine große Wand“, hat hier acht seinem eigenen Erleben entstammende Erzählungen zu einem Bändchen vereinigt. Die Schilderung ist voller Leben und Spannung, und ihre Wirkung wird verstärkt durch zehn flott gezeichnete, eindrucksvolle Bilder. Die Menschen, die uns in diesen Geschichten entgegentreten, ob Bauer oder Städter, Mann oder Weib, Erwachsener oder Bub, sie alle haben etwas Heldisches an sich, sie alle sind erfüllt von trugigem Kämpfergeist, unbeugsamem Willen zum Durchhalten, harter Zucht gegenüber der eigenen Schwachheit, bis zur Selbstverleugnung sich einsetzender Kameradschaftlichkeit — Eigenschaften, die sich besonders im stetigen Ringen mit den Gewalten der Bergnatur entwickeln.

Ein Buch, so recht geeignet, namentlich junge Menschen zu begeistern und ihnen Vorbilder zu schaffen. Kl.

Neuerwerbungen der Bücherei.

U b t, J.: Allgäu. Landschaft und Menschen. 2. Aufl. München 1938.
Sektion Bern des S.A.C. 75-Jahr-Feier. Die letzten 25 Jahre 1913-1938. Bern 1938.
B ö r n e r, R.: Was ist das für ein Stein? Tabelle zum Bestimmen von Mineralien und Gesteinen. 12. Aufl. Stuttgart 1938.

- Bühler, H.: Alpine Bibliographie für das Jahr 1936 mit Nachträgen aus 1931—1935. München 1939.
- Bühler, H.: Alpine Bibliographie für das Jahr 1935. München 1937.
- Cranz, Chr. u. R.: Erprobtes und Erfahrenes. Skiläufer und ihr Gerät. München 1939.
- Dobiasch, S.: Jugend vor 1914. Berlin 1939.
- Dreyer, A.: Karten- und Rundsichten-Verzeichnis des D. A. B. München 1930.
- Fischer, H.: König Ortler und die Landschaft zwischen Bintschgau und Judikarien. 2. Aufl. München 1939.
- Fischer, H.: Tirol. Land und Leute. München 1940.
- Wir Flachland-Alpinisten! Fahrtenbericht der Bergsteigerriege des Zweiges Markt Brandenburg des D. A. B. 1939. Berlin 1939.
- Flaig, W.: Das Silbretta-Buch. Volk und Gebirge über 3 Ländern. München 1940.
- Haidvogel, C. J.: 7 Schitage für Genußspechte Wien, Leipzig 1939.
- Kasperek, Fr.: Ein Bergsteiger. Ein Bezwinger der Eiger-Nordwand erzählt von seinen Bergfahrten. Salzburg 1939.
- Nachtrag zum Karten- und Rundsichten-Verzeichnis der Alpenvereinsbücherei. München 1939.
- König, W.: Durch Pulver und Firn. Das Buch der deutschen Skiläufer. Innsbruck 1940.
- König, W.: Jahrbuch 1939/40 d. N. S. R. L., Fachamt Skilauf. Innsbruck 1940.
- Lantschner, H. u. H. Harster: Skischule von A bis Z. 2. Aufl. München 1940.
- Mason, A. E. W.: Das Geseß der Berge. Eine Bergsteiger- und Gaunergeschichte. München 1940.
- Renker, G.: Wanderer im Bergland. Erzählung aus Kärnten. Leipzig 1939.
- Richter, H.: Luftbild-Lesebuch. Heft 13, 14 u. 17. Berlin 1939.
- Richter, H.: Die luftphotogrammetrische Kartierung der Antarktis. S. A. Berlin 1939.
- Schäfer, H. M.: 5 Alpenjäger. Bühl/Baden 1939.
- Schmidkunz, W.: Das verliebte Büchl. Erfurt 1940.
- Schmitt, Fr.: Arlberg, rechts und links der Flegelstraße. München 1939.
- Reise- und Wanderbuch Steiermark. 5 Teile. Graz 1939.
- Toth-Sonns, W.: Ötztal, Berge und Gletscher. 2. Aufl. München 1939.
- Toth-Sonns, W.: Silbretta. Das Berg- und Skiparadies an der Grenze. München 1939.
- Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins (Jahrbuch) Band 70. München 1939.
- Ziermair, J.: Tiroler Lausbubenehr. Erfurt 1940.
- Zweig Ostmärk. Gebirgsverein. 50 Jahre alpine Arbeit. Wien 1939.

Kleine Mitteilungen.

Stiftiefel gesucht, Gr. 42/43. Frau Else **Liedersdorff**, Berlin-Tempelhof, Hoepfnerstraße 59. — 1 Paar Gr. 39/40. **Schaller**, 22 60 10. — 1 Paar (Damen) Gr. 39/40 und 1 Paar (Herren) Gr. 42/43. **Liebig**, Charlottenburg, Uhlandstr. 183; Tel.: 92 43 31.

Stiftiefeltausch. Gesucht Gr. 42, neu oder sehr gut erhalten, gegen neue Gr. 43/44. **Loschke**, Bln.-Steglitz, Bionvillestr. 9 (79 57 58).

Verkäufe. Fotoapparat Zeiß-Ikon 6×9, Optil 6,3, mit Tasche und Halbfilter. **Thiemann**, NW 87, Waldstr. 4. — Hoher, voller Gernsbart mit schönem Reif, Preis RM. 50,—. Tel.: 75 07 80.

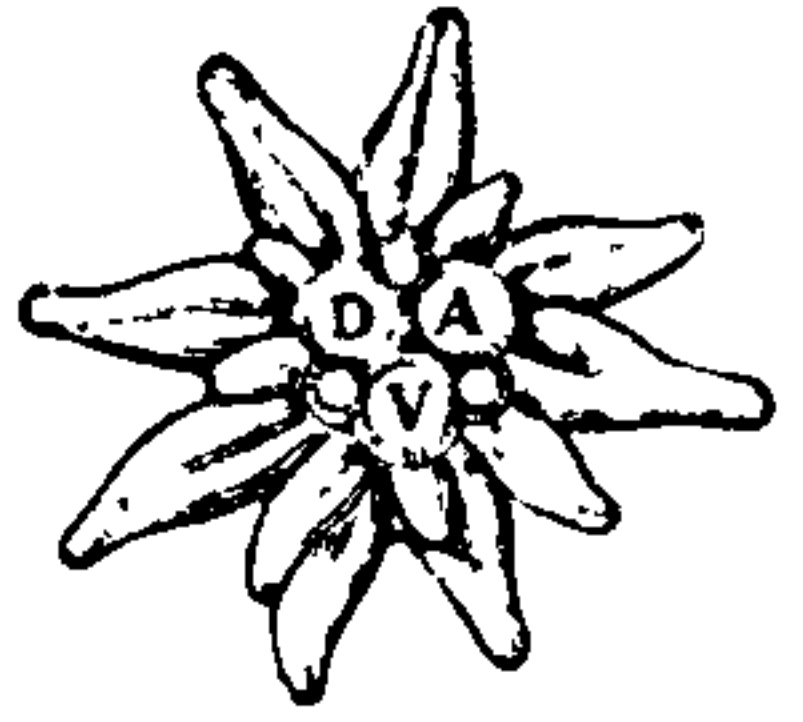
Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gerhard **Schrödter**, Berlin-Schöneberg, Belziger Straße 71. — Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich. — Druck: **Hiebold & Co. R.-G.**, Berlin SO 36, Waldemarstraße 38.

17227

10. Feb. 1941



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9 bis 15 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 372

Berlin, Februar 1941

42. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im Meistersaal, Köthener Straße 38
(nahe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 14. Februar 1941, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Sektionsführers.
2. Vortrag: Dr. F. Dörrenhaus (Köln): „Dalmatinische Berge, Küsten und Inseln“. (Mit Farbbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz (Ushinger-Restaurant, 1 Treppe).

Merktage:

Sonntag,	9. Februar:	Sektionswanderung.
* Freitag,	14. Februar:	Sektionsführung.
Sonntag,	16. Februar:	Sektionswanderung.
* Mittwoch,	19. Februar:	Sprechabend.
* Donnerstag,	20. Februar:	Sitzung der Sektionsführung.
* Freitag,	21. Februar:	Schneeschuhabteilung.
Sonntag,	23. Februar:	Sektionswanderung.
* Donnerstag,	27. Februar:	Hochtouristische Vereinigung.
Sonntag,	2. März:	Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorgeschlagen durch:

1. Fräulein Vina Damm, Angestellte, N 54, Fehrbelliner Str. 23. E. Neumann, Berndt.
2. Herr Ernst-Heinrich Dornbusch, Schüler, Friedenau, Gutsmuthsstr. 8. Klatt, G. Lust.
3. Fräulein Erna Fuhrmann, Fotografin, Zehlendorf, Sven-Hedin-Str. 57. A. Gerigt, Dr. Röttcher.
4. Herr Heinrich Grönke, Elektro-Maschinenbauer, Neukölln, Falkstr. 11. B. Richter, G. Lust.
5. Frau Erna Hees, Zeuthen i. Mark, Elbestr. 9. Dr. Burchardt, Dr. Bauch.
6. Fräulein Ilse Henking, Sekretärin, Zehlendorf, Argentinische Allee 206. Dr. Röttcher, A. Gerigt.
7. Fräulein Irmgard Koch, Krankenschwester, Weißensee, Berliner Allee 89 b. Dr. Feste. Klatt, Köhn.
8. Herr Rudolf Koczyn, Schüler, ND 55, Greifswalder Str. 33. C. Schmidt, Buch.
9. Herr Dr. Hans Kraemer, Textilgroßhändler und -fabrikant, W 30, Berchtesgadener Str. 5. Klatt, C. Schmidt.
10. Frau Frieda Mach, Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 18. Dr. Lacmann, G. Lust.
11. Fräulein Helga Mach, Sportlehrerin, Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 18. Dr. Lacmann, Klatt.
12. Herr Erwin Pättsch, Gewerbeoberlehrer, Lankwitz, Altenburger Str. 11. Berndt, Dr. Visco.
13. Herr Alfred Peschel, Revisor, Wilmersdorf, Rauenthaler Str. 15. B. Holldorf, C. Schmidt.
14. Fräulein Charlotte Reichardt, Angestellte, Briß, Windmühle, Ring I Nr. 35. Schwenk, Köhn.
15. Herr Arthur Reiche, Ingenieur, Wilmersdorf, Ruhrstr. 16a. Steschun, Herngé.
16. Herr Karl Scherbarth, Dipl.-Ing., Grünau, Regattastr. 183. Buch, Krünert.

17. Frau Auguste Schreiber, W 62, Kurfürstenstraße 83. G. Lust, A. Schönfelder.
18. Herr Walter Schreiber, Dipl.-Ing., W 62, Kurfürstenstr. 83. G. Lust, A. Schönfelder.
19. Herr Walter Sommer, Ingenieur, Friedenau, Laubacher Str. 19 b. Buttler. Adrian, A. Schönfelder.
20. Herr Bruno Sulz, Dipl.-Ing., Flugkapitän, Zehlendorf, Gartenstr. 15a. Jonas, Zehner.
21. Fräulein Inge Thelemann, Sachbearbeiterin, Mariendorf, Zastrowstr. 169a. Klatt, Köhn.
22. Frau Margita Thom, Mariendorf, Zastrowstr. 169. Krünert Köhn.
23. Herr Max Woitschach, Leitender kaufm. Angestellter, Lankwitz, Leonorenstr. 98. Klatt, Buch.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, zwecks Vorstellung sich in der Sektionsführung am 14. Februar einzufinden und in den vordersten Reihen Platz zu nehmen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann. Der Sektionsführer.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Sanitätsrat Dr. Georg Fuhrmann, Zehlendorf, Molsheimer Str. 24.
Patentanwalt Friedrich Meffert, Lichterfelde, Marienstr. 31.
Chemiker Dr. Alois Mütther, Wilmersdorf, Babelsberger Str. 48.
Bankbeamter Oskar Steinert, Schöneberg, Raumannstr. 4.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Anfragen an den Vorstand und an das Sektionsbüro können nur dann beantwortet werden, wenn das erforderliche Porto beigelegt ist.
2. Die Zeitschrift 1940 soll demnächst erscheinen. Wegen Knappheit des Packmaterials bitten wir, das Buch, wenn möglich, selbst abzuholen. In diesem Falle beträgt der Preis nur 4,— RM., bei Zusendung durch die Post 4,50 RM.
3. Anträge auf Beschaffung von Bezugsscheinen für Stistiefel, Stibelleidung u. dgl. an die Geschäftsstelle zu richten ist zwecklos.
4. Die nächste Nummer der Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang März 1941. Einsendeschluß: 22. Februar 1941.

Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Unsere Kameraden im Wehrmachedienst.

- | | |
|---|---|
| 1. Ackermann, Gerhard, Gefreiter | 57. Ruffmann, Dagobert, Soldat |
| 2. Albrecht, Fritz, Hauptmann | 58. Laumann, Wolfgang, Gefreiter |
| 3. Alder, Karl-Heinz, Soldat | 59. Lammer, Max von, Soldat |
| 4. Andrae, Heinz, Unteroffizier | 60. Lehmann, Kurt, Gefreiter |
| 5. Bartscht, Heinrich, Soldat | 61. Lehmert, Walter, Soldat |
| 6. Bäßler, Fritz, Soldat | 62. Loewens, Karl-Heinz, Unteroffizier |
| 7. Bassenge, Heinrich, Kapitänleutnant | 63. Lust, Richard, D.M.-Wachtmeister |
| 8. Baumgärtner, Bruno, Feldwebel | 64. Maack, Adalbert, Regierungsrat |
| 9. Baumruck, Carl, Soldat | 65. Mante, Helmut, Unteroffizier |
| 10. Becker, Walter-Jürgen, Soldat | 66. Menzel, Günther, Soldat |
| 11. Bierdel, Herbert, Reg.-Inspektor | 67. Mielert, Joachim, Soldat |
| 12. Böhme, Rudolf, Gefreiter | 68. Milch, Erhard, Generalfeldmarschall |
| 13. Boeck, Kurt, Marinekraftfahrer | 69. Martin, Albert, Soldat |
| 14. Boie, Kurt, Oberleutnant | 70. Mittag, Heinz, Soldat |
| 15. Borchers, Dr. Philipp, Major | 71. Müller, Walter, Wachtmeister |
| 16. Brand, Alfred, San.-Unteroffizier | 72. Nicolas, Dr. Wolfgang, San.-Gold. |
| 17. Bresch, Josef, Soldat | 73. Neise, Dr. Walter, Oberleutnant |
| 18. Büttner, Kurt, Soldat | 74. Nieter, Erich, Soldat |
| 19. Casper, Dr. S. F., Kriegsverwalt.-Rat | 75. Pätz, Heinz, Gefreiter |
| 20. Dagesförde, Dr. G., Hauptmann | 76. Dape, Hans-Werner, Soldat |
| 21. Diemer, Paul, Gefreiter | 77. Dchner, Kurt, Löschmeister |
| 22. Dieck, Werner, Feldwebel | 78. Distol, Karl, Unteroffizier |
| 23. Dittmar, Eberhard, Schütze | 79. Dottien, Hans-Jürgen, Gefreiter |
| 24. Dubian, Karl-Heinz, Feuerwerker-Feldwebel | 80. Dreßler, Kurt, Soldat |
| 25. Eichstädt, Erwin, Arbeitsmann | 81. Priem, Kurt, Schütze |
| 26. Ecker, Dr. Herbert, Gefreiter | 82. Rettschlag, Walter, Stabszahlmstr. |
| 27. Erler, Heinrich, Oberst | 83. Röhr, Paul, Gefreiter |
| 28. Faulhaber, Dr. Bernhard, Ass.-Arzt | 84. Röhler, Dr. Fritz, Regierungsrat |
| 29. Feldmann, Karl, Feldwebel | 85. Rogahn, Kurt, Soldat |
| 30. Förster, Karl-Heinz, Soldat | 86. Roeber, Dr. Paul, Leutnant |
| 31. Franke, Helmut, Soldat | 87. Sander, Wilhelm, Hauptmann |
| 32. Franke, Karl, Soldat | 88. Sorge, Bruno, Unteroffizier |
| 33. Freyberg, Hans, Feldpoststrat | 89. Schaller-Kalide, Hubert, General d. Inf. |
| 34. Gottschall, Walter, Kraftfahrer | 90. Schaper, Richard, Matrose |
| 35. Göring, Heinz, Unteroffizier | 91. Schenzer, Dr. Helmut, Soldat |
| 36. Goers, Heinz, Soldat | 92. Schmädick, Helmut, Soldat |
| 37. Graumann, Karl, Wachtmeister | 93. Schmidt, Walter, Unteroffizier |
| 38. Griefe, Alfred, Leutnant | 94. Schopen, Wolfgang, Gefreiter |
| 39. Hantschel, Rudolf, Gefreiter | 95. Schulz, Heinrich, Matrose |
| 40. Helbig, Otto, Gefreiter | 96. Schwindt, Walter, Flieger |
| 41. Helmbrecht, Dr. Wilhelm, Unteroffiz. | 97. Steinert, Kurt, Leutn. u. Adjutant |
| 42. Herms, Hans-Joachim, Unteroffizier | 98. Stumme, Georg, Generalleutnant |
| 43. Hofmann, Dr. Kurt, Gefreiter | 99. Tapoltski, Hans-Joachim, Soldat |
| 44. Karner, Hans, Soldat | 100. Taubert, Rudolf, Obergefreiter |
| 45. Karth, Gerhard, Soldat | 101. Thomanel, Herbert, Gefreiter |
| 46. Keppler, Karl, Unteroffizier | 102. Urbanski, Otto, Gefreiter |
| 47. Kehmman, Dr. Hans-Jürgen, Wachtmeister | 103. Wagemund, Helmut, Leutnant |
| 48. Klix, Hans, Soldat | 104. Weege, Gerhard, Unteroffizier |
| 49. Kluge, Hellmuth, Unteroffizier | 105. Weiß, Herbert, Oberleutnant und Kompanieführer |
| 50. Knospe, Günter, Leutnant | 106. Wendt, Karl, Gefreiter |
| 51. Koesler, Harry, Matrose | 107. Winterfeld, Gerhard, Wachtmstr. |
| 52. Korthals, Werner, Unteroffizier | 108. Wittenberg, Hugo, Gefreiter |
| 53. Kozte, Erich, Jäger | 109. Wegner, Hermann, Kriegsverwaltungsrat |
| 54. Kraemer, Herbert, Leutnant | 110. Wobbe, Heinz, Obergefreiter |
| 55. Krause, Alfred, Gefreiter | |
| 56. Kummert, Herbert, Soldat | |

An alle Kameraden im Wehrmachedienst richten wir die dringende Bitte, uns alle Veränderungen in ihrem Leben und ihre Feldpostanschriften mitzuteilen. Ihnen allen freundliche Grüße aus der Heimat!

Sprechabend

Mittwoch, den 19. Februar, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Pünktlich 18.30 Uhr

R. Krüner: „Lawinen und Lawinengefahr“.

Hochtouristische Vereinigung

Donnerstag, den 27. Februar, 18 Uhr pünktlich
in der Geschäftsstelle der Sektion.



1. Geschäftliches; Neuaufnahmen.
2. Vortrag: Walter Kurg: „Wanderungen und Bergfahrten in Grosina, Ortler und Karmendel“. (Mit Lichtbildern.)

Schneeschuhabteilung.

Mitgliederversammlung

Freitag, den 21. Februar, 18.30 Uhr pünktlich
in der Geschäftsstelle der Sektion.



Tagesordnung:

1. Geschäftlicher Teil.
2. 10 Minuten Theorie: Kam. Wolff spricht über Lawinen.
3. Vortrag des Kam. Dr. Rozbroj:
 - a) Bergfahrt in den Hohen Tauern.
 - b) Skifahrt in ein weniger bekanntes Gebiet der Ritzbühler Alpen. (Mit Lichtbildern.)
4. Wir lernen und singen Skilieder.

Den im Felde stehenden Kameraden senden wir herzliche Grüße und bitten sie, uns ihre Anschrift mitzuteilen.

Ski-Unfall-Versicherung. Für die Mitglieder, welche die Versicherungsprämie von 0,80 RM. (siehe Nov.-Heft der Mitteilungen) noch nicht bezahlt haben, bietet sich bis zum 15. Februar die letzte Gelegenheit, diese noch einzuzahlen; nachdem werden keine Zahlungen mehr entgegengenommen.

Veranstaltungen:

1. An Schneesonntagen treffen wir uns 9.30 Uhr Bhf. Wannsee. Fahrkarten bis Seddin am 2. und 9. Februar, bis Wilhelmshorst am 16. und 23. Februar lösen.
2. Die Meldungen zum alpinen und hochalpinen Kurs sind zahlreich eingelaufen, so daß beide Kurse besetzt sind. Weitere Meldungen sind zwecklos. Die Teilnehmer treffen sich auf der Versammlung.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung Klatt.

Sonntag, den 16. Februar: Birkenwerder — Briefetal — Wensickendorf — Grabowsee — Lehnik.

Abfahrt: Schöneberg 9.10 — Friedrichstr. 9.21 — Gesundbrunnen 9.30; Westkreuz 9.09; Ostkreuz 9.10.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

Sonntag, den 9. Februar: Potsdam — Ravensberge — Caputh — Bhf. Seddin.

Abfahrt: Ostkreuz 8.52 — Friedrichstr. 9.05 — Westkreuz 9.22; Schöneberg 9.07; Gesundbrunnen 8.57.

Sonntag, den 23. Februar: Ludwigsfelde — Rudow — Rehbrücke.

Abfahrt: Anhalter Bhf. 9.24 — Lichterfelde-Ost 9.34.

Sonntag, den 2. März: Blumenthal.

Abfahrt: Westkreuz 8.23 — Friedrichstr. 8.40; Wriezener Bhf. 8.57 — Lichtenberg 9.04, bis Tiefensee.

Unser Ehrenvorsitzender, Exzellenz von Sydow, 90 Jahre.

In der Sitzung am 10. Januar feierte die Sektion Berlin den 90. Geburtstag ihres Ehrenvorsitzenden, Seiner Exzellenz des Herrn Staatsministers Dr. von Sydow. Mußte die Feier auch den Zeitumständen entsprechend im schlichten Rahmen stattfinden, so bot sie doch den Sektionsmitgliedern eine willkommene Gelegenheit, dem um die Entwicklung nicht nur der Sektion Berlin, sondern auch des Alpenvereins sowie des Alpinismus überhaupt hochverdienten Jubilar ihre immerwährende Dankbarkeit und Verehrung aufs neue zu bekunden. So war denn der Besuch der Versammlung überaus zahlreich, und lange vor Beginn der Sitzung füllte eine festlich gestimmte, erwartungsfrohe Menge den Meisteraal.

Eine freudige Überraschung gab es, als plötzlich der Sektionsführer, Major Dr. Borchers, auftauchte; ein glücklicher Zufall hatte es gefügt, daß er für einige Tage auf Urlaub in Berlin weilen konnte.

Pünktlich um 7 Uhr betrat der Jubilar, begleitet von seiner Tochter und dem Ehrenführer der Sektion, Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner, die Vorhalle; hier wurde er nebst seiner Begleitung von dem Sektionsführer und den Mitgliedern des Beirates begrüßt, die ihn sodann in den Saal geleiteten, wo ihn die Festversammlung durch Erheben von den Plätzen begrüßte.

Der Sektionsführer Dr. Borchers eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Er gab seiner Freude Ausdruck, seine liebe Sektion Berlin nach langer Zeit einmal wiedersehen zu dürfen; nachdem er dann unserem Mitglied und langjährigen früheren Bürovorsteher Schmohl seine besten Wünsche zum 75. Geburtstag ausgesprochen hatte, richtete er herzliche Worte der Begrüßung an den Ehrenvorsitzenden, Seine Exzellenz Dr. von Sydow.

Nach ihm erschien der stellvertretende Sektionsführer, Senatspräsident Berndt, am Rednerpult. Er erledigte sehr schnell den kurzen geschäftlichen Teil und übermittelte Grüße unseres Mitgliedes und Bürovorstehers Lusk aus dem äußersten Norden Scandinaviens, wo er bisher nur gegen Kälte, Sturm und Dunkelheit zu kämpfen hatte. Darauf ergriff er das Wort zu seiner Festansprache.

Er knüpfte einleitend an Zeitungsnachrichten der jüngsten Zeit über den 94jährigen Fürsten Saionji, den letzten japanischen Genro, an, der in seinem langen Dasein die ganze gewaltige Entwicklung seines Landes miterlebt und daran mitgewirkt habe. Mit diesem Fürsten wolle er unseren ehrwürdigen Jubilar vergleichen, dessen 90. Geburtstag wir heute in seinem Beisein festlich zu begehen die Freude hätten. Sein Leben reiche zurück in die Zeit der deutschen Zerrissenheit und Kleinstaaterei, als Preußen und Österreich noch um die Vorherrschaft stritten. In seine Jugendjahre fallen Düppel, Königgrätz, Sedan und die Kaiserproklamation in Versailles. Heute, wo alle deutschen Stämme unter einer Führung vereinigt seien, könne er mit regster Anteilnahme Deutschlands größten geschichtlichen Kampf um die Schaffung eines neuen, freien Europas verfolgen. Selten sei einem Sterblichen das Glück beschieden, eine so gewaltige Zeit in ihrer ganzen Entwicklung zu übersehen. Hieran habe Exzellenz von Sydow in hohen Staatsstellen als Staatssekretär und Minister verdienstvoll mitwirken dürfen und als Anerkennung mit Recht den Schwarzen Adlerorden erhalten.

Uns Alpinisten gehe aber in erster Linie sein Wirken im Alpenverein an. Auch dessen Entwicklung überblicke er von der Gründung ab, das allmähliche Aufblühen zu einem großen Verein und schließlich zu dem heute einzig anerkannten Bergsteigerverband deutscher Zunge im neu geeinten Großdeutschen Reich. Es hieße Eulen nach Athen tragen, von den großen Verdiensten zu sprechen, die der Jubilar an dieser Entwicklung in den langen Jahren seiner Tätigkeit als Mitglied des Wege- und Hüttenausschusses, als dritter Vorsitzender des Hauptausschusses und als erster Vorsitzender in den Jahren 1912 bis 1928 gehabt habe. Wie jener japanische Fürst nach seinem Ausscheiden aus dem Amt in den Rat der Alten berufen worden sei, ohne dessen Anhörung keine wichtige Entscheidung getroffen würde, habe auch Exzellenz von Sydows Wirken mit dem Ausscheiden aus dem Vorsitz nicht aufgehört. Seine große Erfahrung, seine Fähigkeit der Menschenführung, sein reifes Urteil habe auch weiterhin seine Bedeutung nicht vermindert. Möge sein weiser Rat auch ferner zum Segen des Alpenvereins gehört werden.

Die Sektion Berlin sei stolz darauf, ihn seit 52 Jahren zu den ihrigen zählen zu dürfen. Schon bald nach seinem Eintritt, 1891, sei er in den Vorstand berufen worden. Dort habe er noch Gelegenheit gehabt, durch die Gründer der Sektion eine lebendige Anschauung von der Entwicklung der Sektion von Anfang an zu erhalten, so daß er auch das Glück habe, ihre Geschichte voll zu überblicken. Zehn Jahre lang, von 1898—1908, habe er die Geschicke der Sektion geleitet und sei dann als Ehrenvorsitzender weiterhin der getreue Eckhard der Sektion geblieben, der er stets bereitwillig Rat und Hilfe zur Verfügung gestellt habe. Was die Sektion ihm verdanke, werde mit goldenen Lettern im Buche der Geschichte der Sektion verzeichnet bleiben. Am heutigen Tage danke ihm die Sektion für alles, was er in den langen Jahrzehnten für sie getan und ihr gewesen sei, und für die Liebe, die er ihr stets bewiesen habe.

„Liebe zu geben und zu nehmen, ist unser großes Glück und stärkstes seelisches Bedürfnis, sie verschafft uns auch körperliche Gesundheit, quellende Lebenskraft, ein langes Leben und in ihm ein harmonisches Verhältnis zu Gott und den Menschen.“ Diese Worte Prof. Dr. Nelson's über das Thema alt und jung seien wie auf unseren Jubilar gemünzt.

Die Sektion wolle sich aber nicht darauf beschränken, ihren Dank mit Worten abzustatten, sondern ihm auch greifbaren Ausdruck verleihen. Es sei zuerst an eine Festschrift mit Beiträgen unserer wissenschaftlichen und bergsteigerischen Größen gedacht worden. Eine solche rein geistige Arbeit wäre gewiß das würdigste und idealste Geschenk gewesen, habe sich aber wegen der Zeitverhältnisse nicht durchführen lassen. Die Sektionsführung habe daher mehrere Aquarelle von der

Meisterhand Handel-Mazzettis, in einer künstlerisch ausgeführten Mappe vereinigt, als Gabe ausgewählt. Die Bilder stellten Berge dar, die der Jubilar in früheren Jahren bestiegen habe, darunter auch solche aus unserem Hüttengebiet. Ihr Anblick solle in ihm noch recht viele Jahre die Erinnerung an die schönen Zeiten wieder wachrufen, in denen er den Fuß auf diese Berge gesetzt habe.

Das Wirken unseres Geburtstagskinds sei aber weit über den engeren Rahmen der Sektion hinausgegangen. Deshalb habe die Sektion ihren Dank und ihre Liebe auch in einer der Allgemeinheit der Bergsteiger sichtbaren und ihr zugute kommenden Weise zum Ausdruck bringen wollen. Es sei deshalb dem Reinhold-von-Syndow-Stoß zur Auffüllung ein Betrag von 2500,— RM. überwiesen worden. Dieser Stoß habe ja den Zweck, besonders bergsteigerisch und auch wissenschaftlich befähigten jungen Deutschen den Besuch der Hochgebirge des Auslandes zu erleichtern.

„Wir wissen, daß das Herz Euer Erzellenz immer der bergsteigerischen Jugend gehört hat und daß Ihnen die Unterstützung von Auslandsbergfahrten immer ein Herzensbedürfnis gewesen ist. Wir glauben daher, mit diesem Beitrag Ihnen eine besondere Geburtstagsfreude bereiten zu können. Wir wünschen am heutigen Tage, daß es Ihnen, wenn erst ein siegreicher Friede Auslandsbergfahrten wieder ermöglicht, noch lange Jahr beschieden sein möge, über diesen Stoß zu verfügen, der dazu bestimmt ist, das Ansehen deutschen Bergsteigens und deutscher Wissenschaft im Ausland zu mehren. Dankbaren Herzens werden sich dann junge deutsche Bergsteiger des Mannes erinnern, dessen Wirken ihnen zu dem Höhepunkt ihres bergsteigerischen Erlebens verholfen hat. Nichts kann aber das Herz eines alten Mannes mehr erwärmen als der Dank der Jugend.“

Meine Damen und Herren! Von ganzem Herzen wünschen wir unserem ehrwürdigen Jubilar noch eine lange Reihe von Lebensjahren in alter körperlicher Rüstigkeit, geistiger Frische und unwandelbarer Liebe seiner dankbaren Sektion Berlin.

Unser 90jähriger Ehrenvorsitzender, Erzellenz von Syndow: Bergheil!“

Unter dem freudigen Beifall der Versammlung überreichte nunmehr der stellvertretende Sektionsführer die Festgabe der Sektion.

Darauf bestieg der Ehrenvorsitzende die Sprechkanzel.

Er sei, so sagte er, als er die ersten beiden Seiten der Sektions-Mitteilungen vor einigen Tagen gelesen, sich darüber klar gewesen, daß er die Antwort auf diese Begrüßung heute persönlich erteilen müsse. Geleitet von dem Satze, daß die ihm wiederholt zuteil gewordenen hohen Ehrungen die Möglichkeit, neue hinzuzufügen, ausschließen und daß ihm die Anhänglichkeit der großen Zahl deutscher Bergfreunde in und außerhalb der Sektion Berlin höher stehen werde als neue Ehrungen, habe er gemeint, er werde nur seine herzliche Zustimmung auszusprechen brauchen und, wie vor zwei Jahren bei der Verleihung des goldenen Vereinsabzeichens, seinem Dank nur einen Hinweis auf alles, was er dem Alpenverein und der Sektion verdanke, anzuschließen haben, die ihn immer wieder in das Hochgebirge hinausgeführt, in den erkämpften Hochzielen ihm die gewaltige Natur der Alpen erschlossen, seinen Körper gestählt und ihn seelisch und leiblich gesund erhalten haben.

Dr. Borchers und der Leiter der heutigen Sitzung, Präsident Berndt, haben nun aber in den einleitenden Worten des Lobes Fülle auf ihn gehäuft, die ihn nötige, seinen früheren Vorbehalt, was er dem Alpenverein und unserer Sektion verdanke, nachdrücklich zu unterstreichen. Präsident Berndt habe dann zwei Ehrungen verkündet: 1. die Widmung einer Mappe mit Aquarellen des Alpenmalers Handel-Mazzetti, meist Gipfel darstellend, die er einst bestiegen; und 2. die

Auffüllung des ihm beim Gesamtverein zur Verfügung stehenden Fonds zur Förderung der ausländischen Bergfahrten insbesondere durch die alpine Jugend um den ansehnlichen Betrag von 2500,— RM.

Er gestehe offen, dem Vorstand und den Beiräten sei es gelungen, ihn aus der gewollten Zurückhaltung herauszumanövrieren. Er nehme die Widmung gern an, denn eine größere Freude hätte ihm nicht bereitet werden können. Die Aquarelle Handel-Mazzettis habe er auf Ausstellungen hochschätzen gelernt, weil er die Wirklichkeit mit dem Auge des Künstlers sieht. Und die Betätigung der deutschen Bergsteiger, insbesondere der in unseren Alpen bewährten alpinen Jugend, im Wettstreit um die höchsten Berge der Erde sei etwas, für das er sich schon vor dem Weltkriege eingesetzt und das er noch bei seinem Ausscheiden aus der Stellung des 1. Vorsitzenden des Gesamtvereins als eine seiner wichtigsten Vereinsaufgaben bezeichnet habe.

Einen Vorbehalt müsse er dabei allerdings machen. Es sei das Wort gefallen, er befinde sich auf einem hohen Berggipfel und habe noch einen weiteren Anstieg vor sich. Darauf müsse er erwidern, der rechte Bergsteiger müsse es verstehen, eine Besteigung bei Zeiten abubrechen, wenn er einsehe, daß er das Endziel nicht erreichen könne. Das treffe bei ihm zu. Ferner gebe es manche Berggipfel von ansehnlicher Höhe, bei denen der Abstieg schwerer sei als der Aufstieg.

Mit diesem Vorbehalt danke er der Sektion Berlin mit fröhlichem Herzen für alles Gute, das sie ihm heute gesagt und erwiesen habe, und bitte alle seine Bergfreunde, ihm ihre wohlwollende Gesinnung zu erhalten, solange er lebe, und, wenn es sein könne, noch ein Stückchen darüber hinaus.

Nun sei am Schlusse des Begrüßungsartikels in den Sektions-Mitteilungen die Hoffnung ausgesprochen, daß er noch den 100. Geburtstag erleben werde, eine gutgemeinte Wendung, der er gelegentlich auch sonst begegnet sei. Man könne sie entweder mit neutralem Lächeln oder auch mit einem freundlichen Kopfschütteln entgegennehmen, in beiden Fällen, ohne ein Wort zu sagen. Er ziehe es vor, zu antworten und den Spieß umzudrehen. Nämlich so: man müsse einen Unterschied machen zwischen physischen Menschen und Rechtspersonlichkeiten.

Der physische, natürliche Mensch nutze nach unwandelbaren Naturgesetzen die Elemente, auf denen das Zusammenwirken von Körper und Seele, das Leben, beruhe, mit zunehmenden Jahren immer mehr ab, oft schneller, als ihm bewußt werde. Er könne die abständigen Teile nicht durch den Aufbau neuer Zellen ersetzen. Anders die Rechtspersonlichkeit, mag sie sich Personenvereinigung, Genossenschaft oder Stiftung nennen. Habe sich eine solche durch ihre Leistungen als solide fundiert und dauerhaft bewährt, und das treffe beim Gesamtverein wie bei seinen Sektionen, welche beiden in das 8. Jahrzehnt des Daseins getreten seien, sicher zu, so vermöge sie durch ständige Zuführung tüchtiger jugendlicher Kräfte sich neue Bausteine an Stelle der brüchig geworden anzugliedern. Darum sei es eine Pflicht sowohl des DVV. wie seiner Sektionen, auf ihre Ergänzung durch tüchtige junge Mitglieder bedacht zu sein und so für ihre Zukunft zu sorgen. Da bilden 100 Jahre keine Grenze.

In diesem Sinne brachte der Ehrenvorsitzende ein dreifaches Bergheil auf den DVV. und die Sektion Berlin aus, das freudigen Widerhall fand.

Damit schloß die schlichte, aber eindrucksvolle Sektionsfeier. Dabei allein jedoch mochte die Sektion es nicht bewenden lassen, denn der eigentliche Geburtstag war erst am 14. Januar, und in der langen Reihe von Vertretern der Behörden und Vereinigungen sowie anderen Gratulanten, die an diesem Tage dem Jubilar ihre Aufwartung machten, konnte und wollte die Sektion Berlin keinesfalls fehlen. So erschienen denn am 14. Januar im Hause Seiner Erzellenz

mehrere Mitglieder der Sektionsführung unter Vorantritt von Dr. Borchers, der zugleich die Glückwünsche des Hauptauschusses überbrachte, während das Beiratsmitglied Prof. Klatt im Namen der Hochtouristischen Vereinigung gratulierte, deren Mitgründer und langjähriges Ehrenmitglied Erzellenz von Sndow ist.
Rl.

Der zweite Teil der Sitzung am 10. Januar

brachte den angekündigten Lichtbildervortrag von Professor Dr. Andersen (Freising) über „Sommer- und Winterbergfahrten in der Benediger- und Reichenspißgruppe“.

Die Sommerbergfahrten führten in die wenig bekannte Reichenspißgruppe, die zwischen ihren beiden großen und berühmten Nachbarn, der Benedigergruppe im Osten und den Zillertalern im Westen, eingeklemt ist. Von Gerlos aus besuchten wir an föhningen und regnerischen Tagen, die jedoch dem Farbphotographen reizvolle Stimmungsbilder schenken, das Arbislögerl und den Schönbichl, zwei nach Norden vorgeschobene Aussichtspunkte der Reichenspißgabel. Eine andere Fahrt führte durch das Wildgerlostal zur Zittauer Hütte und weiter über die Roßlarscharte (mit Roßkopf) zur Richterhütte; dabei bot sich Gelegenheit zu erd kundlichen Betrachtungen und schönen Pflanzen- und Tieraufnahmen. Die Besteigung der Reichenspiße und Richterspiße bildete den Abschluß der Sommerfahrten.

Die Winterbergfahrten gingen vor allem in das Gebiet des Benedigers. Gelegentlich zweier Hochtourenkurse, die der Vortragende dort abhielt und bei denen die Kürsfinger Hütte, die Warnsdorfer Hütte und das Krimmler Tauernhaus als Stützpunkte dienten, wurden, meist bei wechselndem Föhn- und Westwetter, mehrere Übergänge gemacht und Groß- und Klein-Benediger, Großer Geiger (im Schneesturm), Reeskogel, Schwarzes Hendl, Gamspißl, Schlieferpiße und der zur Reichenspißgruppe gehörige Glockenkaropf erstiegen, manche davon zweimal.

Die flotte Vortragsweise und die zahlreichen, prächtig gelungenen farbigen Lichtbilder erweckten den lebhaften Beifall der Versammlung, in deren Namen der stellvertretende Sektionsführer dem Vortragenden herzlich dankte. Rl.

Sprechabend am 15. Januar 1941.

Die von Herrn Krüner gegebene Anregung, den Besuchern des Sprechabends durch Vorträge von Sektionsmitgliedern jedesmal eine andere Berggruppe unserer Alpen vorzuführen, wurde auch im neuen Jahr befolgt, nachdem Herr Heinicke mit seinem wohl gelungenen Vortrag über das Glocknergebiet im November 1940 den Anfang gemacht hatte. Diesmal führte uns Herr Dr. Christophe in den Wilden Kaiser. Als Einleitung brachte er einige Aufnahmen von Matterhorn, Biz Palü und Mont Blanc, die Sehnsucht nach der Größe und Schönheit der Westalpen weckten — zur Zeit unerfüllbare Wünsche!

Mit anschaulichen Schilderungen und zahlreichen Bildern, durch die wir auch mit der klettertüchtigen Berg- und Lebensgefährtin des Vortragenden bekannt gemacht wurden, berichtete dann Herr Dr. Christophe von führerlosen Kletterfahrten auf Kleine Halt, Ellmauer Halt, Totenkirchl und Predigtstuhl. Der Vortragende verstand es meisterhaft, die Eigenart und Schönheit des Kaiser-

gebirges, das wohl leider von den Nicht-Kletterern oft nur bei der Fahrt durch Ruffstein mit einem bewundernden Blick gestreift wird, uns allen nahezubringen. Für den Vortrag, der den Naturfreund ebenso wie den Kletterer begeisterte, gebührt Herrn Dr. Christophe unser aller Dank.
Schr.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Im Dezember fand, wie üblich, keine offizielle Sitzung statt, dafür traf sich eine Anzahl meist jüngerer Kameraden zu einem gemütlichen Adventsschoppen im Pschorrbräu am Potsdamer Platz. In zwangloser Unterhaltung wurden u. a. einige für die Hochtouristische Vereinigung wichtige Fragen erörtert.

Am 23. Januar fand im Künstlerzimmer des Alten Siechen in der Behrenstraße ein Bierabend statt, der in Anbetracht der Zeitumstände als Ersatz für das sonst übliche Jahresessen dienen mußte. Die jüngeren Kameraden, soweit sie sich in Berlin befanden, waren fast ausnahmslos erschienen, und erfreulicherweise waren auch die älteren Semester stärker als sonst vertreten. Es entwickelte sich bald eine allgemeine, sehr angeregte Unterhaltung, bei der die Zeit schnell verstrich, bis die bedrohliche Nähe der Polizeistunde Schluß gebot. Rl.

Sitzung der Schneeschuhabteilung am 17. Januar 1941.

Die außerordentlich gut besuchte Sitzung stand unter dem Motto „Südtirol“. Nach einigen Ausführungen des Vorsitzenden und des Turenwarts über die alpinen und hochalpinen Kurse im März d. J. und Entgegennahme der Anmeldungen dazu sprach Kamerad Wolff über Wissenswertes in der Beschaffenheit der Skiausrüstung, insbesondere der Stiefel und Bretter. Dann zeigte Kamerad Dr. Schlößer Filme von einem im März 1937 auf der „Schönen Aussicht“ im Schnalstal (Südtirol) abgehaltenen Kursus der Schneeschuhabteilung. Was mit Worten nicht besser hätte geschildert werden können, bewiesen die Filme dokumentarisch, nämlich wie schlecht zu der Zeit das Wetter war und wie dick der Nebel die nächste Umgebung verhüllte, so daß von den unendlichen Schneefeldern in unmittelbarer Nähe der in rund 2850 Meter Höhe gelegenen Hütte beim besten Willen nichts zu sehen war. Mehr vom Wettergott begünstigt waren die Teilnehmer der Gemeinschaftsfahrt im Jahre vorher, die das gleiche Ziel hatte. Es wurden dann noch einige Bilder aus der Gegend von Corvara und der Sella-Gruppe gezeigt. Danach erklangen die schönen Südtiroler Heimatlieder und lustige Skilieder. Der größte Teil der Anwesenden fand sich dann noch zum gemütlichen Beisammensein im Ledererbräu ein.

Am darauffolgenden Sonntag konnte am Bahnhof Seddin die stattliche Zahl von 39 Teilnehmern an unserer Skifahrt in die Fercher Berge gebucht werden.
M. R.

Neufahrt 1940.

Abstieg durch die NO-Flanke des Mittleren Talgentopfes (3176 Meter), Zillertaler. 9. August 1940. (Walter Kurze und Sigurd Florin.)

Bei Begehung des Grates Schönbichler Horn — Gr. Greiner stiegen wir auf dem Heimweg von dem Gipfel des Mittleren Talgentopfes in Falllinie in

seiner Ostflanke ab. Plattige Stellen wechseln mit kleinen Steilstufen und Firnfeldern. Schwierigkeiten treten nicht auf. Im unteren Drittel strebten wir nach rechts (östlich) zu dem aus der Flanke abzweigenden Grat, von dem wir nach links (nördlich) zur Abfahrt auf ein langes Firnfeld abstiegen. Leicht bis mittelschwer.

W. K u r z e.

Skiläufer und Wildschutz.

Der Zweig Dresden bringt in der Dezembernummer seiner „Nachrichten“ folgende recht beherzigenswerte Mahnung:

„Liebe Skiläufer! Die reichen Freuden, die uns Skiläufern im Schneewinter durch unsere geliebten Bretteln vermittelt werden und das empfängliche Gemüt bis zum Aufgehen in der Natur bringen können, ein Aufgehen, das dem Gipfelglück des Bergsteigers zur Seite zu stellen ist, verlangen von uns, daß wir uns für das Naturerleben dankbar zeigen und dazu helfen, den Frieden der Natur zu erhalten. Jeder anständige Skiläufer wird sich innerlich berufen fühlen, zum Wildschutz beizutragen. Die Freude am Anblick des Wildes darf nicht dazu verleiten, die Spur des Wildes zu verfolgen und dadurch das Wild, das im Schneewinter schwer genug um seine Nahrung ringen muß, von seiner Futterstelle abzudrängen oder in andere Reviere zu verscheuchen. Nach Mitteilung des Gaujägermeisters ist es mehrfach vorgekommen, daß wilde Skiläufer Hasen und anderes Wild im tiefen Schnee geheßt haben, bis es erschöpft in die Hände des Jägers fiel. Für solche Rohlinge gibt es nur Anzeige (die jeder Gemeindevorstand entgegennimmt) und Ausschluß aus der Gemeinschaft. Unser neues Großdeutsches Reich hat sich tatkräftig des Naturschutzes angenommen. Wir Bergsteiger und Skiläufer stellen uns als Freunde der Natur schützend vor Tier und Pflanze. Bei unbedachtem, fahrlässigem Handeln gegen den Naturschutz wird ein freundlich erinnerndes Wort oft zum Erfolg führen. Ein hartgesottener Rohling aber sei mitleidslos angefaßt. Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.“

Kleine Mitteilungen.

Stiftiefel gesucht, gut erhalten, Gr. 45 = 10 E. Dr. B r a n d l, Tel. 46 00 12.

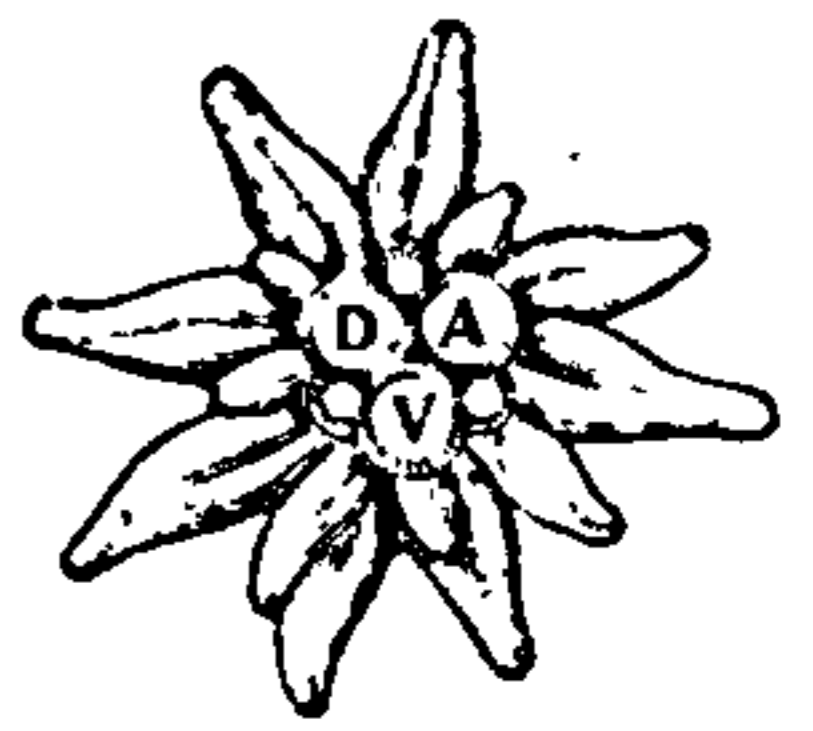
Stiftiefeltausch. Gesucht Gr. 41/42, neu oder sehr gut erhalten, gegen ebensolche (italienische) Gr. 43/44. Dr. H a r n d t, W 50, Ansbacher Str. 15; Tel. 24 25 64.

19024

10. März 1941



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9 bis 15 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Werkstage“) von 15 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 373

Berlin, März 1941

42. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im Meistersaal, Röhrener Straße 38

(nahe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 14. März 1941, 19 Uhr pünktlich.

Gonderveranstaltung

zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes des deutschen Volkes.

Von allen Besuchern wird ein Beitrag von mindestens RM. 0,50 erhoben.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Sektionsführers.
2. Vortrag: Hans Wagner (München):
„Kreuz und quer durch die Alpen vom Bodensee bis zum Neusiedler
See.“ (Mit Farbbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz (Wschinger-Restaurant, 1 Treppe).

Merktage:

Sonntag,	9. März:	Sektionswanderung.
* Freitag,	14. März:	Sektionsführung.
Sonntag,	16. März:	Sektionswanderung.
* Mittwoch,	19. März:	Sprechabend.
* Donnerstag,	20. März:	Sitzung der Sektionsführung.
* Freitag,	21. März:	Schneeschuhabteilung.
Sonntag,	23. März:	Sektionswanderung.
* Donnerstag,	27. März:	Hochtouristische Vereinigung.
Sonntag,	30. März:	Sektionswanderung.
* Freitag,	4. April:	Sektionsführung; vorverlegt, da am 11. 4. Feiertag.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorgeschlagen durch:

1. Fräulein Anni Adami, Angestellte, Charlottenburg, Kantstraße 124.	Satom, Schnellecke.
2. Frau Dr. Friedel Babrowski, Lichterfelde-West, Margaretenstraße 20.	C. Schmidt, G. Lust.
3. Herr Edmund Bartholomäus, Mühlenbesitzer, NW 87, Klopstockstraße 19, bei Dr. Babich.	Babich, C. Schmidt.
4. Herr Hans Becker, Architekt, W 30, Bamberger Straße 38.	Klatt, G. Lust.
5. Herr Heinz Deutsch, Dipl.-Ing., Zehlendorf, Jägerstieg 34.	Röhn, C. Schmidt.
6. Frau Lotte Deutsch, Zehlendorf, Jägerstieg 34.	Röhn, C. Schmidt.
7. Herr Waldemar Dubiella, Kaplan, NW 21, Bandelstraße 40.	Röhn, Krünert.
8. Frau Hedwig Ehrler, Wilmersdorf, Günzelsstr. 3.	G. Lust, Lohmann.
9. Herr Georg Feuchter, Hauptschriftleiter, Halensee, Paulsborner Straße 91.	Röhn, Kulka.
10. Herr Joachim Grape, Oberleutnant, Sprottau i. Schles., Wilhelmstraße 3.	Röhn, Kulka.
11. Fräulein Alberta Guba, Mariendorf, Zastrowstraße 152a.	Dr. Schwickerath, Siber.
12. Herr Georg Heumann, Kaufmann, Friedenau, Goflerstraße 21.	Helbron, Dr. Frese.
13. Fräulein Annelise Jordan, Modistin, Lichterfelde, Weddigenweg 53.	Röhn, C. Schmidt.
14. Herr Theodor Kaupa, Angestellter, Lankwitz, Beethovenstraße 40.	Röhn, C. Schmidt.
15. Herr Hans Kühl, Pressereferent, Hermsdorf, Schloßstraße 6.	Klatt, Berndt.
16. Fräulein Margot Laumann, Sekretärin, ND 55, Elbinger Straße 62.	Klatt, Röhn.

17. Frau Edith Lewin, Stenotypistin, Spandau, Busermarkter Straße 67.	Klatt, Röhn.
18. Herr Bruno Mener, Kaufmann, ND 55, Lange- markstraße 6.	Kafen, Ohlsen.
19. Fräulein Marie-Luise Mig, Angestellte, W 50, Spichernstraße 5/6.	Hübner, C. Schmidt.
20. Fräulein Dorothea Pahlke, Angestellte, Pankow, Schönholzer Straße 12.	Schnellecke, Klatt.
21. Herr Fritz Poetke, Mechaniker, Waidmannslust, Zehntwerderweg 67.	Rundfeldt, G. Lust.
22. Herr Werner Renaud, Abteilungsleiter, Char- lottenburg, Platanenallee 24.	Lohmann, G. Lust.
23. Herr Georg Schiedt, Lagermeister, D 34, Memeler Straße 15, Portal 1.	Berndt, Kulka.
24. Herr Fritz Schifter, Angestellter, Steglitz, Halske- straße 39, bei Schlendering.	Krünert, Kulka.
25. Herr Willi Schrader, Lehrlingsausbilder, Char- lottenburg, Mindener Straße 3.	G. Lust, Schönfelder.
26. Fräulein Dr. med. Ursula Schüze, Adlershof, Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt.	Krünert, Kulka.
27. Herr Viktor Schwemin, Ing., Lichterfelde, Findensteinallee 3.	Wolff, Schönfelder.
28. Fräulein Else Selchow, Angestellte, Charlotten- burg 5, Mehringstraße 8.	Michel, Schnellecke.
29. Fräulein Hildegard Skodler, Sekretärin, Waid- mannslust, Zehntwerder Weg 145.	Röhn, Krünert.
30. Frau Ingeborg Strauß, Friedenau, Rheingau- straße 2.	Krünert, Kulka.
31. Frau Helene Sommer, Friedenau, Laubacher Straße 19.	Weimann, Lohmann.
32. Herr Hans Teichgräber, Techniker, W 35, Elbholzstraße 2.	A. Teichgräber, Sommerfeld.
33. Herr Ludwig Walter, Dipl.-Ing., Siemensstadt, Goebelstraße 106.	Kulka, C. Schmidt.
34. Herr Stefan Weyerle, Bauingenieur, NW 87, Schleswiger Ufer 17.	Wenzel, Wolff.
35. Fräulein Helene Wittenberg, Tempelhof, Albrechtstraße 61.	Dr. Schwickerath, Siber.
36. Herr Hermann Wreh, Buchhaltungsleiter, D 17, Stralauer Allee 26.	Krünert, Kulka.
37. Herr Emil Zach, Feinmechaniker, Mariendorf, Marienfelder Straße 48.	Schlenker, Rusick.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, zwecks Vorstellung sich in der Sektionsführung am 14. März einzufinden und in den vordersten Reihen Platz zu nehmen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vor-
stellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Jahresmarken — Neuregelung.

- a) **Jahresmarke 1939/40.** Die Jahresmarke 1939/40 verliert mit dem 31. März 1941 ihre Gültigkeit. Wer nach dem 1. April 1941 die neue Jahresmarke nicht besitzt, hat keinen Anspruch auf Unfallfürsorge und auf irgendwelche Hüttenbegünstigungen.
- b) **Jahresmarke 1941/42.** Die neuen Jahresmarken sind erschienen. Sie sind ab sofort gültig und können gegen Zahlung des Jahresbeitrages (RM. 16,10 für A- und RM. 8,10 für B-Mitglieder) schon jetzt in der Geschäftsstelle angefordert werden. Die Jahresmarken sind diesmal nicht gummiert, weil dies die Lieferung um viele Wochen verzögert hätte. Jedes Mitglied muß daher die Jahresmarke selbst mit Klebstoff versehen und aufkleben. Die Vereinsleitung erwartet Verständnis für diese durch den Krieg bedingte Maßnahme. Zur Papier- und Arbeitersparnis entfällt der bisherige mittlere Prüfungsabschnitt, der bisher dem Mitgliede neben der Jahresmarke als Quittung für die Bezahlung des Jahresbeitrages und des Jahrbuches ausgefolgt wurde. Das Mitglied erhält als Quittung nurmehr die Jahresmarke, auf der der Vermerk „Zeitschrift 1941 bezahlt“ angebracht ist, der durchstrichen wird, wenn diese Zeitschriftgebühr nicht bezahlt wurde. Die Jahresmarke dient dem Mitgliede also zugleich als Quittung für die Bezahlung des Jahrbuches.

2. **Jahrbuch 1941.** Unter Hinweis auf Punkt b der obigen Kundmachung bitten wir diejenigen unserer Mitglieder, welche das Jahrbuch 1941 (Preis RM. 4,— bei Abholung in der Geschäftsstelle, RM. 4,50 bei Zusendung durch die Post) zu beziehen wünschen, es zusammen mit dem Jahresbeitrag im voraus zu bezahlen, wie es von den meisten Beziehern schon immer geschehen ist. Nur so kann bei Erscheinen bestimmt mit der Lieferung gerechnet werden. Hierzu sei daran erinnert, daß auch die Sektion die bestellten Jahrbücher stets im voraus an den Verlag bezahlen muß.

Bei der Gelegenheit weisen wir erneut auf den großen Wert des Jahrbuches hin, das mit seinem reichhaltigen und vielgestaltigen Inhalt und den wertvollen Kartenbeilagen für jeden Bergfreund ein erstrebenswerter Besitz ist.

3. Die an die Sektionsführung bzw. an die Geschäftsstelle gerichteten Anfragen haben in letzter Zeit eine derartige Vermehrung erfahren, daß die für die Beantwortung erforderlichen Portokosten im Interesse der Allgemeinheit für die Sektion nicht länger tragbar sind. Es muß daher nochmals dringend darauf hingewiesen werden, daß jeder Anfrage das Rückporto für die Beantwortung beigefügt sein muß.
4. Das Erscheinen der Zeitschrift 1940 ist für den März d. J. in Aussicht gestellt worden.
5. Unsere Berliner Hütte wird am 9. März für den Wintersport eröffnet und voraussichtlich bis zur zweiten Hälfte April bewirtschaftet werden.
6. Anträge auf Beschaffung von Bezugsscheinen für Skistiefel, Skibekleidung und dgl. an die Geschäftsstelle zu richten ist zwecklos.
7. Die nächste Nummer der Sektions-Mitteilungen erscheint Ende März 1941. Einsendeschluß: 17. März 1941.

Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Wehrmachtmeldedienst.

111. Bartholomäus, Edmund, Hauptmann
112. Fahlberg, Rolf, Soldat
113. Feuchter, Georg, Major
114. Grape, Joachim, Oberleutnant
115. Grönke, Heinrich, Jäger
116. Herzner, Eberhard, Leutnant
117. Klier, Heinz, Gefreiter
118. Koch, Erich, Gefreiter
119. Krause, Paul, Soldat
120. Renaud, Werner, Oberleutnant
121. Sieber, Robert, Gefreiter.

Der Sektion liegt sehr viel daran, daß diese Liste vervollständigt und dauernd auf dem laufenden erhalten wird. Wir richten daher an alle Kameraden im Wehrmachtsdienst die dringende Bitte, uns jede Veränderung in ihrem Leben (Einberufung, Beförderung, Auszeichnung usw.) möglichst bald mitzuteilen und die Angabe ihrer Feldpostanschrift nicht zu vergessen; alle übrigen Sektionsmitglieder bitten wir ebenfalls, unsere Bemühungen freundlichst zu unterstützen.

Allen unseren Feldgrauen ein herzliches Bergheil!

Sprechabend

Mittwoch, den 19. März, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Pünktlich 18.30 Uhr.

Vortrag Erich Schröter: „Leichte und mittelschwere Bergfahrten in den Gienzer Dolomiten“ (mit Lichtbildern).

Hochtouristische Vereinigung

Donnerstag, den 27. März, 19 Uhr pünktlich

in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag W. Kurze: „Wanderungen und Bergfahrten in Grosfina, Ortler und Karwendel“.



Schneeschuhabteilung.

Mitgliederversammlung

Freitag, den 21. März, 18.30 Uhr pünktlich

in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftlicher Teil.
2. Hüttenabend.

Veranstaltungen:

Der alpine Kursus wird auf der Erfurter Hütte durchgeführt. Fahrkarten bis Jenbach lösen. Treffpunkt der Teilnehmer am 8. März, 18 Uhr, im Wartesaal 2. Klasse, Anhalter Bhf. Abfahrt des Zuges 20.05 Uhr.

Der hochalpine Kursus findet auf der Berliner Hütte statt. Fahrkarten bis Mayrhofen lösen. Treffpunkt am 22. März und Abfahrtszeit wie oben angegeben.

Jungmannschaft.

Ich bitte um Einsendung des Jahresbeitrages 1941/42, damit ich die neuen Jahresmarken zuschicken kann.

Eingerückte Jungmänner zahlen für die Dauer ihrer Kriegsdienstleistung nur RM. 1,50.

Jungmänner, die nebenher noch A- oder B-Mitglieder sind, bezahlen keinen Jungmännerbeitrag, erhalten aber JM-Ausweis und JM-Jahresmarke unentgeltlich.

Jungmänner, die nicht im Kriegsdienst stehen, zahlen wie bisher RM. 2,50.

Falls der Bezug der „Zeitschrift“ 1941 (Jahrbuch des DMB) gewünscht wird, ist der Betrag von RM. 4,— dafür gleich mit einzuzahlen. Der Quittungsvermerk befindet sich auf der Jahresmarke. Schönröd.

Jugendabteilung.

(HJ.-Bergfahrtengruppe)

Freitag, 14. März: Lichtbildervortrag im Meisteraal, 19 Uhr.

Donnerstag, 27. März, 19.30 Uhr: Heimabend (Sektionsbüro).

Die Mitglieder der HJ.-Bergfahrtengruppe, die an den angelegten Heimabenden und Veranstaltungen (wie z. B. am 19. Februar) nicht teilgenommen haben und trotz wiederholter Hinweise ihr Fernbleiben nicht entschuldigt haben, können nicht mit dem Empfang der neuen Jahresmarke für 1941/42 rechnen.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung Klatt.

Sonntag, den 16. März:

Briefelang — Krämer (Forsthaus Ziegenkrug) — Schwante.

Abfahrt: Ostkreuz 8.39 (Lehrter Bhf. umsteigen) — Lehrter Bhf. 9.00; Westkreuz 8.59 (Spandau-West umsteigen) — Spandau-West 9.22.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

Sonntag, den 9. März: Tegel — Stolpe — Hohenschöpping — Niederneuendorf.

Abfahrt: Papestraße 9.13 — Friedrichstraße 9.25 — Gesundbrunnen 9.33.

Sonntag, den 23. März:

Grünau — Krampenburger — Müggelheim — Wilhelmshagen.

Abfahrt: Görliger Bhf. 9.27; Westkreuz 9.06 — Friedrichstraße 9.23 — Ostkreuz 9.36; Papestraße 9.33 über Köln. Heide.

Sonntag, den 30. März: Finkenkrug — Briefelang — Börnide.

Abfahrt: Ostkreuz 8.39 (Lehrter Bhf. umsteigen) — Lehrter Bhf. 9.00; Gesundbrunnen 8.57; Westkreuz 8.59; Spandau-West 9.22.

Sonntag, den 6. April:

Petershagen — Richterswalde — Hortenberge — Strausberg.

Abfahrt: Westkreuz 9.03 — Friedrichstraße 9.20 — Schlesischer Bhf. 9.33 — Mahlsdorf 9.50 — Fredersdorf 10.13 (umsteigen).

Gustav Parthey †

Am 30. Januar verstarb unser Mitglied Geheimer Justizrat, Landgerichtsdirektor a. D. Gustav Parthey kurz vor Vollendung des 80. Lebensjahres. Mit ihm ist wieder einer der Veteranen der Sektion Berlin dahingegangen. Vor mehr als einem halben Jahrhundert, im Jahre 1887, wurde Parthey in die Sektion aufgenommen und blieb ihr seitdem in guten wie in schlimmen Zeiten in unwandelbarer Treue ergeben, so daß er vor vier Jahren durch die Verleihung des Goldenen Edelweißes ausgezeichnet wurde.

Die Sektion wird ihrem getreuen Mitglied stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Sektionsführung am 14. Februar 1941.

Der stellvertretende Sektionsführer, Senatspräsident Berndt, erledigte den geschäftlichen Teil in Kürze, indem er die Namen der zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren bekanntgab. Hierauf erteilte er Dr. Dörrenhaus (Köln) das Wort zu seinem Farb bildervortrag „Dalmatinische Berge, Küsten und Inseln“.

Das Sonnenland Dalmatien an der Adria ist ein abgesunkenes Hochgebirge: Gebirgsstöcke wurden zu Inseln, Pässe und Soche zu Querkanälen, Flußtäler zu Kanälen. Wie es uns heutzutage entgegentritt, ist es eine zerfurchte Karstfläche mit steilen, felsigen Küsten. Die langgestreckten Berginseln teilen mit dem Festlande die Kahtheit der Berge und die Wasserarmut. Das Regenwasser sammelt sich in den Klüften und Höhlen des Karstgebirges und fließt auf unterirdischem Wege der Küste zu, wo es als Fluß erscheint und dem Meere zueilt. Fehlt ein Abfluß, so sind die Täler versumpft; doch hat sich auf ihrer Bodenfläche fruchtbare Erde angesammelt. Hier in diesen Dolinen oder Poljen wird kärglicher Ackerbau getrieben.

Das dalmatinische Küstenland ist von landschaftlicher Schönheit ohnegleichen. Es ist die adriatische Riviera mit sehr mildem Klima, beständigem Wetter und mit mannigfaltiger, subtropischer Vegetation. Ein originelles, prachtvolles Volkstum erhöht den Reiz und lockt jährlich Tausende von Reisenden in seinen Bereich. Fast das ganze Jahr hindurch kann sich das Auge an all dem Grünen und Blühen erfreuen. Trotz der reichlichen Niederschläge im kurzen Winter ist der Frühling den mitteleuropäischen Ländern gegenüber um 7 bis 8 Wochen voraus. Im Sommer trübt selten eine Wolke das reine Blau des Himmels. Immergrüne Lorbeerwälder umsäumen die Ufer des tiefblauen Meeres. Die stolze Zypresse wechselt mit Ölbaum und Myrte. Da und dort wiegt die Dattelpalme ihre schlanken Wedel. Daneben stehen Opuntien in Manneshöhe und Agaven. An den Küsten ist die Fischerei von hoher Bedeutung für die an sich recht arme und bescheiden lebende Bevölkerung. Obwohl kulturell von Venedig her bestimmt, ist Dalmatien völkisch rein slawisch. Paläste, Kirchen mit ihren Campanilen, Stadtaufbau, alles erinnert an Italien, atmet den Geist Venedigs, dessen Einfluß in der Adria vergleichbar ist der Rolle Lübecks zur Hansezeit gegenüber den baltischen Ländern an der Ostsee.

Folgen wir dem Vortragenden auf seiner Küstenfahrt!

Ein überraschendes Bild bietet die auf steil ansteigender Felsküste amphitheatralisch aufgebaute Stadt Sibenik (Sebenico), die einzige kroatische Gründung an der Adria. In Trau-Trogir, einem Juwel mittelalterlicher Stadtbaukunst an der Adria, bewundern wir den herrlichen Dom, eine der schönsten Kirchenbauten Dalmatiens. Split (Spalato), die malerischste und volkreichste Stadt des Landes, ist mit ihrer Altstadt fast ganz in das antike Mauerwerk des Kaiserpalastes hineingebaut, den sich einst Diokletian errichtete. Dieser Riesenbau ist wohl das größte Bauwerk, das aus der Römerzeit sich erhalten hat. In Hvar (Resina), einem typisch dalmatinischen Städtchen auf der Insel gleichen Namens, dem „Madeira der Adria“, kommen wir in Berührung mit einer urwüchsig südlichen Pflanzenwelt, die selbst im Stadtbereich anzutreffen ist. Sehenswert ist das Franziskanerkloster mit einer Galerie italienischer Meisterwerke, darunter das berühmte Gemälde Rosellis „Das letzte Abendmahl“. Die Steinbrüche hinter dem Kloster lieferten das gesamte Steinmaterial zum Berliner Reichstagsbau. Das von alten und starken Mauern umschlossene Ragusa atmet den Geist der Romantik einer glänzenden Vergangenheit. Die Flüchtlinge der von den Twarden zerstörten Kolonie Epidaurus ließen sich auf der Insel nieder, auf der der heutige südliche Teil von Ragusa liegt. Die Stadt verschmolz mit dem auf dem Festlande liegenden, slawischen Dubrownik zu einem Gemeinwesen. Der trennende Meeresarm wurde in ältester Zeit zugeschüttet und trägt heute die breite, stattliche Hauptstraße des Ortes. Als Sehenswürdigkeit sei genannt der altersgraue Rektorenpalast.

Nicht weit von Ragusa mündet die Ombla, ein breiter Fluß, der hoch oben in den Bergen verschwindet, unterirdisch weiterfließt und später wieder zutage tritt, eine charakteristische Karsterscheinung. Die Flußufer zeigen südlich-üppigen Pflanzenwuchs; besonders reich gedeiht die Myrte.

In einer vielgestaltigen Schlauchbucht liegt am Ende derselben das von gewaltigen Bergmassen überragte Städtchen Cattaro, von dem eine in vielen Serpentinaufsteigende Fahrstraße durch die wilde Gebirgswelt nach Cetinje führt, vorbei am gewaltigen Bergfelsen des vom Weltkriege her bekannten Lovcen. Der Abstieg erfolgte nach Budva. Den Abschluß der Fahrt bildete ein Besuch des albanischen Marktes Stutari, am gleichnamigen, großen See gelegen, mit überaus malerischem Trachtenleben, und ein Ausflug in die Berge der südlichen Herzogovina.

Den Vortrag beleuchtete der Redner mit herrlichen Farbbildern, von denen einige lebhaft an Böcklinsche Motive erinnerten.

Den reichen Beifall unterstrich Senatspräsident B e r n d t durch Worte herzlichen Dankes für das Dargebotene.

Sprechabend am 19. Februar 1941.

Der Sprechabend war in diesem Monat dem weißen Sport gewidmet, und das Thema lautete „Lawinen und Lawinengefahr“. In seinem wohl gelungenen Vortrag gab Herr Krüner interessante Ausführungen über diese den Skiläufer in den Bergen bedrohende Gefahr. Bei einer Steigung von über 24 Grad dürfte die Lawinengefährlichkeit des Geländes beginnen und durch den Mangel an Bäumen, Sträuchern und Felsblöcken, welche die Lawinenbildung hindern, verstärkt werden. Außer der Neigung der Hänge, der Beschaffenheit des Untergrundes und dem Zustande der Schneelage sind bei der Bildung von Lawinen noch maßgebend die Lufttemperatur, die Sonnenbestrahlung und das durch sie erzeugte Schmelzwasser, Gleichgewichtslage und Spannungen der Schneemasse, starke Luferschütterungen und schließlich als besonders bemerkenswert Tritt- und Skispuren, insbesondere quer zum Hang. Zu wenig beachtet wird oft auch der

Umstand, daß Wetterchwankungen eine wechselnde Struktur der Schneemassen erzeugen. Bei den Lawinen haben wir zwischen Neuschnee- oder Oberflächenlawinen und Altschnee- oder Grundlawinen zu unterscheiden. Unter den ersteren ist die trockene Neuschneelawine durch Kälte bei Schneefall bedingt und in ihrer Auswirkung durch pulverigen Schnee und gewaltigen Luftdruck besonders gefährlich bringend. Im Frühjahr wird durch den warmen Föhnwind die feuchte Neuschneelawine ausgelöst, die auch bei Neuschneefall durch nachfolgenden Regen oder starke Sonnenbestrahlung entsteht. Bei dieser Lawinenart ballt sich der Schnee zu feuchten Klumpen und zeigt weniger eine stürzende, sondern mehr fließende Bewegung. Bleibt nach dem Schneefall die Temperatur gering, so gefriert der Neuschnee am Untergrund, am Eis, Fels oder Gras. Steigt die Temperatur, so haftet der Schnee nicht am Untergrund, und mit zunehmender Schneemasse wächst die Lawinengefahr, die in diesem Fall auch den Sommertouristen bedrohen kann. Besonders im Frühjahr werden die Grundlawinen ausgelöst, deren Abbruch durch Regen, dauernde Sonnenbestrahlung und Schmelzwasser verursacht wird. Ein schlimmer Feind des Skiläufers und des Bergsteigers ist auch das sogenannte Schneebrett. Eine feinkörnige, brettartige Schneeschicht lagert auf weicher, lockerer Unterlage und wird durch den Druck des Bergschuhs oder durch die Schneeschuhkante in Bewegung gebracht.

Grundfalsch ist die leider verbreitete Ansicht, man könne auf Schneeschuhen am steilen Hang einer Lawine durch schnelle Talfahrt entgehen oder durch sein Körpergewicht die Lawine in ihrem Lauf hemmen. Müssen verdächtige Hänge gequert werden, so geschehe dies ohne Hölzer, möglichst hoch oben und in größeren Abständen ohne Seil. Auf diese Weise trifft der Unfall nur den einzelnen, dem die Gefährten bald Hilfe zu bringen vermögen. Skiabfahrten im Bogen auf lawinengefährlichen Hängen stellen den höchsten Grad der Gefährdung dar, weil der ganze Hang in breiter Ausdehnung von den Störungen betroffen wird, welche die schneideartige Wirkung der Schneeschuhkante auslöst. Durch Abfahrten im Zickzack wird die Gefahr für den Läufer durch Stillhaltepausen und dadurch ermöglichtes Beobachten des Hanges gemildert.

Von der Gewalt einer niedergehenden Lawine, von dem Gewicht der herabstürzenden oder strömenden Schneemassen muß man sich an Hand einiger Zahlen eine Vorstellung machen: ein Raummeter frisch gefallenem Schnee wiegt etwa 80 kg, bei Schnee, der sich gesetzt hat, steigt das Gewicht auf 380 kg an, und nasser Schnee wiegt 800 kg. Man vergegenwärtige sich den ungeheuren Druck, dem ein in eine Lawine geratener Körper ausgesetzt ist, wenn die Schneemasse nur etwa 1 m tief ist! Und es sind schon Lawinen von 100 m Länge, 400 m Breite und 2 m Tiefe festgestellt worden.

Herr Krüner brachte Beispiele von Unglücksfällen, wie sie u. a. auch in dem Buch „Die Gefahren der Alpen“ von Zsigmondy-Paulcke geschildert sind, und erinnerte an die Lawinenkatastrophen, denen an der Alpenfront in den Kriegsjahren 1916 und 1917 viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Der Vortragende faßte seine Darlegungen in Verhaltensmaßregeln zusammen, von denen hier genannt sein mögen: Witterungsverhältnisse vor und bei Schneefällen in Betracht ziehen! Kurz nach starkem Neuschnee keine Touren antreten! Bei verdächtigen Stellen Schneeschuhe abschnallen! Wer in eine Lawine geraten ist, suche sich durch Schwimmbewegungen auf der Oberfläche zu halten! Unter allen Umständen eine 20 bis 25 m lange rote oder schwarze Lawinenschnur nachschleifen lassen, die die Auffindung und Befreiung Verschütteter erleichtert! Rettungsarbeiten mit allen Mitteln und größter Ausdauer ausführen, da unter günstigen Umständen noch nach 2—3 Tagen Rettung möglich ist! Hervorgehoben sei die Forderung, daß der das Hochgebirge aufsuchende Skiläufer auch Bergsteiger sei, ausgerüstet mit allen Mitteln, Kenntnissen und Erfahrungen! Schr.

Sizung der Schneeschuhabteilung am 21. Februar 1941.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten und kurzer Besprechung der Skireisen in das Gebiet der Erfurter und Berliner Hütte im März d. J. sprach Kam. Wolff 10 Minuten über Lawinen. Er erwähnte die unbedingte Berücksichtigung der Schneebeschaffenheit und der Wetterverhältnisse vor und nach Neuschneefällen, das Anschneiden und Begehen lawinengefährlicher Hänge unter Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln und zeigte, wie man mit Hilfe einer Taschenuhr den Neigungsgrad eines Hanges und damit seine mehr oder weniger große Gefährlichkeit feststellen kann.

Der angekündigte Vortrag des Kam. Dr. Rozbroj mußte leider ausfallen, er ist für die März-Sizung in Aussicht gestellt. Dafür zeigte Kam. Schönfelder seine immer wieder schönen farbigen Aufnahmen von unseren sonntäglichen Skifahrten nach Ferch und von seiner vorjährigen Winterreise in das Gebiet des Groß-Benedigers. Die Versammlung war wieder sehr gut besucht. M. R.

Dank für den Beitrag zum Reinhold-von-Sydow-Stock.

Die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins hat an die Sektion Berlin ein Schreiben gerichtet, in dem sie für die Überweisung von 2500,— RM. zur Auffüllung des Reinhold-von-Sydow-Stocks (vgl. Sektions-Mitteilungen, Nr. 372, Seite 798) mit folgenden Worten dankt:

„Für diese hochherzige Spende, die Sie dem Stock anlässlich der Vollendung des 90. Lebensjahres Sr. Exzellenz machten, danken wir Ihnen verbindlich und würdigen die Spende als Ausdruck Ihrer besonderen Verbundenheit sowohl mit dem verdienten Ehrenmitgliede des DAV., Exzellenz von Sydow, als auch mit der Vereinsführung selber.“

Wehrdienstleistung bei den Gebirgstruppen.

Die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins gibt folgendes bekannt:

Um zukünftige Fehlentscheidungen bei Aushebungen zu vermeiden und um die Berggewohnten aus dem ganzen Reiche ihrer Vorbildung entsprechend bei den Gebirgstruppen einzusetzen, bittet uns das DAV. um folgende Bekanntmachung an alle Mitglieder, insbesondere die Jungmannschaft:

1. Meldung als Kriegsfreiwillige oder länger dienende Freiwillige zur Gebirgstruppe nach Vollendung des 17. Lebensjahres ist bei allen Wehrbezirkskommanden im Reich möglich.
2. Bei Musterungen bzw. Aushebungen ist erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die Betreffenden als Mitglieder des Alpenvereins
 - a) im Besitz einer Bescheinigung des Zweigvereins des Alpenvereins sind,
 - b) den Befähigungsnachweis des Alpenvereins als Bergführer, Bergsteiger, alpine Skiläufer (Lehrwarte usw.) besitzen und somit im Falle a) und b) nur für die Gebirgstruppe einzuberufen sind,
 - c) oder aber als Berggewohnte sich besonders geeignet halten und den Wunsch haben, zur Gebirgstruppe eingezogen zu werden.

Erstersteigung des kleinen Mösele (3405 m) über die Nordwand

durch unser Mitglied Franz Steindl mit Rudolf Stöcker (Wien)

am 27. August 1940.

Auf dem normalen Wege, der vom Berliner Weg her über das oberste Wazeggkees zur östlichen Möselescharte führt, bis zu dem Punkte (bei dem großen Eisbruch), wo er der Nordwand des Kl. Mösele am nächsten kommt; dort rechts ab bis zum Fuß der Wand. Überschreitung des Bergschrundes um diese Jahreszeit immer schwierig, am besten da, wo er von links her zur Biegung ansetzt. Dann gerade hoch über eine 70 m hohe, steile Eiswand bis zu den ersten Felsen. Über fast senkrechte Plattenstufen weiter empor und schwierig nach rechts auf eine Kante. Es folgt ein etwa 2 1/2 m hoher Überhang, der sich nur vermitteltst einiger Mauerhaken bezwingen läßt. Dann kommt eine etwa 28 m hohe, glatte Platte, die von einem engen Riß durchzogen wird; an diesem muß man sich mit verklemmten Händen äußerst schwierig und überaus anstrengend emporarbeiten. Vom oberen Ende des Risses nach rechts in eine Verschneidung, wo man sich nur mit zwei Fingern halten kann und sich um eine senkrechte Platte schwingen muß, um alsbald vor einem zweiten Überhang zu stehen; in diesem befinden sich zwei gute Griffe, an denen man sich bequem hochziehen kann. Nun eine etwa 12 m hohe Eisfläche, die in schwieriger Stufenarbeit überwunden wird; dann nach links auf die Kante, die vom Gipfel des Kl. Mösele herunterzieht. Nun kommt die schwierigste Stelle! An einer fast freistehenden Platte wird mit großer Mühe ein Haken eingeschlagen, an dem man sich etwa 5 m weit nach links in einen Riß pendeln muß, wo man sich 3 m emporarbeitet. Dann etwa 10 m leichter über plattige Stufen, bis ein etwa 14 m hoher Überhang einen Quergang nach rechts erfordert; anschließend ein Eishang, der Stufenarbeit nötig macht. Danach einige Seillängen leichter empor zum Gipfel.

Die Wand ist etwas über 300 m hoch und durchschnittlich 76 bis 78 Grad geneigt; sie ist viel schwieriger als die Nordwand des Turnerkamp, erfordert jedoch lange nicht soviel Eisarbeit wie diese. Gehzeit 4 Stunden von der Randluft.

Franz Steindl wiederholte die Bergfahrt am 31. August 1940 mit Elise Richter (Trübenwasser, Sudetengau); die zweite Begehung war viel schwieriger als die erste infolge des heftigen Windes, der einen unheimlichen Zug auf das Seil ausübte.

Bei unseren Gebirgstruppen im höchsten Norden Europas.

Einem Feldpostbriefe unseres Sektionskameraden R. Lust entnehmen wir die folgenden interessanten Ausführungen:

Es ist ein einzigartiges, einmaliges Erlebnis hier oben, das ich nicht in meinem Leben missen möchte. Es kann mir wohl jeder nachfühlen, daß ich stolz darauf bin, einst sagen zu können, ich habe bei der nördlichsten Gebirgsbatterie im Entscheidungskampf gegen England Dienst getan. Und das wie ein junger Soldat, dem nichts geschenkt wird. Daß ich dies alles noch so mitmachen kann, gibt mir das frohe Gefühl, ich verdanke es unseren Bergen und dem freiwilligen Aufnehmen von Strapazen während meiner Auslandskundfahrten.

Mir geht es gut. Abgesehen von der manchmal etwas reichlichen Kälte und dem vielen Wind, der oft in unheimlicher Stärke vom Eismeer hereinweht, kann

man über nig klagen. Die Verpflegung ist reichlich und prima. Soviel Fettigkeiten erscheinen der Heimat nur im Traum. Der Körper verbraucht aber auch in diesen Breiten allerhand Kalorien. Der Dienst ist scharf und streng. Aus Mensch, Tier und Gerät wird manchmal das Letzte herausgeholt. Ein Übungsmarsch auf vereisten Straßen, während dessen oft genug ein Schneesturm über die Marschkolonnen herfällt, ist nichts für Vergnügungslüchtige. Aber schließlich sind wir Soldaten und keine Hampelmänner.

So bildet die Feldeinheit bald eine verschworene Gemeinschaft guter Kameraden, die sich aufeinander verlassen können. Dann ist man eine „Einheit“ im wahrsten Sinne des Wortes. Die Mannschaft versteht den Dienst willig und läßt sich von keiner Macht der Welt unterkriegen. Es macht Freude, in einer solchen Truppe zu dienen.

So rinnen die Tage dahin. Die Überwinterung der Truppen in Nordnorwegen wird keine Überraschungen zeitigen. An allen Ecken und Ranten merkt man die Sorge und Betreuung der Heimatstellen, um unser Leben in Schnee und Sturm leichter ertragen zu lassen. Summa summarum: Die Front steht! Sorge die Heimat um ihren Teil!

Anmerkung der Schriftleitung: Wir Daheimgebliebenen nehmen regen Anteil an dem Ergehen unserer Sektionskameraden, die für Deutschlands Ehre und Freiheit im Kampfe und auf der Wacht stehen. Sie alle bitten wir daher herzlich, uns von Zeit zu Zeit entweder unmittelbar oder durch Vermittlung ihrer Angehörigen Berichte über ihr Ergehen und ihre Erlebnisse zukommen zu lassen, die in unseren Sektions-Mitteilungen veröffentlicht werden können.

Kleine Mitteilungen.

Wandergesährtin gesucht. Sektionskameradin, rüstige Fünzigerin, weitgereist und gute Bergsteigerin, sucht ebensolche, möglichst ungebundene, etwa gleichaltrige Dame als Wandergesährtin, um alljährlich im Sommer Bergfahrten zu unternehmen. Meldungen an die Geschäftsstelle erbeten.

Bergstiefel gesucht, gut erhalten, und zwar Damenbergstiefel Gr. 38 und Herrenbergstiefel Gr. 43. Tel. 89 37 02.

29. März 1941

20243



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9 bis 15 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Werkstage“) von 15 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 374

Berlin, April 1941

42. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im **Meistersaal, Köthener Straße 38**

(nahe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 4. April 1941, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen der Sektionsführung.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages vom 1. April 1941 bis 31. März 1942.
Die Sektionsführung beantragt, den Beitrag unverändert zu belassen und ein Eintrittsgeld bis auf weiteres nicht zu erheben.
3. Verleihung der Ehrenzeichen an die Jubilare.
4. Vortrag: Robert Hoffmann (Sektion Berlin): „Vom Tale Montafon und seiner Bergwelt“. (Mit Licht- und Farbbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz (Schinger-Restaurant, 1 Treppe).

Achtung! Beiträge!

Der gemäß § 8 der Satzung im ersten Viertel des Vereinsjahres voll zu entrichtende Jahresbeitrag für das neue Vereinsjahr (beginnend mit dem 1. April 1941 und endigend mit dem 31. März 1942) beträgt wieder RM. 16,— einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils.

Der Beitrag ist entweder mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postsparkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postsparkamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1941 sofort ausgehändigt werden kann.

Die Beiträge können in Raten gezahlt werden, müssen aber wegen der Abrechnung mit dem Hauptverein bis zum 30. Juni 1941 restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch machen, erhalten Zwischenquittung.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1941 ausgehändigt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen; somit kann Ersatz nur gegen Zahlung von RM. 4,20 für die A-Marke und RM. 2,— für die B-Marke (beide gültig vom 1. April 1941 bis 31. März 1942) ausgegeben werden.

Einschließlich 10 Pf. Auslagenersatz bei Übersendung der Jahresmarke beträgt der Jahresbeitrag der:

- a) A (Voll) - Mitglieder RM. 16,10
- b) B - Mitglieder RM. 8,10
- c) C - Mitglieder RM. 12,—

Nach den 3. Zt. geltenden Bestimmungen können einen auf die Hälfte des Jahresbeitrages ermäßigten Beitrag (B-Beitrag) entrichten:

- a) die Ehefrau eines Vereinsmitgliedes, sowie seine in gemeinsamem Hausstande lebenden, noch nicht 20 Jahre alten Söhne und Töchter. Unter den gleichen Voraussetzungen die Witwe und die Waisen nach einem solchen Mitgliede, sofern ihre Mitgliedschaft schon vor dem Tode des Haushaltsvorstandes bestanden hat;
- b) Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und bereits 20 Jahre dem DAV angehören, oder deren Witwen;
- c) Männer und Frauen bis zum vollendeten 25. Lebensjahre dann, wenn sie nicht über eigene Einkünfte verfügen und noch in Berufsausbildung sind;
- d) Berufssoldaten und hauptberufstätige Führer des Arbeitsdienstes aller Dienstgrade bis zum vollendeten 25. Lebensjahre.

Als C-Mitglieder können geführt werden: Mitglieder, die den vollen Beitrag an einen anderen Zweig entrichten und von diesem die Jahresmarke erhalten.

Beitragsermäßigung für Mitglieder im Wehrdienst.

Wer durch seine Wehrdienstleistung eine Einbuße seiner Einnahmen erleidet, kann Beitragsermäßigung bei der Sektion beantragen.

Diese Ermäßigung besteht darin, daß dem bisherigen A-Mitgliede der B-Beitrag, dem bisherigen B-Mitgliede der halbe B-Beitrag eingeräumt werden kann. Ausnahmsweise kann einem bisherigen A-Mitgliede sogar der halbe B-Beitrag zugestanden werden.

Maßgebend für die Zuerkennung der Begünstigung ist, ob und in welchem Umfange das antragstellende Mitglied seine friedensmäßigen Bezüge weiter behält.

Der Antrag auf Beitragsermäßigung muß auf einem von der Sektion anzufordernden Formular gestellt werden.

Befindet sich das Mitglied an der Front, kann der Antrag auch von einem Angehörigen (Ehefrau, Eltern oder Geschwister) eingereicht werden.

Die gleiche Beitragsbegünstigung kann unter den gleichen Voraussetzungen ausgedehnt werden auf Familienangehörige des eingerückten Mitgliedes, und zwar:

- 1. Ehefrauen, die A- oder B-Mitglied sind und keinen eigenen Verdienst haben.
- 2. Kinder, die B-Mitglied sind und keinen eigenen Verdienst haben.

Für die Begünstigten sind neu herausgegebene B₁- und B₂-Marken bestimmt.

Der Sektionsführer.

Merktage:

- * Freitag, 4. April: Sektionsführung.
- Sonntag, 6. April: Sektionswanderung.
- * Mittwoch, 16. April: Sprechabend.
- * Donnerstag, 17. April: Sitzung der Sektionsführung.
- * Freitag, 18. April: Schneeschuhabteilung.
- Sonntag, 20. April: Sektionswanderung.
- * Donnerstag, 24. April: Hochtouristische Vereinigung.
- Sonntag, 27. April: Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 16 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

Vorgeschlagen durch:

- 1. Fräulein Dora Alitte, Bankangestellte, NW 21, Oldenburger Straße 40. Scheffler, Schröter.
- 2. Herr Dr. Erich Alleben, Ingenieur, Siemensstadt, Quellweg 38. Klatt, Schroedter.
- 3. Herr Otto Betke, Schneider, Charlottenburg, Dsnabrücker Straße 21. Ulrik, Schmohl.
- 4. Herr Dr. Peter Braun, Bücherrevisor, W 15, Uhlandstraße 155. Klatt, Schroedter.
- 5. Herr Heinz Faas, kaufm. Abteilungsleiter, N 65, Turnierstr. 26. Klatt, Schroedter.
- 6. Herr Gerhard Ficker, Konstrukteur, Friedenau, Rheinstraße 29. G. Lust, Schroedter.
- 7. Herr Werner Freybourg, Dipl.-Architekt, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 105. Steichun, G. Lust.

- | | |
|---|-------------------------|
| 8. Herr Louis Grönke, Dipl.-Ing., Zehlendorf,
Am Birkenknick 7. | Wolff, G. Lust. |
| 9. Herr Gerhard Jahn, Justierer, SO 36, Eisen-
straße 37. | G. Lüttich, G. Lust. |
| 10. Herr Oberreg.-Rat Ernst Kornak, Zehlendorf,
Buchweiler Straße 2. | Schroedter, Klatt. |
| 11. Herr Erich Kumm, Schlosser, Neukölln, Willi-
Walter-Straße 30. | Schenk, C. Schmidt. |
| 12. Herr Gerhard Lange, Angestellter, Charlotten-
burg, Pestalozzistraße 85, b. Schidlowski. | Ulrik, Schmohl. |
| 13. Frau Hildegard Loefer, Hauptmannsmitwe,
Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 189. | Hinrichs, C. Schmidt. |
| 14. Frau Margarete Möhring, Niederschönhausen,
Kaiserin-Augusta-Straße 16. | Schröter, F. Möhring. |
| 15. Herr Oskar Nagel, Flugzeugkonstrukteur,
Johannisthal, Vereinsstraße 26. | C. Schmidt, Schroedter. |
| 16. Herr Karl-Heinz Reiter, Dipl.-Ing., Halensee,
Georg-Wilhelm-Straße 6, b. Unger. | Klatt, G. Lust. |
| 17. Herr Wilhelm Rogge, Oberpostsekretär, Lichter-
felde, Heimkehlenstraße 24. | Berndt, Buch. |
| 18. Fräulein Margarete Schibille, Sekretärin,
Neukölln, Anzengruberstraße 5. | Heins, Ziebarth. |
| 19. Herr Berthold Schoeler, Schüler, Pankow, Ziller-
talstraße 55. | G. Lust, Schroedter. |
| 20. Fräulein Lotte Tiedemann, Architektin, W 50,
Budapester Straße 51. | Buch, Kulka. |
| 21. Frau Marie Wagemann, Pankow, Riffingen-
straße 45. | Schröter, F. Möhring. |

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, zwecks Vorstellung sich in der Sektionsführung am 4. April einzufinden und in den vordersten Reihen Platz zu nehmen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

**Die Sektion beklagt den Tod eines ihrer ältesten Mitglieder,
des Geheimen Sanitätsrats
Dr. med. Ernst Stadelmann**
a. o. Professors an der Universität Berlin,
ehemaligen Direktors des Städtischen Krankenhauses am Friedrichshain.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Jahresmarken — Neuregelung.

Die Jahresmarken sind diesmal nicht gummirt, weil dies die Lieferung um viele Wochen verzögert hätte. Jedes Mitglied muß daher die Jahresmarke selbst mit Klebstoff versehen und aufkleben. Die Vereinsleitung erwartet Verständnis für diese durch den Krieg bedingte Maßnahme. Zur Papier- und Arbeitersparnis entfällt der bisherige mittlere Prüfungsabschnitt, der bisher dem Mitgliede neben der Jahresmarke als Quittung für die Bezahlung des Jahresbeitrages und des Jahrbuches ausgefolgt wurde. Das Mitglied erhält als Quittung nurmehr die Jahresmarke, auf der der Vermerk „Zeitschrift 1941 bezahlt“ angebracht ist, der durchstrichen wird, wenn diese Zeitschriftgebühr nicht bezahlt wurde. Die Jahresmarke dient dem Mitgliede also zugleich als Quittung für die Bezahlung des Jahrbuches.

2. **Jahrbuch 1941.** Unter Hinweis auf obige Kundmachung bitten wir diejenigen unserer Mitglieder, welche das Jahrbuch 1941 (Preis RM. 4,— bei Abholung in der Geschäftsstelle, RM. 4,50 bei Zusendung durch die Post) zu beziehen wünschen, es zusammen mit dem Jahresbeitrag **im voraus zu bezahlen**, wie es von den meisten Beziehern schon immer gehandhabt worden ist. Nur so kann bei Erscheinen bestimmt mit der Lieferung gerechnet werden. Hierzu sei daran erinnert, daß auch die Sektion die bestellten Jahrbücher stets im Voraus an den Verlag bezahlen muß.

Bei der Gelegenheit weisen wir erneut auf den großen Wert des Jahrbuches hin, das mit seinem reichhaltigen und vielgestaltigen Inhalt und den wertvollen Kartenbeilagen für jeden Bergfreund ein erstrebenswerter Besitz ist.

3. Die an die Sektionsführung bzw. an die Geschäftsstelle gerichteten **Anfragen** haben in letzter Zeit eine derartige Vermehrung erfahren, daß die für die Beantwortung erforderlichen Postkosten im Interesse der Allgemeinheit für die Sektion nicht länger tragbar sind. Es muß daher nochmals dringend darauf hingewiesen werden, daß **jeder Anfrage das Rückporto für die Beantwortung beigefügt sein muß.**

4. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die **Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten**, insbesondere der Büchertausch, nur in den festgesetzten **Geschäftsstunden** erfolgen kann. Das gilt insbesondere für die Tage, an denen die Geschäftsstelle nur nachmittags geöffnet ist.

Es wird die Bestimmung wiederholt, daß zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten **Führer für Sommertouristik** während der Zeit vom 31. März bis 15. September **nicht ausgeliehen**, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Dienststunden benutzt werden können.

5. Unsere Berliner Hütte ist seit dem 9. März für den **Wintersport** geöffnet und wird voraussichtlich bis zur zweiten Hälfte April bewirtschaftet werden.

6. Anträge auf Beschaffung von Bezugsscheinen für Skistiefel, Skibekleidung und dgl. an die Geschäftsstelle zu richten, ist zwecklos.

7. Der **Bergfahrtenbericht für 1940/41** ist unter Benützung des beiliegenden Vordruckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.

8. Die nächste Nummer der **Sektions-Mitteilungen** erscheint Ende April 1941. Einsendeschluß: **22. März.**

Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Konrektor a. D. Robert Krünert 75 Jahre!

Am 14. April wird unser Beiratsmitglied, Konrektor a. D. Robert Krünert das Fest seines 75. Geburtstages feiern. Seit 1898 Mitglied des Alpenvereins und seit 1905 Mitglied unserer Sektion, besitzt er das Ehrenzeichen für 40jährige Zugehörigkeit zum Gesamtverein und für 25jährige Mitgliedschaft in unserer Sektion. 1918 wurde er in den Vorstand berufen, er ist jetzt sowohl an Lebensjahre wie an „Dienstalter“ das älteste Mitglied des Beirats. Er gehört auch zu den ältesten Mitgliedern (seit 1907) der Hochtouristischen Vereinigung und der Schneeschuhgruppe. Wer sich über seine bergsteigerischen Leistungen unterrichten will, möge die Festschrift der Hochtouristischen Vereinigung von 1933 nachlesen.

Seit vielen Jahren betreut er das Vortragswesen der Sektion und hat durch geschickte Auswahl und Abwechslung der Vortragenden und Vortragsgenossen eine dankbare Gemeinde von Zuhörern geschaffen und damit den Zusammenhalt in der Sektion wesentlich gefördert. Nicht vergessen soll auch seine rege Betätigung in den Sprechabenden sein, die er stets anregend zu gestalten weiß.

Die Sektion dankt dem Jubilar für seine jahrzehntelange Tätigkeit im Dienst der Sektion und wünscht ihm, daß er noch zahlreiche Jahre in alter Frische und Regsamkeit sich des Daseins erfreuen möge. Bt.

Wehrmachtsmeldedienst.

- 122. Kluchert, Richard, Kraftfahrer
- 123. Krüger, Hans-Georg, Soldat
- 124. Martius, Dr. Karl, Oberstarzt
- 125. Monbart, Gilbert von, Oberleutnant der Luftwaffe
- 126. Peterson, Erich, Leutnant
- 127. Raabe, Gerhard, Soldat
- 128. Schulz, Heinrich, Mar.-Art.-Maat
- 129. Seeliger, Karl-Gerhard, Soldat
- 130. Steppuhn, Gerhard, Soldat.

Der Sektion liegt sehr viel daran, daß diese Liste vervollständigt und dauernd auf dem laufenden erhalten wird. Wir richten daher an alle Kameraden im Wehrmachtsdienst die dringende Bitte, uns jede Veränderung in ihrem Leben (Einberufung, Beförderung, Auszeichnung usw.) möglichst bald mitzuteilen und die Angabe ihrer Feldpostanschrift nicht zu vergessen; alle übrigen Sektionsmitglieder bitten wir ebenfalls, unsere Bemühungen freundlichst zu unterstützen.

Beförderungen:

- 37. Graumann, Karl, zum Leutnant
- 69. Martin, Albert, zum Gefreiten
- 90. Schaper, Richard, zum Gefreiten.

Auszeichnungen:

- 29. Feldmann, Karl, Feldwebel, Spange zum E.R. II
- 82. Kettschlag, Herbert (nicht Walter), Stabszahlmeister, R.V.R. II. Kl. mit Schwertern.

Den Beförderten und Ausgezeichneten herzliche Glückwünsche!

Allen Kameraden im Wehrmachtsdienst senden wir die besten Grüße!

Wehrdienstleistung bei den Gebirgstruppen.

Die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins gibt folgendes bekannt:

Um zukünftige Fehlentscheidungen bei Aushebungen zu vermeiden und um die Berggewohnten aus dem ganzen Reiche ihrer Vorbildung entsprechend bei den Gebirgstruppen einzusetzen, bittet uns das DRW. um folgende Bekanntmachung an alle Mitglieder, insbesondere die Jungmannschaft:

1. Meldung als Kriegsfreiwillige oder länger dienende Freiwillige zur Gebirgstruppe nach Vollendung des 17. Lebensjahres ist bei allen Wehrbezirkskommanden im Reich möglich.
2. Bei Musterungen bzw. Aushebungen ist erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die Betreffenden als Mitglieder des Alpenvereins
 - a) im Besitz einer Bescheinigung des Zweigvereins des Alpenvereins sind,
 - b) den Befähigungsnachweis des Alpenvereins als Bergführer, Bergsteiger, alpine Skiläufer (Lehrwarte usw.) besitzen und somit im Falle a) und b) nur für die Gebirgstruppe einzuberufen sind,
 - c) oder aber als Berggewohnte sich besonders geeignet halten und den Wunsch haben, zur Gebirgstruppe eingezogen zu werden.

Sprechabend

Mittwoch, den 16. April, in der Geschäftsstelle der Sektion, pünktlich 18.30 Uhr.

Vortrag: R. Krünert: „Das Seil und seine Anwendung“.



Hochtouristische Vereinigung

Donnerstag, den 24. April,
19.30 Uhr pünktlich in der Geschäftsstelle der Sektion
Hauptversammlung.

- | | |
|---------------------------------|-------------------|
| 1. Geschäftliches; Neuaufnahme. | 3. Wahlen. |
| 2. Kassenbericht. | 4. Verschiedenes. |



Schneeschuhabteilung.

Mitgliederversammlung

Freitag, den 25. April,
18.30 Uhr pünktlich in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftlicher Teil.
2. Renommier- und Hüttenabend.

Jeder bringt zur Projektion seine Photoausbeute von der Skifahrt mit.

Jugendabteilung.

(HJ-Bergfahrtengruppe)

Heimabend: Mittwoch, den 16. April, im Anschluß an den Sprechabend (18.30 Uhr im Sektionsbüro).

Jürgen Cold berichtet über die vorjährige Sommerbergfahrt.
Der Jahresbeitrag war fällig.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung Klatt.

Sonntag, den 20. April:

Erkner — Störichsee — Spreenhagen — Kummersdorf.

Abfahrt: Westkreuz 8.23 — Friedrichstr. 8.40; Ostkreuz 8.53.

Wanderungen April 1941: Führung Schröter.

Sonntag, den 6. April:

Petershagen — Richterswalde — Hortenberge — Strausberg.

Abfahrt: Westkreuz 9.03 — Friedrichstr. 9.20; Schles. Bhf. 9.33; Mahlsdorf 9.50; Fredersdorf 10.13 (umsteigen).

Sonntag, den 27 April: Lehnitz — Jühlsdorf — Mühlenbeck.

Abfahrt: Schöneberg 8.40; Friedrichstr. 8.51; Gesundbrunnen 9.00.

Sonntag, den 4. Mai:

Hangelberg — Kienbaum — Lößnitz — Fangschleufe.

Abfahrt: Westkreuz 8.33 — Friedrichstr. 8.50; Ostkreuz 9.03; Erkner 9.41.

Sektionsführung am 14. März 1941.

Der stellvertretende Sektionsführer, Senatspräsident Berndt, eröffnete die gut besuchte Sitzung mit der Einführung der zur Aufnahme gemeldeten 37 Damen und Herren und gab hierauf das Wort dem Vortragenden Hans Wagner, München, der uns „Kreuz und quer durch die Alpen vom Bodensee bis zum Neusiedler See“ führen wollte. Und er war ein Reiseführer von besonderer Art, der uns in fast zwei Stunden die landschaftlich schönsten Gaue unsers Großdeutschen Reiches vor Augen führte. Im Fluge verstrich die Zeit beim Vorüberziehen all der herrlichen Farbbilder, die sowohl in der Wahl der Motive wie auch in der Vollendung der glanzvollen Wiedergabe mit einander wetteiferten. Bilder von solcher Farbenpracht haben wir bisher wohl kaum gesehen. Wir kamen aus der Bewunderung nicht heraus. In eine vom feinsinnigen Naturbeobachter zusammengestellte Gemäldegalerie unseres schönen Alpenlandes führte uns der Vortragende, der die Stimmung noch zu erhöhen verstand durch seine beredte, begeisterte und begeisternde, mit Humor gewürzte Vortragsart, die gleich anfangs einen glücklichen Kontakt herstellte zwischen dem Redner und seinen Bergkameraden und Bergkameradinnen. „Berweile doch, du bist so schön!“ haben wohl viele auf den Lippen gehabt, als diese Glanzstücke photographischer Kunst an uns vorüberzogen. Und nicht nur die Landschaft in ihrer erhabenen Schönheit, nicht nur die kühn aufragende Bergwelt fesselten uns; liebliche Städtebilder mit berühmten Bauwerken und Denkmälern wechselten mit Aufnahmen, die uns die Menschen bei ihrer Arbeit und in glänzender Festtracht zeigten; reizende Tierbilder, insonderheit solche von den zarten, ländlichen Vertretern, die uns an die selige Eisbeinzeit erinnerten, erfreuten uns ebenso wie die wirklich prächtigen, plastischen Blumenaufnahmen. Kurz, es war eine Fülle des Schönen, die die anwesenden Bergkameraden und Bergkameradinnen schauen durften.

Im München begann die Wanderfahrt, führte zunächst über Landsberg am Lech nach Lindau am Bodensee. In Unter-Udingen sahen wir die rekonstruierten Pfahlbauten der Steinzeit. Wir kamen von Bregenz über Bludenz und den Arl-

berg nach Landeck. Über den Fernpaß ging es nach Partentkirchen-Garmisch, an den Eissee mit dem gewaltigen Zugspitzmassiv. Über die Stadt des Geigenbaues, über Mittenwald, und das Karwendelgebirge waren wir bald in der Bergsteigerstadt Innsbruck und ließen beim Anblick des Stadttinnern manch liebe Erinnerung auferstehen. In Rißbüchel warfen wir einen Blick auf den Wilden Kaiser und vom Zeller See auf das Steinerner Meer. Durch das Drautal ging die Fahrt über Lienz nach dem malerischen Heiligenblut und an den höchsten Berg des Großdeutschen Reiches, den Groß-Glockner. Mit prächtigen Bildern warb das schöne Kärntner Land mit seinen Seen und Burgen und kerndeutschem Volkstum. Weißen See, Millstätter See, Ossiacher See, Wörther See. Wem gebührt die Krone? An dem mit einem Eisengitter umgebenen, uralten Herzogsstuhl leisteten die alten Herzöge von Kärnten dem Volke den Eid der Treue. Die merkwürdigste, geradezu phantastische Burg ist das wohlerhaltene Schloß Hoch-Osterwitz bei Launsdorf. Graz, die Hauptstadt der Steiermark, begrüßten wir von dem die Stadt überragenden Schloßberg. Im Lungau besuchten wir Mauterndorf, in dem unser Reichsmarschall Hermann Göring seine Jugendtage verlebte. Durch Vermächtnis ist das alte, ehrwürdige Schloß sein Besitz geworden. Salzburg, wohl die schönste deutsche Stadt, mit seiner stolzen Feste, dem Mönchsberg, dem Kapuzinerberg und dem Mozart-Denkmal, rief manche schöne Erinnerung wach. Nun ging es kreuz und quer durch das Salzkammergut an den Wolfgang-, Traun- und Hallstädter See, durch das Ennstal und das Gesäuse nach Admont. Über den Semmering, an Rag und Schneeberg vorbei, landeten wir in Wien und bewunderten die herrlichen Bauten dieser Hauptstadt der Ostmark. Der letzte Besuch galt dem fruchtbaren Burgenland an der ungarischen Grenze und dem Grenzlandsee der Ostmark, dem Neusiedler See. Die Landschaft zeigt schon stellenweise pußtaähnlichen Charakter. Malerisch die Trachten der Grenzbewohner. Der Neusiedler See steht unter Naturschutz und ist Forschungsgebiet für Vogelfenner; bisher sind 360 verschiedene Vogelarten gezählt worden.

Den Ausklang bildeten stimmungsvolle Aufnahmen unserer lieben Berge im Herbst und Winter und ein eindrucksvolles Bild eines sonnendurchleuchteten Hochwaldes.

Überaus lebhafter, schier nicht endenwollender Beifall bewies dem Redner, daß seine Darbietung den gewünschten Mittklang in der Versammlung gefunden hatte und nach einem baldigen Wiedersehen verlangte. Worte aufrichtigen, herzlichen Dankes verband Senatspräsident Berndt mit der Würdigung der Kunstleistung des Vortragenden, der uns den Genuß eines unvergleichlich schönen Abends bereitet hatte, und der wiederholte starke Beifall sei dem Redner ein Beweis, wie sehr wir durch seine Darbietung beeindruckt wurden. Art.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Februarsitzung wurden wir durch Feldpostgrüße unserer Kameraden Kusl und Wittenberg erfreut, die sich beide im höchsten Norden Scandinaviens befinden. Neu aufgenommen wurde Assessor Ulrich Wolff. Seine Einführung benutzte Prof. Klatt, der zur Zeit die Hochtouristische Vereinigung leitet, um deren Leitgedanken und Aufgaben darzulegen; diese sind: Förderung des selbständigen, führerlosen Bergsteigens, Erreichung des Gipfels auf schwierigerem oder schwierigstem Wege, Pflege guter Kameradschaft. Anschließend wurde die Frage der Aufnahme auswärtiger Sektionsmitglieder geklärt. Mit Bedauern wurde fest-

gestellt, daß von einer Osterkletterfahrt abgesehen werden muß, da fast sämtliche dafür in Betracht kommenden Kameraden entweder im Wehrdienst stehen oder in Kürze dazu einberufen werden.

Der angekündigte Vortrag von K u r z e, zu dem die Jugend der Sektion und der Jugendwart eingeladen und erschienen waren, konnte zu allseitigem Bedauern nicht stattfinden, da der Vortragende in letzter Minute am Erscheinen behindert wurde. Für ihn sprang bereitwilligst Dr. W. M i k e ein. Flugs suchte er aus der Lichtbildsammlung der Sektion eine Anzahl von Bildern heraus, die vor mehreren Jahren auf einer von ihm und seinem Bruder gemeinsam unternommenen Reise in die Westalpen entstanden sind, und, sie als Leitfaden benutzend, schilderte er eine Besteigung des Montblanc sowie Bergfahrten in der Dauphiné. Lebhafter Beifall dankte ihm, nicht nur, wie Prof. K l a t t in seinem Schlußwort hervorhob, für den interessanten und lehrreichen Vortrag, sondern auch für seine vorbildliche Einsatzbereitschaft. Kl.

Sitzung der Schneeschuhabteilung am 21. März 1941.

Im geschäftlichen Teil wurde der Jahresbeitrag wieder auf RM. 2,50 festgesetzt. Die Versicherung beträgt RM. 0,80, so daß insgesamt RM. 3,30 ab 1. April d. J. fällig werden. Um baldige Einsendung auf das Postcheckkonto: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins — Schneeschuh-Abteilung — Berlin Nr. 145 545 wird höflichst gebeten.

Kartengrüße wurden bekanntgegeben von Herrn Dr. Schroedter aus Cortina und von den Teilnehmern der Gemeinschaftsfahrt auf die Erfurter Hütte, die neidvoll entgegengenommen wurden. Mit Vorlesen einer netten Erzählung und Vorführen einiger Filme in bunter Reihenfolge: Skilaufen in Rührei, Schlittschuhlaufen im Sportpalast und Strandleben in Heiligendamm, verlief der „Hüttenabend“.

Folgender Bericht über die Weihnachtsfahrt ist eingegangen:

„16 Personen starteten am 25. Dezember v. J. zur Riesengebirgsfahrt. Schon eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges war im Durchgang kaum noch ein Platz zu finden. Die Ankunft in Hermsdorf erfolgte nur mit wenig Verspätung. Die Teilnehmer verteilten sich nun zum Aufstieg auf die Martinsbaude und die Wossederbaude. Der Aufstieg zur Martinsbaude ging über die Peterbaude. Nach einer kurzen Stärkung in der Peterbaude wurde der Anstieg in der bereits hereingebrochenen Dunkelheit fortgesetzt. Die Sturmlampe leuchtete uns voran, und im Gänsemarsch zogen die Fahrtteilnehmer der Martinsbaude zu. In den folgenden Tagen, an denen die Sonne sich selten sehen ließ, wurden verschiedene Touren durchgeführt, unser Ulli wurde auf der Planurbaude besucht. Eine weitere Tour ging zur neuen Wiesenbaude.— Leider mußte unser Walter ein kühles Bad im Weißwasserbach mit in Kauf nehmen. Mit steifgefrorenen Kleidern erreichte er mit uns nach 3 Stunden die Martinsbaude. Seehund und Enzian beugten einer Erkältung vor.

Silvester feierten wir auf der Wossederbaude. In der ersten Stunde des neuen Jahres wurde eine Abfahrt mit Fackeln und Sturmlaternen in den sogenannten Rudektopf unternommen. Bei Gesang und Fackelschein machte eine Flasche Wein ihren Rundgang. Dann ging es zurück zu den gemütlichen Räumen der Baude, wo

die Feier um 6 Uhr ihr Ende fand. Nach einer kurzen Ruhepause mußte zur Heimfahrt gerüstet werden. Nach einem Anstieg zur Peterbaude beschloß eine herrliche Abfahrt in ca. 15 Minuten nach Agnetendorf unsere Weihnachtsfahrt ins Riesengebirge.“

Reisegepäckversicherung auf Schutzhütten.

Die Vereinsführung erinnert daran, daß seit 1. August 1940 auf allen bewirtschafteten Schutzhütten des D.A.V. zwangsweise durch die Vereinsführung eine Reisegepäckversicherung für das von den nächtigenden Besuchern eingebrachte Reisegepäck eingeführt worden ist. Die Versicherungsgebühr von täglich RM. —,03 darf der Nächtigungsgebühr zugeschlagen werden und ist vom Hüttenwirtschafter an die Versicherung abzuführen. Die Versicherung umfaßt alle in die Schutzhütte eingebrachten Gepäckstücke, nicht aber außerhalb der Hütte verbliebene.

Der Bestand dieser Versicherung enthebt den Hüttenbesucher aber nicht der selbstverständlichen normalen Ob Sorge für die in die Hütte eingebrachten Sachen, da grobe Fahrlässigkeit die Haftung des Versicherers ausschließt, abgesehen von dem materiellen Verlust, daß Ausrüstungsstücke u. dgl. heute vielfach nur schwer oder gar nicht ersetzbar sind.

Stativ und Stativbehelfe.

Photographieren ist eine zeitraubende Angelegenheit. Wer nur alle Viertelstunden eine Aufnahme „aus der Hand“ macht, verbraucht dazu, wenn etwas halbwegs Gutes dabei herauskommen soll, selbst mit einer sehr schußbereiten Kamera, insgesamt etwa ein Fünftel bis ein Viertel der reinen Gehzeit, das heißt: wenn man ohne Photographieren für eine Tour 7 Stunden rechnet, braucht man mit den notwendigen Aufenthalten weit über 8 Stunden, was unter Umständen einen sehr fühlbaren Zeit-Mehraufwand bedeutet. Es ist daher sehr verständlich, daß heute fast niemand mehr an die regelmäßige Verwendung eines Stativs oder eines gleichartigen Behelfes denkt, wodurch der Mehrverbrauch an Zeit noch mindestens aufs Doppelte steigen würde, und daß man lieber die Gefahr des Verwackelns in Kauf nimmt, die auf Bergfahrten ziemlich erheblich ist, weil ein stark beanspruchtes Muskelsystem ein ruhiges Halten der Kamera, wie es auch für ein „Fünfundzwanzigstel“ und sogar für ein „Fünfzigstel“ notwendig ist, kaum zustande bringt.

Schließlich gibt es aber auf jeder Fahrt auch längere Rasten, und es gibt ferner die Morgen- und Abendstunden bei der Hütte; in diesen Stunden hat man immer Zeit, ein Stativ aufzustellen. Und von dieser Gelegenheit soll man auch Gebrauch machen, da man dann doch mit einiger Sicherheit damit rechnen kann, daß jene Aufnahmen, die man am besten durchdacht hat — weil man eben am meisten Zeit dafür hatte —, auch einwandfrei scharfe Konturen zeigen werden. Der Vorteil der Stativverwendung liegt bei Landschaftsaufnahmen überdies in der Anwendungsmöglichkeit eines größeren Tiefenschärfenbereiches (durch stärkere Abblendung). Hinsichtlich der Art des Stativs hat sich aus der Erfahrung ge-

zeigt, daß man mit einem soliden Springstativ im Zeitaufwand immer besser daran ist als mit dem schönsten Stativbehelf (Stativklemmen für Eispickel usw.). Das bißchen Mehrgewicht eines ordentlichen Stativs kann ein Bergsteiger mit kräftigen Schultern schon auf sich nehmen. Wenn einer für seine Bilder viel Selbstkritik aufbringt, wird sich der kleine Mehraufwand an Plage für ihn reichlich lohnen.

Werner L o t h = S o n n s.

Kleine Mitteilungen.

Schuh-Tausch: Guterhaltene Damen-Wanderstiefel, Gr. 38, schmale Form, leichte Benagelung, und schwarze Spangenschuhe, Gr. 38, schmale Form, zu tauschen gesucht gegen Damen-Wander- oder Bergstiefel, Gr. 39 oder 40, breite Form. Adresse und Telefon-Nummer in der Geschäftsstelle zu erfragen.

Sommer- und Winter-Bergfahrten-Bericht 1940/41.

des Mitgliedes

für die Zeit vom 1. Dezember 1939 bis 31. März 1941

Datum	Erstiegene Gipfel Mehrere an demselben Tage ausgeführte Besteigungen sind erkennbar zusammenzufassen Erstersteigungen (I), neue Anstiege (N. An.), neue Abstiege (N. Ab.), sind besonders hervorzuheben.	Davon: a) als Alleingänger b) von mir geführt c) vom Gefährten gef. d) vom Berufsführ. gef.	Ausgeführte Foch- (Paß-) Übergänge	Besuchte Hütten	Berg-Gruppe

Bitte Rückseite beachten!

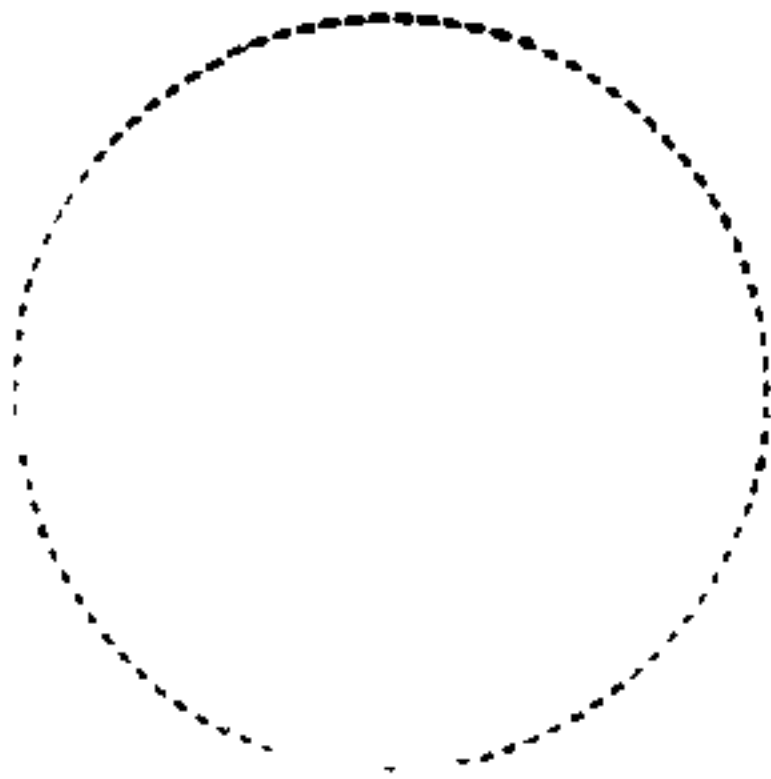
Datum	Erstiegene Gipfel Mehrere an demselben Tage ausgeführte Besteigungen sind erkennbar zusammenzufassen. Erstersteigungen (1), neue Anstiege (N An.), neue Abstiege (N.Ab), sind besonders hervorzuheben.	Davon: a) als Alleingänger b) von mir geführt c) vom Gefährten gef. d) vom Berufsführer gef.	Ausgeführte Joch- (Paß-) Übergänge	Besuchte Hütten	Berg-Gruppe

Datum	Klettereien im Mittelgebirge, Außer-Europäische Bergfahrten.

Lichtbilder- und Filmsergebnisse.

Format	Stück	Gegend	Format	Stück	Gegend

Aufgabestempel



Absender: [REDACTED] *RM* *Rpf* f. Konto Nr. **12091**

Zum
Aufkleben
der Freimarke
durch den
Absender
(Gebührensätze
umseitig)

(Raum für Vermerke des Absenders für seinen eigenen
Geschäftsbetrieb; falls erwünscht, hier auch Kontonummer
und Postscheckamt des Empfängers vermerken)

Zahlfarte

Das Postscheckamt sendet diesen Abschrift dem Kontoinhaber

RM *Rpf*
für Konto
Nr. **12091**
Post-
scheckamt
Berlin NW 7

auf *RM* *Rpf*, wörtlich: _____
_____ Reichs- *Rpf*
mark wie oben

für **Deutscher Alpenverein**
Sektion Berlin

Konto Nr.
12091
Postscheckamt

in Berlin W 35

Berlin NW 7

eingezahlt am _____
betrifft (Rechnung, Kassenzeichen, Bu-
chungsnummernsw., b. Fernsprechgebühren
Vermittl.-Stelle und Rufnummer):

Postvermerk

Nr. _____

Eingetragen durch:

Ankunfts-
Nr.

am _____

Einlieferungsschein — Sorgfältig aufbewahren —

_____ Reichs- *Rpf*
mark _____
(in Ziffern)

für **Deutscher Alpenverein**
Sektion Berlin

12091

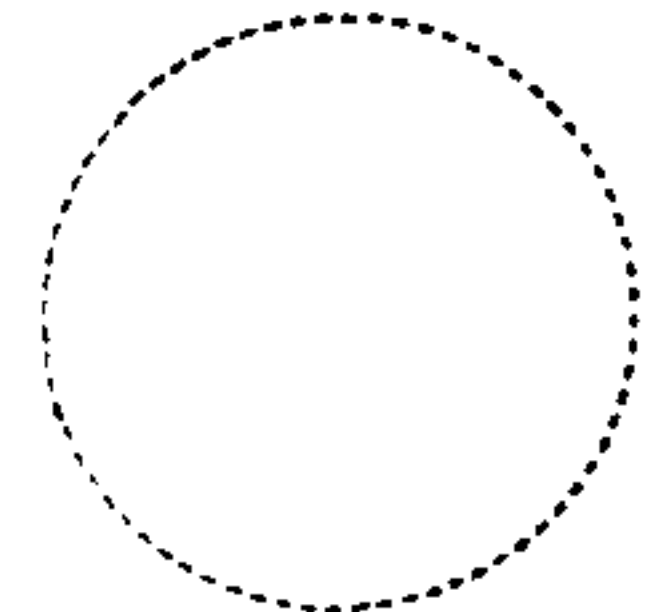
in Berlin W 35

Berlin NW 7

Postvermerk

_____ Aufgabenummer

Aufgabestempel



Postannahme

Lohnt sich ein Postscheckkonto?

Eine Zahlkarte kostet

bis	10	R \mathcal{M}	. . . .	10	Pf	bis	1250	R \mathcal{M}	. . . .	60	Pf
„	25	„	. . . .	15	„	„	1500	„	. . . .	70	„
„	100	„	. . . .	20	„	„	1750	„	. . . .	80	„
„	250	„	. . . .	25	„	„	2000	„	. . . .	90	„
„	500	„	. . . .	30	„	über	2000	„			„
„	750	„	. . . .	40	„	(unbeschränkt)			. . . .	1	R \mathcal{M}
„	1000	„	. . . .	50	„						

Eine Überweisung

von

Konto zu Konto

kostet nichts

Also lohnt es sich!

Anmeldung bei der Zustellpostanstalt

Bitte
diesen für
postdienstliche Zwecke
bestimmten Raum
nicht
mit Freimarken
zu bekleben

Das Postscheckamt sendet diesen Abdruck dem Kontoinhaber

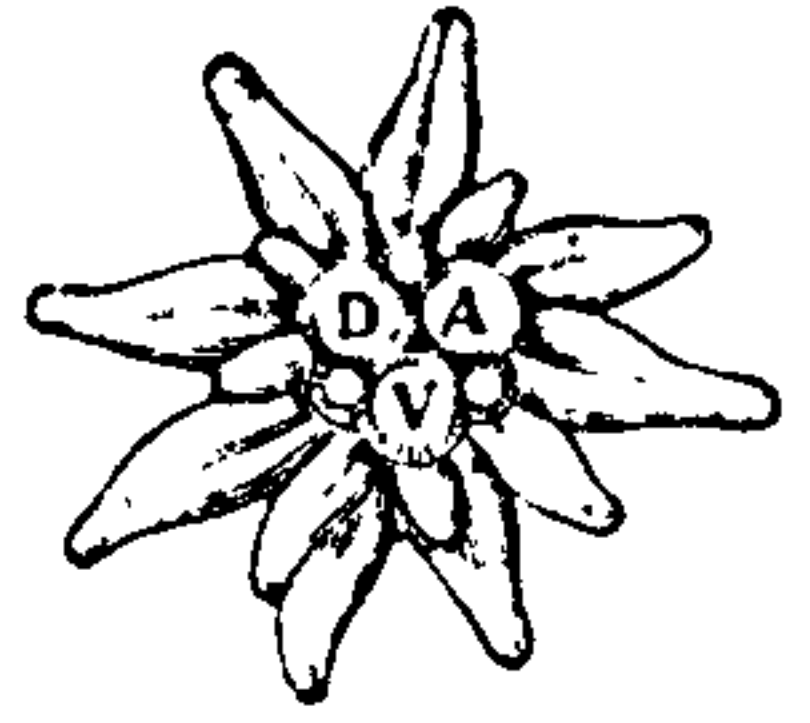
Einlieferungsschein

(nicht zu Mitteilungen für den Empfänger zu benutzen)

2515
- 8. Mai 1941



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 10 bis 14 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Merktag“) von 16 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 375

Berlin, Mai 1941

42. Jahrgang

Sektionsführung

mit den Damen der Mitglieder

im Meistersaal, Köthener Straße 38

(nahe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 9. Mai 1941, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen der Sektionsführung.
2. Vortrag: Professor Dr. W. Kamm e:
„Von den Karawanen zur blauen Adria“ (Farben-Schmalfilm).

Der Vortrag führt uns im ersten Teil in das schöne Kärnten und im zweiten Teil in das ehemalige Jugoslawien. Durch Serbien gelangen wir nach Mazedonien mit seiner bunten Hauptstadt Uskub, sodann an die griechische und bulgarische Grenze. Vor Tetowo an der albanischen Grenze besteigen wir den Schar-Dagh — alles Kampfgebiete aus dem Weltkrieg und aus jüngster Zeit. Zum Abschluß besuchen wir über Montenegro das herrliche Land an der Adria — Dalmatien.

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz (Utschinger-Restaurant, 1 Treppe).

Achtung! Beiträge!

Der gemäß § 8 der Satzung im ersten Viertel des Vereinsjahres voll zu entrichtende Jahresbeitrag für das neue Vereinsjahr (beginnend mit dem 1. April 1941 und endigend mit dem 31. März 1942) beträgt wieder RM. 16,— einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils.

Der Beitrag ist entweder mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postsparkonto der Sektion Nr. 120 91 beim Postsparkamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1941 sofort ausgehändigt werden kann.

Die Beiträge können in Raten gezahlt werden, müssen aber wegen der Abrechnung mit dem Hauptverein bis zum 30. Juni 1941 restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch machen, erhalten Zwischenquittung.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1941 ausgehändigt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen; somit kann Ersatz nur gegen Zahlung von RM. 4,20 für die A-Marke und RM. 2,— für die B-Marke (beide gültig vom 1. April 1941 bis 31. März 1942) ausgegeben werden.

Einschließlich 10 Pf. Auslagenersatz bei Übersendung der Jahresmarke beträgt der Jahresbeitrag der:

- a) A (Voll) - Mitglieder RM. 16,10
- b) B - Mitglieder RM. 8,10
- c) C - Mitglieder RM. 12,—

Nach den 3. Zt. geltenden Bestimmungen können einen auf die Hälfte des Jahresbeitrages ermäßigten Beitrag (B-Beitrag) entrichten:

- a) die Ehefrau eines Vereinsmitgliedes sowie seine in gemeinsamem Hausstande lebenden, noch nicht 20 Jahre alten Söhne und Töchter. Unter den gleichen Voraussetzungen die Witwe und die Waisen nach einem solchen Mitgliede, sofern ihre Mitgliedschaft schon vor dem Tode des Haushaltsvorstandes bestanden hat;
- b) Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und bereits 20 Jahre dem DAV angehören, oder deren Witwen;
- c) Männer und Frauen bis zum vollendeten 25. Lebensjahre dann, wenn sie nicht über eigene Einkünfte verfügen und noch in Berufsausbildung sind;
- d) Berufssoldaten und hauptberufstätige Führer des Arbeitsdienstes aller Dienstgrade bis zum vollendeten 25. Lebensjahr.

Als C-Mitglieder können geführt werden: Mitglieder, die den vollen Beitrag an einen anderen Zweig entrichten und von diesem die Jahresmarke erhalten.

Beitragsermäßigung für Mitglieder im Wehrdienst.

Wer durch seine Wehrdienstleistung eine Einbuße seiner Einnahmen erleidet, kann Beitragsermäßigung bei der Sektion beantragen.

Diese Ermäßigung besteht darin, daß dem bisherigen A-Mitgliede der B-Beitrag, dem bisherigen B-Mitgliede der halbe B-Beitrag eingeräumt werden kann. Ausnahmsweise kann einem bisherigen A-Mitgliede sogar der halbe B-Beitrag zugestanden werden.

Maßgebend für die Zuerkennung der Begünstigung ist, ob und in welchem Umfange das antragstellende Mitglied seine friedensmäßigen Bezüge weiter behält.

Der Antrag auf Beitragsermäßigung muß auf einem von der Sektion anzufordernden Formular gestellt werden.

Befindet sich das Mitglied an der Front, kann der Antrag auch von einem Angehörigen (Ehefrau, Eltern oder Geschwister) eingereicht werden.

Die gleiche Beitragsbegünstigung kann unter den gleichen Voraussetzungen ausgedehnt werden auf Familienangehörige des eingerückten Mitgliedes, und zwar:

- 1. Ehefrauen, die A- oder B-Mitglied sind und keinen eigenen Verdienst haben;
- 2. Kinder, die B-Mitglied sind und keinen eigenen Verdienst haben.

Für die Begünstigten sind neu herausgegebene B/1- und B/2-Marken bestimmt.

Der Sektionsführer.

Merktage:

Sonntag,	4. Mai:	Sektionswanderung.
* Freitag,	9. Mai:	Sektionsführung.
Sonntag,	11. Mai:	Sektionswanderung.
* Donnerstag,	15. Mai:	Sitzung der Sektionsführung.
Sonntag,	18. Mai:	Sektionswanderung.
* Mittwoch,	21. Mai:	Sprechabend.
* Freitag,	23. Mai:	Schneeschuhabteilung.
Sonntag,	25. Mai:	Sektionswanderung.
* Donnerstag,	29. Mai:	Hochtouristische Vereinigung.
Sonntag,	8. Juni:	Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 16 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

Vorgeschlagen durch:

22. Herr Walter Bastian, Verleger, Mariendorf, Laurweg 1.	G. Lust, R. Froehlich.
23. Fräulein Henny Behnisch, Stenotypistin, Friedenau, Barziner Straße 3.	Dr. Scholz, Schönrock.
24. Herr Karl-Wilhelm Behrendt, Techniker, W 35, Dennewißstraße 36.	Dr. Schroedter, Schönrock.
25. Herr Richard Béringuier, Korvettenkapitän, Schöneberg, Nymphenburger Straße 8.	la Quiante, Klatt.
26. Frau Friedel Béringuier, Schöneberg, Nymphenburger Straße 8.	la Quiante, Klatt.
27. Herr Rudolf Bühl, Feldunterarzt, NW 40, Scharnhorststraße 35.	Klatt, C. Schmidt.
28. Frau Gertrud Friedel, Potsdam, Viktoriastr. 96.	M. Koritzky, R. Koritzky.
29. Herr Josef Geier, Reichsangestellter, SW 68, Brandenburgstraße 82.	G. Lust, Dr. Schroedter.

30. Herr Ferdinand Gerlach, Drogist, Friedrichshagen, Friedrichstraße 60.
 31. Herr Heinrich Gruber, Ministerialreferent, Zehlendorf, Bleichinger Straße 16.
 32. Herr Heinz Gruttko, Student, Neukölln, Schudomastraße 39.
 33. Herr Otto Hank, Kaufmann, Spandau, Ulmenstraße 21.
 34. Herr Walter Hannemann, Gebrauchswerber, W 35, Lühnowstraße 14.
 35. Herr Otto Heß, Kaufmann, Adlershof, Winterbergreihe 90.
 36. Fräulein Hildegard Hiltmann, cand. med., Steglitz, Fregestraße 51.
 37. Fräulein Elisabeth Huwe, Lehrerin, Neukölln, Braunauer Straße 87.
 38. Fräulein Ursula Rinne, Schülerin, Pantow, Binzer Straße 13.
 39. Fräulein Frieda Kleiselmanntert, Mamsell, Dahlem, Ihnestraße 16—20.
 40. Fräulein Martha Matthée, Stenotypistin, Steglitz, Forststraße 14.
 41. Fräulein Annemarie Mellentin, Assistentin, Steglitz, Flemmingstraße 8.
 42. Herr Hans Theo Müller, Ingenieur, Wildau, Krs. Teltow, Brückmannstraße 5.
 43. Herr Horst Müller, Dipl.-Ing., Kleinmachnow, Krs. Teltow, Steinweg 4.
 44. Herr Hans-Dieter Paetzold, Schüler, Eichkamp, Buchenweg 10.
 45. Herr Walther Rafflenbeul, Standartenführer u. Rgts.-Kommandeur, Döberitz-Elisgrund, Reichsmotorsportschule.
 46. Herr Bruno Richter, Landgerichtsrat Dr., NW 21, Dortmunder Straße 5.
 47. Herr Max von Schreibershofen, Major a. D., Fusch an der Glöcknerstraße, Haus 22.
 48. Herr Edgar Schuricht, Kaufmann, Wilmersdorf, Konstanzer Straße 9.
 49. Herr Rudolf Stauch, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Nyckallee 42.
 50. Herr Max Thomaßke, Ingenieur, Tempelhof, Alarichstraße 23.
- Krünert, Dr. Schroedter.
 Dr. Jacobsohn,
 Dr. Schroedter.
- Röhn, C. Schmidt.
- Hardtke, Rettschlag.
- Berndt, Dr. Schroedter.
- G. Lust, Dr. Schroedter.
- Schröter, Thiemann.
- Mielert, Schönrock.
- Klatt, Schönrock.
- Schnellecke, Klatt.
- Berndt, Dr. Scholz.
- Gedamke, Röhn.
- G. Lust, Dr. Schroedter.
- G. Lust, Dr. Schroedter.
- Wolff, Eifert.
- Klatt, Dr. Scholz.
- Dr. Hoepfle, C. Schmidt.
- G. Lust, C. Schmidt.
- Scholke, Schönrock.
- Dr. Jacobsohn, Dr. Scholz.
- G. Lust, C. Schmidt.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, zwecks Vorstellung sich in der Sektionsführung am 9. Mai einzufinden und in den vordersten Reihen Platz zu nehmen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.

Der Sektionsführer.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Jahresmarken — Neuregelung.

Die Jahresmarken sind diesmal nicht gummiert, weil dies die Lieferung um viele Wochen verzögert hätte. Jedes Mitglied muß daher die Jahresmarke selbst mit Klebstoff versehen und aufkleben. Die Vereinsleitung erwartet Verständnis für diese durch den Krieg bedingte Maßnahme. Zur Papier- und Arbeitersparnis entfällt der bisherige mittlere Prüfungsabschnitt, der bisher dem Mitgliede neben der Jahresmarke als Quittung für die Bezahlung des Jahresbeitrages und des Jahrbuches ausgefolgt wurde. Das Mitglied erhält als Quittung nurmehr die Jahresmarke, auf der der Vermerk „Zeitschrift 1941 bezahlt“ angebracht ist, der durchstrichen wird, wenn diese Zeitschriftgebühr nicht bezahlt wurde. Die Jahresmarke dient dem Mitgliede also zugleich als Quittung für die Bezahlung des Jahrbuches.

2. **Jahrbuch 1941.** Unter Hinweis auf obige Kundmachung bitten wir diejenigen unserer Mitglieder, welche das Jahrbuch 1941 (Preis RM. 4,— bei Abholung in der Geschäftsstelle, RM. 4,50 bei Zusendung durch die Post) zu beziehen wünschen, es zusammen mit dem Jahresbeitrag im voraus zu bezahlen, wie es von den meisten Beziehern schon immer gehandhabt worden ist. Nur so kann bei Erscheinen bestimmt mit der Lieferung gerechnet werden. Hierzu sei daran erinnert, daß auch die Sektion die bestellten Jahrbücher stets im voraus an den Verlag bezahlen muß.

Bei der Gelegenheit weisen wir erneut auf den großen Wert des Jahrbuches hin, das mit seinem reichhaltigen und vielgestaltigen Inhalt und den wertvollen Kartenbeilagen für jeden Bergfreund ein erstrebenswerter Besitz ist.

3. Die an die Sektionsführung bzw. an die Geschäftsstelle gerichteten **Anfragen** haben in letzter Zeit eine derartige Vermehrung erfahren, daß die für die Beantwortung erforderlichen Portokosten im Interesse der Allgemeinheit für die Sektion nicht länger tragbar sind. Es muß daher nochmals dringend darauf hingewiesen werden, daß **jeder Anfrage das Rückporto für die Beantwortung beigefügt sein muß.**

4. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die **Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten**, insbesondere der Büchertausch, **nur in den festgesetzten Geschäftsstunden** erfolgen kann. Das gilt insbesondere für die Tage, an denen die Geschäftsstelle nur nachmittags geöffnet ist.

Es wird die Bestimmung wiederholt, daß zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten **Führer für Sommertouristik** während der Zeit vom 1. Mai bis 15. September **nicht ausgeliehen**, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Dienststunden benutzt werden können.

5. Die nächste Nummer der **Sektions-Mitteilungen** erscheint Anfang Juni 1941. Einsendeschluß: 24. Mai.

Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Amtsgerichtsrat a. D. Lothar K e n ß n e r,
Reichsbahnamtman n i. R. Hermann P r e d w i n k e l,
Büroangestellter Paul S c h n e l l e d e,
Zeichenlehrer Johannes Z u d e r t.

Wehrmachtmeldedienst.

131. Bock, Ludwig, Schütze
132. Bückmann, Walter, Oberstleutnant
133. Dobislav, Ernst, Soldat
134. Kürner, Mag, Major und Kommandeur
135. Leusch, Helmut, Kanonier
136. Miertschint, Hans, Schütze
137. Reizel, Heinrich, Hauptmann
138. Schröder, Wilhelm, Hauptmann
139. Truß, Karl, Major
140. Weinheber, Mag, Gefreiter
141. Werner, Victor, Hauptmann.

Beförderungen:

12. Böhme, Rudolf, zum Obergefreiten
30. Förster, Karl-Heinz, zum Gefreiten
31. Framke, Helmut, zum Unteroffizier
32. Franke, Karl, zum Gefreiten
41. Helmbrecht, Wilhelm, zum Leutnant
43. Hofmann, Dr. Kurt, zum Feldwebel
61. Lehmert, Walter, zum Gefreiten
67. Mielert, Joachim, zum Gefreiten
74. Nieter, Erich, zum Gefreiten
137. Reizel, Heinrich, zum Major
106. Wende, Karl, zum Unteroffizier.

Auszeichnungen:

12. Böhme, Rudolf, Obergefreiter, R.B.K. II. Klasse mit Schwertern
137. Reizel, Heinrich, Major, R.B.K. II. Klasse mit Schwertern.

Den Beförderten und Ausgezeichneten herzliche Glückwünsche!
Allen Kameraden im Wehrmachtsdienst senden wir die besten Grüße!

Der Sektion liegt sehr viel daran, daß diese Liste vervollständigt und dauernd auf dem Laufenden erhalten wird. Wir richten daher an alle Kameraden im Wehrmachtsdienst die dringende Bitte, uns jede Veränderung in ihrem Leben (Einberufung, Beförderung, Auszeichnung usw.) möglichst bald mitzuteilen und die Angabe ihrer Feldpostanschrift nicht zu vergessen; alle übrigen Sektionsmitglieder bitten wir ebenfalls, unsere Bemühungen freundlichst zu unterstützen.

Wehrdienstleistung bei den Gebirgstruppen.

Die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins gibt folgendes bekannt:

Um zukünftige Fehlentscheidungen bei Aushebungen zu vermeiden und um die Berggewohnten aus dem ganzen Reiche ihrer Vorbildung entsprechend bei den Gebirgstruppen einzusetzen, bittet uns das D.R.W. um folgende Bekanntmachung an alle Mitglieder, insbesondere die Jungmannschaft:

1. Meldung als Kriegsfreiwillige oder länger dienende Freiwillige zur Gebirgstruppe nach Vollendung des 17. Lebensjahres ist bei allen Wehrbezirkskommanden im Reich möglich.
2. Es ist erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die Betreffenden als Mitglieder des Alpenvereins bei Musterungen und Aushebungen
 - a) im Besitz einer Bescheinigung des Zweigvereins des Alpenvereins sind,
 - b) den Befähigungsnachweis des Alpenvereins als Bergführer, Bergsteiger, alpine Skiläufer (Lehrwarte usw.) besitzen und somit im Falle a) und b) nur für die Gebirgstruppe einzuberufen sind,
 - c) oder aber als Berggewohnte sich besonders geeignet halten und den Wunsch haben, zur Gebirgstruppe eingezogen zu werden.

Das Liebesmahl der Jubilare,

an dem der Überlieferung gemäß die Sektionsführung und solche Mitglieder teilnehmen, die durch Vorträge und andere ehrenamtliche Arbeiten die Belange der Sektion gefördert haben, wird am **Donnerstag, dem 5. Juni 1941**, im Salzburger Zimmer des Restaurants „Zur Tiroler Klause“ in Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 25, gefeiert werden.

Beginn 19 Uhr pünktlich. — Dunkler Straßenanzug. — Preis des Gedecks 3,— RM. Vorsorglich sind 100 g Fleischmarken und 10 g Fettmarken mitzubringen für den Fall, daß es nicht gelingt, wie beim letzten Liebesmahl gebratenes Huhn zu reichen. — Fahrverbindungen: Das Lokal liegt Kantstraße Ecke Bleibtreustraße. Es ist mit der S-Bahn (Bahnhof Savignyplatz), U-Bahn (Bahnhof Uhlandstraße oder Knie) sowie mit allen Straßenbahnen, welche durch die Kantstraße (Haltestelle Savignyplatz) oder Hardenbergstraße (Haltestelle Steinplatz) fahren, zu erreichen.

Sprechabend

Mittwoch, den 21. Mai, in der Geschäftsstelle der Sektion,
pünktlich 18.30 Uhr.

Vortrag: Professor Dr. D. Zeller: „Erste Hilfe bei alpinen Unglücksfällen“.

Hochtouristische Vereinigung

Donnerstag, den 29. Mai,

19.30 Uhr pünktlich in der Geschäftsstelle der Sektion

1. Geschäftliches.
2. Vortrag Ulrich Wolf: Kreuz und quer auf Skiern durch weiße Berge.
3. Der Jahresbeitrag in Höhe von RM. 2,50 ist bis spätestens 30. Juni 1941 fällig.





Schneeschuhabteilung. Mitgliederversammlung

Freitag, den 23. Mai,
19.30 Uhr pünktlich in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftlicher Teil.

2. Zehn Minuten Theorie: Dr. Schroedter spricht über das Höhenbarometer.
3. Vortrag Ulrich Wolff: Die Gemeinschaftsfahrten zur Erfurter und Berliner Hütte. (Mit Lichtbildern.)

Zur Beachtung. Es wird daran erinnert, daß mit dem 1. April der Jahresbeitrag von RM. 2,50 zuzüglich RM. 0,80 Versicherungsprämie fällig war. Um baldige Einzahlung auf das Postcheckkonto: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins — Schneeschuhabteilung — Berlin Nr. 145 545 wird gebeten.

Mit Rücksicht auf die längeren Tage beginnt die Mitgliederversammlung der S.M.S.B. bis auf weiteres um 19½ Uhr.

Jungmannschaft.

Die Mitgliedsbeiträge sind bis Ende Mai zu zahlen, da sonst satzungsgemäß Ausscheiden erfolgt.

Jugendabteilung.

(H.J.-Bergfahrtengruppe)

Freitag, 9. Mai: Lichtbildervortrag, Meisteraal, 19 Uhr.

Sonntag, 25. Mai: Treffen 9 Uhr Bahnhofsausgang in Potsdam. Rückkehr nachmittags.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung Klatt.

Sonntag, den 11. Mai:

Bernau — Langerönnle Mühle — Biejenthal — Lehnssee — Samithsee — Melchow.

Abfahrt: Friedrichstr. 8.28; Gesundbrunnen 8.36; Westkreuz 8.09; Ostkreuz 8.10.

Rückfahrt: Melchow 18.48.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

4. Mai: Hangelberg — Aienbaum — Cöcknitz — Fangschleufe.

Abfahrt: Westkreuz 8.33; Friedrichstraße 8.50; Ostkreuz 9.03; Erkner 9.41.

18. Mai: Bhf. Sakhorn — Ueh — Pareh — Hohensberg — Wustermark.

Abfahrt: Lehrter Bhf. 7.46; Butligstraße 7.50; Westkreuz (nach Spandau-West) 7.49; Spandau-West 8.08; Wustermark 8.44. Karte bis Wustermark.

25. Mai:

Brück — Deutsch Bork — Brachwiler Busch — Schäpe — Beelitz Heilstätten.
Abfahrt: Schles. Bhf. 7.50; Friedrichstraße 8.05; Charlottenburg 8.30; Wannsee 8.48.

8. Juni:

Bestensee — Fhs. Gr. Köris — Päh — Körbistruz — Königswusterhausen.
Abfahrt: Görl. Bhf. 8.27; Schöneweide 8.41; Friedrichstraße 8.23; Königswusterhausen 9.20.

Achtung! Falls Fahrplanwechsel, bitte bei der Geschäftsstelle anzufragen.

Unserem Mitgliede Paul Schnellecke zum Gedächtnis.

Es ist Brauch bei der Sektion Berlin, der Mitglieder besonders zu gedenken, die der Tod auf ihrer Bergfahrt ereilt hat. Nachdem uns das geraume Zeit eripart geblieben ist, beklagen wir heute den Bergtod des Büroangestellten Paul Schnellecke. Seit 1938 Mitglied der Sektion, ist er im Alter von 46 Jahren von uns geschieden. Er machte am 25. März allein bei unsicherem Wetter eine Skitur auf den kleinen Galten, ohne vorher die Richtung seiner Abfahrt anzugeben. Als er bis zum Einbruch der Dunkelheit nicht zurückkehrte, wurde er sofort bis 3 Uhr nachts und an den folgenden Tagen gesucht, aber vergeblich. Schließlich wurden nur die Skier des Vermißten gefunden, er selbst bisher nicht. Schon jetzt kann man wohl Leichtfönn oder Mangel an Erfahrung für ausgeschlossen halten; denn der Verunglückte war ein äußerst strebsamer Alpinist, der eifrig in der Sektionsbücherei sich weiterbildete und auch seine letzte Fahrt mit besonderer Gründlichkeit vorbereitet hatte. Er berechnete zu den besten Hoffnungen, und die Sektion wird sein Andenken in Ehren halten.

Mitgliederversammlung am 4. April 1941.

Der Stellvertreter des Sektionsführers, Senatspräsident Berndt, stellte zunächst der Versammlung die neu gemeldeten 21 Mitglieder vor. Dem Vorschlage, den Jahresbeitrag in der bisherigen Höhe zu belassen, wurde zugestimmt. Sodann gedachte Präsident Berndt der Jubilare und richtete folgende Worte an die Versammlung:

Meine Damen und Herren! Wie Sie schon aus unseren Mitteilungen ersehen haben, feiert unser Beiratsmitglied Konrektor a. D. Robert Krüner am 14. April seinen 75. Geburtstag. Er ist seit 1898 Mitglied des Alpenvereins und seit 1905 unserer Sektion. Er besitzt also das 25- und 40jährige Edelweiß. Seit 1918 ist er Mitglied des Vorstandes, an Lebens- und Dienstjahren ältestes Mitglied des Beirates.

Er wird den Festtag in voller Frische begehen können, denn er hat sich als altes Mitglied der Hochtouristischen und der Schneeschuh-Gruppe sowie als Sportfechter stets sehr rege körperlich betätigt. Er hat aber auch seine sonstigen Fähigkeiten seit langen Jahren der Sektion gewidmet, insbesondere in den Sprechabenden und als Vortragsreferent.

Meine Damen und Herren! Wenn Ihnen ein Vortrag nicht gefallen hat, schelten Sie auf den Vortragsreferenten, der den Vortragenden gesucht hat. Hat Ihnen jedoch ein Vortrag Freude bereitet, so klatschen Sie dem Vortragenden begeistert Beifall; aber der Vortragsreferent bleibt trotz seiner nicht übersehbaren Körpergröße bescheiden im Hintergrund.

Es ist daher wohl recht, daß wir ihm heute einmal mit unseren wärmsten Glückwünschen zum kommenden 75. Geburtstag auch unseren herzlichsten Dank für seine langjährigen Bemühungen im Interesse der Sektion aussprechen.

Möge es ihm und uns vergönnt sein, uns noch lange seiner Mitarbeit erfreuen zu dürfen.

Ich komme nunmehr zu den übrigen Jubilaren. Zum zweiten Male fällt mir die Aufgabe zu, an Stelle des im Felde befindlichen Sektionsführers der 25jährigen und 40jährigen Mitglieder festlich zu gedenken.

Der 25jährigen kann ich eigentlich nicht sagen; denn von dem Jahrgang 1916 zeugt eine hohe Säule von verschwundener Pracht, Herr Professor Dr. R n e b e l. Über eine Anspielung auf des „Sängers Fluch“ paßt in doppelter Hinsicht nicht. Von verschwundener Pracht kann man bei dem Jahrgang 1916 nicht gut reden; denn in jenem Kriegsjahr traten nur insgesamt 20 Mitglieder der Sektion neu bei. Und daß die verbliebenen Säulen schon geborsten und über Nacht stürzen können, trifft erfreulicherweise auch nicht zu.

1916 ein Kriegsjahr — 1941 wieder ein Kriegsjahr! Und auch in der Zwischenzeit lebten wir in latentem Kriege. In manchem Jahr waren uns die Berge Tirols verschlossen, in anderen nur schwer zu erreichen. Aber der Bergsteiger ist das vivere periculose gewöhnt und scheut nicht Mühen und Entbehrungen. Der Kampf in den Bergen und um die Berge ist sein Lebensinhalt. Es ist jedoch ein anderer Kampf als der zwischen den Völkern. Der Berg ist nicht unser Feind, wenn man auch oft hört, ein Bergsteiger habe siegreich eine Wand durchklettert oder erstmalig eine Spitze bezwungen. Unser Kampf ist ein Messen der Kräfte mit dem Berg, wir kämpfen um ihn, wie wir um die Seele eines Freundes oder einer geliebten Frau ringen.

1916 ein Kriegsjahr — und 1941 wieder ein Kriegsjahr! Und doch welcher Unterschied! Wir brauchen nur die Zeit zu vergleichen, in der wir im wesentlichen von Rüben lebten, mit den heutigen Ernährungsverhältnissen. Und auch militärisch und politisch befinden wir uns heute in der Offensive und zwingen dem Gegner das Gesetz des Handelns auf. Wir sind überzeugt, daß das Wort des Führers wahr werden wird, daß das Jahr 1941 das Jahr des Endsieges für uns sein wird und dann auch für uns Bergsteiger eine Zeit ruhigen Wanderns kommen wird.

Auch in unserer Sektion sieht es heute erfreulich anders aus als 1916. Schon in diesem ersten Vierteljahr sind rund 100 neue Mitglieder zu verzeichnen gegenüber den 20 im ganzen Jahre 1916. Zwar erklärt sich ein Teil des Zuwachses damit, daß wir heute auch Frauen aufnehmen. Aber erfreulich ist besonders der Zugang an alpiner Jugend, die dem Alpenkorps zuströmt, nachdem dem Alpenverein die Aufgabe der alpinen Ausbildung der künftigen Soldaten zugefallen ist.

Wenn wiederum 25 Jahre verstrichen sein werden, wird trotz des heutigen Krieges die Schar der Jubilare wieder zahlreich sein.

Sehr ansehnlich ist heute dagegen die Zahl der 40jährigen Jubilare. Wer 40 Jahre Mitglied des Alpenvereins war, ist kein Jüngling mehr. Er blickt auf ein langes Bergsteigerleben mit seinen Freuden und Erfolgen zurück. Er erinnert sich noch der schönen Friedenszeiten, wo Paß- und Devienschwierigkeiten unbekannte Begriffe waren. Er weiß, wie die Berge seine Seele erhoben und seinen Körper gestärkt haben. Nicht ohne Grund haben wir die Freude, so oft eines 90., 80. oder 75. Geburtstages eines prominenten Mitgliedes zu gedenken.

Meine Herren 40jährigen Jubilare! Das 40jährige Ehrenzeichen ist nicht etwa in dem Gedanken eingeführt, Sie könnten das 50jährige vielleicht nicht mehr erreichen. Wir hoffen und wünschen Ihnen allen vielmehr, daß wir Sie vollzählig in 10 Jahren hier wieder begrüßen und mit dem Goldenen Edelweiß schmücken können.

Meine Herren Jubilare! Sie haben 25 und 40 Jahre der Sektion treue Anhänglichkeit bewiesen. Dafür dankt Ihnen die Sektion heute von ganzem Herzen. Möge es Ihnen vergönnt sein, in kommenden langen Friedenszeiten noch häufig die geliebten Berge aufzusuchen. Mag auch die Zeit des jugendlichen Gipfelstürmens vorbei sein, so bieten die Berge neben der Erinnerung an frühere Taten doch so viel Schönes und auch so viel Möglichkeiten zu den Kräften angepaßten Leistungen, daß auch der Jubilar sich wieder jung fühlen kann. Mögen Ihnen die Berge weiterhin die Seele erfrischen und den Körper stärken!

Meine Damen und Herren! Wir fassen unsere Wünsche für unsere Jubilare zusammen in ein kräftiges dreifaches Bergheil!“

Nachdem die Abzeichen und Diplome den Jubilaren überreicht worden waren, erhielt Herr Dipl.-Ing. Robert Hoffmann (Sektion Berlin) das Wort zu seinem Vortrag „Vom Tale Montafon und seiner Bergwelt“. Wenn, was leider nur selten der Fall ist, ein Mitglied unserer Sektion im Begriffe steht, das Rednerpult zu betreten und sich mit prominenten Vortragsgrößen zu messen, dann sind die Erwartungen immer hochgespannt. Und sie wurden nicht enttäuscht, als diesmal Herr Hoffmann dem an ihn ergangenen Rufe folgte. Zwar mußten die schönen Farbbilder bedauerlicherweise von ihrer vollen Wirkung etwas einbüßen, weil der Projektionsapparat die erwünschte Lichtstärke nicht ausbrachte. Der Eindruck auf die Zuhörer hat aber darunter nicht gelitten, zumal da diese durch die Vielseitigkeit des Dargebotenen gar nicht in die Lage kamen, sich Gedanken darüber zu machen, daß die Bilder vielleicht hätten noch schöner sein können. Daß sie von Meisterhand herrührten, war jedenfalls nicht zu verkennen.

Es ist auch niemandem verborgen geblieben, welche Mühe und Sorgfalt der Vortragende aufgewandt haben muß, um seine Darstellung so erschöpfend und abwechslungsreich zu gestalten, wie es geschehen ist. Er führte uns nicht nur in die Höhen der Berge, sondern verweilte auch bei den Reizen des Tales Montafon, der Uppigkeit seiner Pflanzen- und Tierwelt und der Eigenart der Menschen, die eher den Bewohnern des schweizerischen Prätigaues verwandt sind als der Bevölkerung der deutschen Alpen, ihre Eigentümlichkeiten bewahrt haben und ein Ländchen im Lande Vorarlberg bilden. So hat denn der Vortragende das Montafon vom geographischen und geschichtlichen, vom völkischen und kulturellen Standpunkte aus erforscht und geschildert; Bauweise und kunstgewerbliche Arbeiten, Trachten und Bräuche sind in zahlreichen interessanten Bildern als Zeugen alter Kultur festgehalten.

Die Einführung in die Landschaft begann mit Schruns, dem ersten Standquartier, das, beherrscht von der schlanken Zimba, zahlreiche beschauliche und zünftigere Ausflüge in die Umgebung mit schönen Blicken in die Nähe und auf ferne hohe Gipfel bietet. Bartholomäberg, Innerberg, Kristberg, Monteneu, Kellsack im Norden, Hochjoch und Wormser Hütte im Südosten seien hier genannt. Südwestlich wurden wir nach der Lindauer Hütte geführt, mit eindrucksvollen Blicken nach den bekannten Felsgipfeln des Rhätikon. Die größte Tour führte über die Douglashütte zur Sesaplana, der am folgenden Tage ein Besuch der Zimba von der Heinrich-Hueter-Hütte aus folgte.

Nächstes Standquartier ist der bekannte und behagliche Gasthof Rößle in Gaschurn, wo die Umgebung bereits Blicke bietet, die die Großartigkeit der Silvretta ahnen lassen. Die Versailspiße ist das Ziel des ersten weiteren Ausfluges. Ein anderer führte über die Tübinger Hütte zum Hochmadererjoch und hinab ins Große Vermunttal zum Stausee. Beim Madlenerhaus überraschte das neu entstandene „Silvrettadorf“, eine große Barackensiedlung für Arbeiter, die im Ochsental einen zweiten Stausee für das Illkraftwerk bauen. Vom Madlenerhaus aus wurde die Ballüla bestiegen, und von der Wiesbadener Hütte der Biz Bum. Eine Fülle schönster Blicke zeigten die zahlreichen Bilder, deren Eindrücke mit der

Feder wiedergeben zu wollen ein müßiges Unterfangen wäre. Aber der rauschende Beifall der Zuhörer zeigte am besten ihre Wirkung, die noch dadurch erhöht wurde, daß zur Abkühlung auch eine Reihe winterlicher Aufnahmen eingestreut war.

Der Vorsitzende sagte zum Schluß Worte wärmsten Dankes und besonderer Anerkennung für den wohl gelungenen Vortrag und gab der allgemeinen Freude darüber Ausdruck, daß es einer aus unseren Reihen war, der uns den unterhaltamen Abend beschert hatte.

Sprechabend am 19. März 1941.

Zum Plänemachen für den Sommerurlaub regte der Vortrag von Herrn Erich Schröter an, der uns in die Lienzer Dolomiten führte und von bequemen Hüttenanstiegen, einigen Ausichtsbirgen und auch schwierigeren Felsklettereien berichtete. Wir begleiteten den Vortragenden vom Talort Lienz auf dem Aufstieg über den Tristacher See zur Karlsbader Hütte, die unweit von den beiden malerischen Läserzseen in 2252 m Höhe inmitten eines großartigen Felskessels liegt, dessen Umrahmung alle die bekannten Felsspitzen der Lienzer Dolomiten bilden. Zuerst ging es auf den Roten Turm, der einen prachtvollen Blick auf das 2000 m tiefer liegende Lienz bietet, und gleich noch hinüber auf den benachbarten Ellerturm. Ein Gipfelbesuch, den kein Besucher der Karlsbader Hütte versäumen sollte, ist der Aufstieg auf angelegtem Steig zur Läserzwand, für den man ebendrei mit einer herrlichen Fernsicht auf die hohen Tauern und einem nicht minder schönen Rundblick auf die ganzen Dolomitenzacken und -wände belohnt wird, für die unsere Hütte der Ausgangspunkt ist. Außerdem kann man hier den gleichen Tiefblick auf Lienz genießen, den auch der Ellerturm bietet. Größere Anforderungen an die Kletterkunst stellen die Große und Kleine Sandspitze und die beiden Wildsenderspitzen. Beim Abstieg von der Wildsenderspitze machen wir auch eine Rast am Läserztörl, über das der Höhenweg den Wanderer von der Karlsbader Hütte zur Hochstadelhütte führt. Nun begleiten wir Herrn Schröter noch auf den Schneekofel (Nordwand), die Leitmeritzer Spitze und auf eine ziemlich schwierige Kletterei — die 500 m hohe Nordwand der Tepliker Spitze (unter nur teilweiser Benutzung der Ellerroute. Dann steigen wir westlich der Karlsbader Hütte zum Kerschbaumer Törl ab, um auch noch die Kerschbaumer Hütte zu besuchen. Da bei dem trostlosen Regenwetter hier vorerst doch nicht an Bergturen zu denken ist, machen wir einen Abstecher ins Tal hinunter, um für Lebensmittelnachschub zu sorgen. Bei noch immer recht unfreundlichem Wetter führt uns der Vortragende dann auf den Spizkofel und die Linderhütte. Viel Glück mit der Sicht haben wir leider auch nicht auf der Kerschbaumer Törl-Spitze, die wir über die Südwand ersteigen. Zum Schluß schildert uns Herr Schröter noch ein paar Rasttage unten im Tal und einen Aufenthalt auf der Rückfahrt im malerischen Regensburg.

Der reiche Beifall bewies Herrn Schröter, daß es ihm gelungen war, mit seinen schönen Farbaufnahmen und den anschaulichen Schilderungen vor den Besuchern des Sprechabends das Bild einer Gruppe unserer Bergheimat erstehen zu lassen, die für den Kletterer wie für den Bergwanderer schöne Ziele bietet.

Hieran schloß sich noch ein Vortrag, der uns einmal statt in die Alpen nach Südamerika führte. Fräulein Laupichler zeigte uns interessante Farbaufnahmen, die ihr Bruder auf einer Fahrt durch den Panamakanal und durch Ecuador gemacht hatte. Wir sahen Aufnahmen vom Küstengebiet, den Städten, den Plantagen, der fast vegetationslosen Hochebene der Anden und herrliche Bil-

der, die Lebensweise und Brauchtum der Indianer vorführten. Dazu gab Fräulein Laupichler ausführliche, aufschlußreiche Erläuterungen über Bevölkerung und Kultur des Landes und Struktur und Bedeutung der alten Inka-Kultur. Begeistert Beifall belohnte Fräulein Laupichler für diesen mit vieler Vorarbeit verknüpften Vortrag. Schr.

Sprechabend am 16. April 1941.

Als Auftakt gab Jürgen Eold unter Vorführung von Lichtbildern einen Bericht über die vorjährigen Bergfahrten der Jugendgruppe in die Stubai Alpen.

Danach würdigte Herr Kulla den eben verflossenen fünfundsiebzigsten Geburtstag unseres Herrn Krünert. Einige Daten seien hier genannt: Herr Krünert ist seit 43 Jahren Mitglied des Alpenvereins, 36 Jahre davon Mitglied unserer Sektion, deren Beirat er seit 25 Jahren angehört. Unser Dank für die aufopferungsvolle Tätigkeit des Jubilars klang in einem dreifachen Berg-Heil aus!

Dann hielt Herr Krünert seinen Vortrag über „Das Seil und seine Anwendung“ und führte aus, daß neben Eispickel und Kletterschuh das Seil unser unentbehrlicher Kamerad bei allen Bergfahrten sei. An ihm hängt unter Umständen buchstäblich unser Leben, und deshalb ist seine Güte und Beschaffenheit von größter Wichtigkeit. Den gedrehten Seilen ist vor den geflochtenen der Vorzug zu geben, ganz zu verwerfen sind alle kunstgewebten, die durch Leichtigkeit und Geschmeidigkeit bestechen, auf deren Haltbarkeit man sich jedoch nicht verlassen kann. Feuchtigkeit zermürbt das Gewebe jedes Seiles, darum hänge man es nach Gebrauch sorgfältig zum Trocknen auf. Seine Länge berechnet man so, daß 20 m für zwei Kletterer genügen; ist man zu dritt, so nimmt man 30 m oder noch einmal 20 m zur Reserve. Herr Krünert stellte seinen Ausführungen über den Gebrauch des Seils beim Felsklettern eine Empfehlung für das aufschlußreiche Buch von Franz Nieberl „Das Klettern im Fels“ voran.

Bei der Felskletterei hat der Zweite dafür zu sorgen, daß der Vorkletternde, dessen ganze Aufmerksamkeit auf das Klettern gerichtet ist, gut gesichert ist und niemals irgendwie durch Verklemmen des Seiles behindert wird. Er vermeide neugierige Fragen nach Schwierigkeit und Vorwärtskommen, die die Aufmerksamkeit des Ersten lästig stören würden, und melde nur durch kurze Zurufe, wenn der Vorrat an Seil zu Ende geht, damit der Erste an einem möglichst guten Standplatz Halt macht. Beim Sichern des Nachkletternden ist an schwierigen Stellen die Schulterficherung anzuwenden oder das Seil zur größeren Sicherheit um einen Block zu legen, während an kurzen Kletterstellen oder im Ramin oft ein festes Halten des Seiles mit beiden Händen genügen dürfte. Beim Sichern an einem Block oder Felszacken ist ein Stück Papier, eine Mühe oder dergl. unter das Seil zu legen, damit die Reibung vermindert und die Möglichkeit, daß das Seil bei plötzlicher Beanspruchung reißt, verringert wird. Auf die richtige Körperhaltung beim freien Sichern ist besonders zu achten: das eine Bein (und zwar das an dem belasteten Seilende) wird vorgestemmt und durchgedrückt, damit der Sichernde bei einem plötzlichen Ruck nicht so leicht nach vorn gerissen wird. Die Hauptbedingung bei allen Sicherungen ist ein guter Stand oder ein Sitz auf einem Block mit gutem Widerstand für die Füße und die nötige Sorgfalt und Umsicht. Bei Quergängen und besonders schweren Klettereien wird ein Haken mit Abseilring eingeschlagen, durch den man das Seil laufen läßt.

Eine besondere Art der Verwendung des Seiles ist das sogenannte Abseilen, das beim Abstieg an glatter, griffarmer Wand nötig werden kann. In der Sächsischen Schweiz finden wir auf den Gipfeln meistens einen Abseilring, wäh-

rend sonst ein Block oder sicherer Felsvorsprung als Halt dienen muß, um den das Seil gelegt wird, möglichst auch über eine Papierunterlage, damit es sich nicht so leicht verklemt. An Hand von Abbildungen aus dem erwähnten Buch von Franz Nieberl erklärte uns Herr Krünert die verschiedenen Arten des Abseilens. Dann wurden uns auf der Leinwand die verschiedenen Seilknoten gezeigt, die alle Zuhörer mit Hilfe der in der Geschäftsstelle lagernden Seile nachzumachen versuchten. Die Knoten wurden geübt, bis sie tadellos gelangen, — man seilte sich gegenseitig an, und zum Schluß glaubte man sich auf den „Bahnhof an der Adlersruhe“ versetzt, wo bei schönem Wetter der Andrang der Bergbegeisterten, die an das Seil geknüpft werden, ein ähnliches Volksgewimmel abgibt!

Schr.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Die Sitzung am 27. März bildete einen wirkungsvollen Abschluß des Geschäftsjahres 1940/41. Wiederum waren Jungmannschaft und H.V.-Bergfahrtengruppe eingeladen und unter Führung des Jugendwartes zahlreich erschienen; zudem hatten wir die große Freude, zwei unserer Kameraden von der Front, Hugo W i t t e n b e r g und Hajo H e r m s, begrüßen zu können. Das laute Hallo, mit dem beide empfangen wurden, verstärkte sich, als Wittenberg verkündete, daß er über seine Erlebnisse in Skandinavien sprechen wolle; denn so kamen wir unerwartet in einer Sitzung zu zwei Vorträgen — ein seit Jahren nicht dagewesener Vorgang!

Nach Erledigung des sehr kurzen geschäftlichen Teiles erhielt Walter K u r z e das Wort zu seinem Lichtbildervortrag „Wanderungen und Bergfahrten in Grosina, Ortler und Karwendel“. Mit Rücksicht auf die anwesende Jugend der Sektion begann er mit einer Belehrung über bergsteigerische Grundfragen, um dann erst zum Thema überzugehen. Freund Kurze ist bekannt als schneidiger und erfahrener Führerloser, der namentlich in der Brentagruppe eine Reihe von Erstbesteigungen gemacht hat; und so hörten wir denn von allerlei zünftigen Bergfahrten in den genannten Alpengebieten. Aber noch eine zweite Fertigkeit kennen und bewundern wir an ihm: er versteht den Pegasus mit Geschick zu reiten und nach Belieben zu tummeln. Auch diesmal wieder kam er als flotter Reitersmann auf dem Flügelrosse dahergesprengt und führte es uns in den verschiedensten Gangarten vor. Einige Proben seiner Vortragskunst seien hier verstattet.

Ein Reitersmann hat sich auch eingefunden
und seinen Braunen draußen angebunden;
der scharrte unaufhörlich, wollte weiter,
ihm fehlte offenbar nur noch der Reiter.
Drum hab' ich ihn benutzt als Kavallriste —
die Serpentinaen waren mir zu triste —
hinauf zum Krämer, dicht bei der Kapelle;
er war im weiten Rund die einz'ge Stelle,
die Marken und auch Ansichtskarten hatte,
die ich benötigte als Freund und Gatte.
Ich stieg mit Kletterpatzchen in die Bügel
und ritt den Hans mit leichtem Trensenzügel;
die Bergschuh waren fort zum Reparieren
und konnten ja den Reitersmann nicht zieren.
So ritt ich stolz zu Berg als Hochtouriste
und klopfte meinem Hans mal Hals, mal Riste.

Beim Krämer kaufte ich die Kleinigkeiten
und eine Sütte Reks fürs Abwärtsreiten.
Und als mein Brauner leises Knistern hörte,
dreht' er den Kopf und suchte, was ihn störte.
Ich schob ihm schnell 'nen Reks in seinen Rachen,
als er grad eine Kehre mußte machen.
Und an der nächsten Kehre blieb er stehen,
um selbstverständlich sich mal umzusehen!
Ich füllte wieder seine weiche Schnauze
und er mit ein'gen Reks sich seine Plauze.
So trieben wir's in kurzen Intervallen
und beide mit dem größten Wohlgefallen.
Am Wirtshaus war das schöne Spiel zu Ende
und leergenascht die süßen Reiterhände.

*

Auf der Hütte herrschte Leben,
Ufa-Fonfilm war schon da.
Das muß einen Bergfilm geben
mit dem Filmstar, den ich sah!
Wasserstoffgewellt die Haare,
Dirndkleid, adrett und schick,
circa dreiundzwanzig Jahre,
Federgang und Falkenblick!
Nebenbuhler kämpfen heftig
um die kleine Flimmermaus.
Führer einer, pfundig kräftig,
sah etwas dinarisch aus:
schwarze Locken, Adlernase,
doch ein träumerischer Blick!
Drin verliebt sich unser Hase!
Langsam spinnt sich das Geschick!
Und der andre, blonder Norde,
Hochtourist als Amateur!
Kommt es nun zum Liebesmorde,
oder gibt es kein Malheur?
Und als Vater über allen
thront ein jovialer Greis,
der mit großem Wohlgefallen
stark zu populieren weiß.
Seinen rundlich weichen Formen
paßt ein mächt'ger Bauch sich an:
für des Bergfilms harte Normen
der prädestinierte Mann!
Um ihn her in buntem Kreise
Männer von der Kamera.
Stille Herrscherin die weise,
distinguierte Frau Mama!

*

Lamsenspis, du gabst mir Stunden
harten Kampfes in der Wand,
bis zum Abbruch ich gefunden
und auf Grat und Gipfel stand!
Abendstimmung lag im Tale,
Morgenstimmung war in mir,
als ich an dem Gipfelmale
dankbar Abschied nahm von dir!

*

Scharnis, alte Römerfeste
 an der Isar blauem Band,
 weithin schauen deine Reste,
 Porta Claudia, in das Land!
 Werk an Werk steigt aus dem Grunde
 auf bis zu der steilen Wand,
 wo für Ostreich Stund' um Stunde
 Claudias Söldner Wache stand.
 Grenze einst und Grenze gestern;
 heute eint ein festes Band
 alle Brüder, alle Schwestern
 in dem großen deutschen Land!

*

Gipfelftunde, stilles Träumen
 unter blauem Himmelsdom,
 fern am Horizont umsäumen
 Gipfel den Erinnerungstrom.
 Zillertaler, euer Gleißer
 hat als Jüngling mich gebannt,
 was ihr damals habt verheißen,
 hielt der schwersten Prüfung stand
 Höchstes Glück muß man erringen,
 schal ist's, fällt es in den Schoß!
 Goldnen Schimmer leih'n den Dingen
 Kampf, Gefahr und Mühe bloß!
 Sonne flutet durch die Bläue,
 Sonne säumt mit goldnem Schein
 tief im Innern mir aufs neue
 der Erinnerung heißgen Schrein.

Kurzes Vortrag war wieder einmal eine Meisterleistung und ein glänzender Erfolg, wie der langanhaltende, rauschende Beifall bewies.

Nachdem er verklungen war, begann W i t t e n b e r g seinen Vortrag „Als deutscher Gebirgsjäger in Norwegen“. Wir, die wir die gediegene, anschauliche, gelegentlich mit Humor gewürzte Darstellungsweise Wittenbergs kennen, wußten, daß wir auch bei dieser zweiten Darbietung auf unsere Kosten kommen würden, und wir wurden keineswegs enttäuscht. Eine Stunde lang sprach er, und es ist erstaunlich, welche Fülle von Interessantem und Wissenswertem er in dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne zu vermitteln verstand, und wie groß die Zahl der Bilder (fast durchweg eigene Aufnahmen!) war, die er zur Veranschaulichung seiner Ausführungen vorzeigte. Durch die ganze Länge Norwegens, vom äußersten Süden bis zum höchsten Norden hinauf, wurden wir geführt, und auf diesem langen Wege hörten und sahen wir immer wieder Neues über Land und Leute, über Sitten und Gebräuche, über Wirtschaft und Verkehr, über das Leben und den Dienst unserer Soldaten, über die Kämpfe um Narvik und andere Orte und über manches andere. Es war ein ungemein fesselnder und lehrreicher Vortrag, dem alle, namentlich die jugendlichen Zuhörer auf das gespannteste folgten; dem starken Eindruck, den er hinterließ, entsprach der Beifall, der sich in prasselnden Salven entlud.

Die angeregte Stimmung übertrug sich auf die feuchte Nachsitzung, die erst bei Eintritt der Polizeistunde, und auch dann nur ungern, aufgehoben wurde. Kl.

Aus der Schneeschuhabteilung.

Der vergangene Winter hat der Schneeschuhabteilung einen erfreulichen Aufschwung gebracht. Die Rührigkeit der Leitung und ihre zielbewußten Maßnahmen haben belebend auf die alten Mitglieder gewirkt, zahlreiche neue geworben und auch sonst einen erfreulichen Erfolg nicht ausbleiben lassen. Dieser spiegelt sich am deutlichsten in dem Zustandekommen zweier alpiner Skikurse wieder, die so begehrt waren, daß leider zahlreiche Bewerber zurückstehen mußten. Das ist um so höher zu bewerten, als früher jahrelang kein Kursus mehr zusammenzubringen war. Beide Lehrgänge, einer zur Einführung in die Wintertouristik, der andere für die Fortgeschrittenen, waren ein voller Erfolg, der dem Turenwart Ulrich Wolff als Organisator und Lehrwart in erster Linie zuzuerkennen ist. Aber auch der bewährte Berg- und Skiführer Franz Steindl ist in erheblichem Maße daran beteiligt, dem die Verantwortung für die Sicherheit der Teilnehmer auf den Hochtouren zufiel und der hohes Lob für seine Rührigkeit und Umsicht geerntet hat. Beiden sei an dieser Stelle für die aufopfernde Mühe und die erfolgreiche Durchführung der Lehrgänge aufrichtiger Dank ausgesprochen, nicht nur von seiten der Teilnehmer, sondern auch von der ganzen Schneeschuhabteilung. Schr.

Unsere Winterlehrgänge.

Zum ersten Male seit mehreren Jahren hatte die SWSB. wieder Lehrgänge in den Alpen ausgeschrieben, und zwar — ermutigt durch die immer mehr wachsende Aktivität der Mitglieder — trotz des Krieges zwei getrennt laufende Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene. Es war dies ein Wagnis, aber der Erfolg gab der SWSB. recht.

Nach Überwindung einiger Schwierigkeiten wurde als Standquartier für den Einführungslehrgang in den alpinen Skilauf die Erfurter Hütte festgelegt, während der Hochtourenkursus auf die Berliner Hütte gelegt werden sollte. Immer zahlreicher wurden die Meldungen, obwohl bei beiden Lehrgängen den neuen Richtlinien der SWSB. entsprechende Anforderungen an die Teilnehmer gestellt wurden. So nahmen schließlich an dem Kursus auf der Erfurter Hütte vom 9. bis 22. März 12 Mitglieder, denen sich noch zwei Gäste anschlossen, und an dem Kursus auf der Berliner Hütte vom 23. März bis 5. April 14 Mitglieder teil.

Das Gebiet der Erfurter Hütte in der Rosangruppe oberhalb des Achenjees ist trotz seiner leichten Erreichbarkeit, seiner Schneesicherheit und der großen Anzahl von Skiturenmöglichkeiten nicht überlaufen, so daß der Lehrgang in der ersten Woche fast die gesamte Hütte für sich hatte. Rasch war ein herzliches Verhältnis von den Teilnehmern zu den Wirtsleuten Eberharter hergestellt, die ihrerseits auch alles taten, um uns den Aufenthalt angenehm zu machen. Das Wetter war recht günstig, so daß nach den ersten Tagen, die in der Hauptsache mit Übungen ausgefüllt waren, Gipfelfturen unternommen werden konnten. Acht Gipfel, davon einige mehrfach, konnten bestiegen werden, obwohl diese nicht immer ganz leicht zu erreichen waren. Steile Eishänge mußten gequert, vereiste Felsen und Kamine emporgeklettert und schmale Firnrücken überschritten werden, so daß die Teilnehmer fast alles in kleineren Turen vorfanden, was sich ihnen bei einer Hochtur in größerem Ausmaße entgegenstellt. Und wenn dann abends gemeinsam mit den Hüttenmädels gesungen und musiziert wurde, dann war rasch die richtige Hüttenstimmung vorhanden, die wohl allen Teilnehmern (neben dem vorzüglichen Essen von Frau Eberharter!) den Aufenthalt auf der Erfurter Hütte so lieb gemacht hat.

Es hatten noch nicht alle Teilnehmer des ersten Lehrganges die Stätte ihres Wirkens verlassen, als schon die „Hochtouristen“ anrückten. Wie vorgesehen, wurde trotz der auf der Bahn verbrachten Nacht von Manrhofen bis Breittlahner marschiert, bis wohin das Gepäck mit Auto und Pferden gebracht wurde. Am nächsten Morgen wurde dann der Weitermarsch zur Hütte angetreten, und zwar auf Skiern, da in der Nacht ein erheblicher Schneefall eingetreten war. Und — um es vorweg zu sagen — dieser Schneefall blieb uns fast die ganzen Wochen treu, nur einmal unterbrochen durch einen zweitägigen noch heftigeren Regen. Vieles Geplante fiel diesem Schneefall zum Opfer; aber wenn wir trotzdem noch fünf Dreitausender erzwungen haben, so bedeutet das unter diesen Umständen um so mehr. Es war dies aber mehr das Verdienst unseres Berg- und Skiführers Franz Steindl, der wegen der großen Teilnehmerzahl ständig zugezogen war. Nur auf einem Gipfel, dem Gr. Mörchner, konnten wir eine allerdings prachtvolle Fernsicht genießen, die uns die einzelnen Berggestalten der Dolomiten fast greifbar nahe führte. Dafür aber brauste uns der Sturm auf den anderen Gipfeln um so stärker um die Ohren; und selbst als wir bei herrlichem Sonnenschein den Weg zum Mösele antraten, empfing uns auf der Gletscherhöhe heftigster Schneesturm, der uns auf dem Wege zum Gipfel zu Eismännern werden ließ. Leider boten uns die Hüttenverhältnisse keinen Ausgleich gegen die Wetterunbill, und wenn wir auch nicht durch den vorherigen Aufenthalt auf der Ersurter Hütte so sehr verwöhnt gewesen wären, hätten wir doch häufig Anlaß gehabt, manches geändert zu wünschen. Trotzdem hat sich auch hiermit unsere Gruppe mit Humor abgefunden, was in zahlreichen Versen seinen Niederschlag gefunden hat. Gelernt haben jedenfalls alle Teilnehmer viel, sei es bei den Seilübungen in der Hütte oder in den Gletscherbrüchen des Hornkeeses, bei den Abfahrten über die weiten Gletscherflächen oder dem vorsichtigen Abfahren am Seil; und das ist ja schließlich die Hauptsache. Wf.

Aus der Jugendabteilung.

Ähnlich wie bei der Jungmannschaft ist auch bei der Jugendabteilung die Anzahl der noch in Berlin anwesenden Mitglieder im Laufe der letzten Monate stark zusammengeschmolzen. Diese Tatsache zwang zu einer gewissen Umstellung in der bisher üblichen Form der Heimabende. Doch sind die interessierten Mitglieder unserer Nachwuchsgruppen dadurch nicht schlechter gefahren, was ihre theoretische Bergausbildung anbelangt. Fast regelmäßig nahm die Hochtouristische Vereinigung die Jugendlichen gastfreundlich und verständnisvoll in ihre Obhut, so daß die Jungen Gelegenheit hatten, hochwertige Vorträge aus den verschiedensten Gebieten des Alpinismus zu hören. Auch die Schneeschuh-Abteilung nahm sich bei den Hüttenabenden der Jugendabteilung an und ermöglichte ihnen auch die regelmäßige Teilnahme an Übungsabenden. Bei den Sprechabenden der Sektion, die lezhin über Lawinengefahr und Seilgebrauch unterrichteten, konnte kürzlich Jürgen Eckold als Teilnehmer der vorjährigen Bergfahrt einer Jugendgruppe über deren Erlebnisse im Stubai berichten.

In der ersten Julihälfte des Vorjahres traf sich, wie Eckold berichtete, diese Gruppe in Fulpmes, von wo aus die ersten kleinen Touren zum Einlaufen unternommen wurden. Wenn auch der hohe Burgstall, von dessen Gipfel aus der erste Einblick in die Gletscherwelt des Hochstubais gewonnen wurde, noch keine besonderen Anforderungen an alpines Können stellte, so gab doch der Abstieg durchs Schlickertal an den Kalkkögeln bereits Gelegenheit zu kleinen Kletterversuchen, die am nächsten Tage beim Abstieg von der Serles auf direktem Wege schwierigere

Aufgaben brachten. Der ungestüme Drang zum ewigen Eise, dem man zu gerne nachgegeben hätte, wurde zum Leidwesen der Jungen noch einmal gebremst, da der betreuende Jugendwart zunächst noch eine Trainingstour im Pinnistal verordnete, in dem die Hammerspizze erstiegen wurde, während ein Schneesturm auf dem Grat zur Kirchdachspizze die Umkehr erzwang. Dann ging es endlich zu den Dresdener Hütten. Das erste Ziel war die Schaufelspizze, die von der Isidor-nieder über den SW-Grat angegangen und trotz recht schlechter Schneeverhältnisse erreicht wurde. Der folgende Tag brachte einen Höhepunkt der Fahrt: die Besteigung des Zuckerhüttls. Wenn auch die berühmte Fernsicht von seinem Gipfel sich auf die Stubai- und Öztaler Gipfel verengte, so brachte die erreichte Höhe doch schönsten Gipfelglück. Auch der Wilde Pfaff konnte mitgenommen werden, während ein sich längst ankündigender und nun losbrechender Wetterumschlag 30 m unter dem Gipfel des Aperen Pfaffen auf dem Grat zur Umkehr zwang. Der Nebel der nächsten beiden Tage ließ auch Hölltalspizze und Mutterberger Seespizze nicht ganz erreichen. Dafür belohnten Großer Trögler und Peilspizze am folgenden Tage die Latendurstigen. — Da der ursprünglich geplante Übergang zur Franz-Senn-Hütte infolge der Schnee- und Witterungsverhältnisse unmöglich war, übergab der Jugendwart die Führung an Hartmut Engel, der die Gruppe nun über das Bildstöckloch nach Sölden im Öztal brachte, von wo sie über Gries im Sulztal und Winnebachjoch das Westfalenhaus erreichte. Schöntaler Spizze und Fischgeles wurden von hier trotz ungünstigsten Wetters erstiegen, während die Besteigung des hinteren Brunnenkogels wegen Nebels und noch völlig durchnässter Sachen ausfallen mußte. Durchs Selltraintal führte der Weg nach Innsbruck, wo die Gruppe sich auflöste. —

Der von Jürgen Eckold mit vielen Bildern eigener Aufnahmen unterstützte Vortrag ließ deutlich die Freude unserer Jungen an der Leistung und an der Bewältigung gestellter Aufgaben auch unter schwierigen Bedingungen erkennen. Kein Wunder, daß bereits in den Wintermonaten die Frage gestellt wurde: „Wohin geht's dies Jahr?“ Die Antwort darauf werden wir bei den Veranstaltungen der nächsten beiden Monate gemeinsam finden.

Kleine Mitteilungen.

Wandergesährtin gesucht. Sektionskameradin, rüstige Fünziglerin, weitgereist und gute Bergsteigerin, sucht ebensolche, möglichst ungebundene, etwa gleichaltrige Dame als Wandergesährtin, um alljährlich im Sommer Bergfahrten zu unternehmen. Meldungen an die Geschäftsstelle erbeten.

Jangjähriges Mitglied bittet um Bekanntgabe eines empfehlenswerten Quartiers mit oder ohne Pension für ein Ehepaar mit dreijähriger Tochter in Bad Nuffee oder Alt-Nuffee. Fernsprecher: 48 68 15.

Genagelte Wanderstiefel Gr. 38, schmale Form, hoher Schaft, wenig getragen, zu verkaufen oder zu tauschen gesucht gegen Wanderstiefel oder -halbschuhe Gr. 39, breite Form. Adresse und Telefonnummer in der Geschäftsstelle.

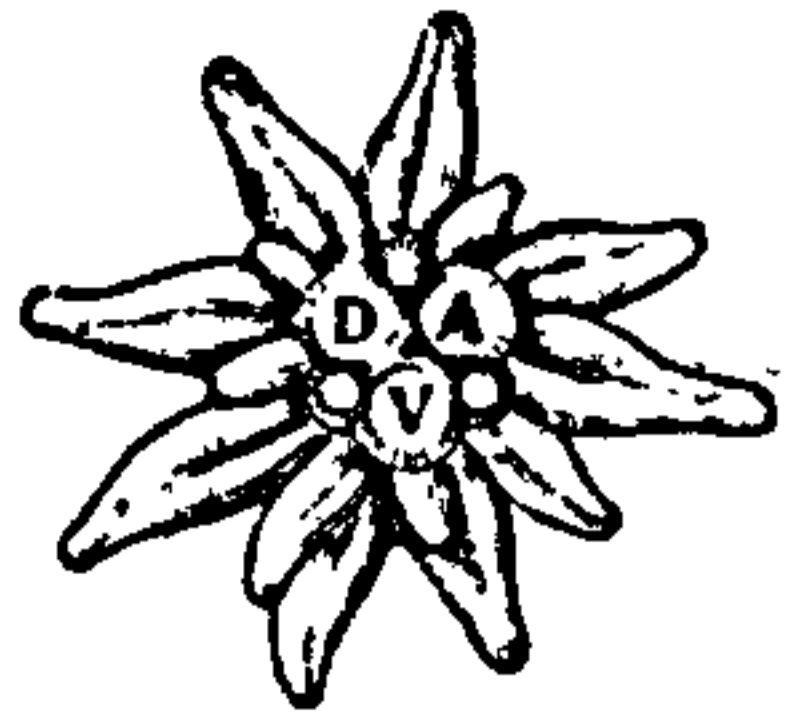
Stiftstiefel gesucht 36/37—42/43. Drechsler, Ch. 1, Cauerstraße 10.

Der Hochtourist (Purtscheller/Heß) ganz oder einzelne Bände gesucht. Telefon Nr. 71 79 22.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gerhard Schroeder, Berlin-Schöneberg, Belziger Straße 71. — Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich. — Druck: Siebold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstraße 38.



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 10 bis 14 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 16 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 376

Berlin, Juni 1941

42. Jahrgang

Sektionsführung

mit den Damen der Mitglieder

im **Meistersaal, Köthener Straße 38**

(nahe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 13. Juni 1941, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen der Sektionsführung.
2. Vortrag: Gotthard Große, Leipzig: „Im Schneesturm und Sonnenlicht durch die Ötztaler Gletscherpracht“.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz (Aschinger-Restaurant, 1 Treppe).

Achtung! Beiträge!

Unter Hinweis auf die Veröffentlichungen in der April- und Mai-Nummer der „Mitteilungen“ bringen wir in Erinnerung, daß die Frist für die Bezahlung des Beitrages für das Vereinsjahr 1940/41 mit dem 30. Juni d. J. abläuft.

Wir bitten deshalb diejenigen Mitglieder, die mit der Zahlung des Beitrages noch im Rückstande sind, ihn spätestens bis Ende des Monats an die Geschäftsstelle (Postcheckkonto Berlin Nr. 120 91) abzuführen, widrigenfalls wir die rückständigen Beiträge durch Postnachnahme einziehen müßten.

Anfall-Versicherung.

Die Sektion Berlin wird in diesem Sommer (1. Juli bis 31. August) ihre Mitglieder gegen Bergunfälle versichern. Jedes Mitglied, das an dieser Versicherung teilnehmen will, muß bis zum 25. Juni d. J. die Prämie von 0,80 RM. überweisen oder auf der Geschäftsstelle einzahlen. Bei der Einzahlung muß die genaue Anschrift und das Geburtsdatum angegeben werden.

Die Versicherungssummen betragen:

RM. 1000,— für den Todesfall,

RM. 5000,— für den Invaliditätsfall,

RM. 250,— Höchstbetrag für Heilkosten einschl. RM. 50 für Bergungskosten,

RM. 75,— Höchstbetrag für Verdienstausfall.

Die genauen Versicherungsbedingungen sind auf der Geschäftsstelle einzusehen.

Es wird allen Mitgliedern der Abschluß dieser Versicherung dringend empfohlen.

Merktage für Juni:

Sonntag,	8. Juni:	Sektionswanderung.
* Freitag,	13. Juni:	Sektionsitzung.
Sonntag,	15. Juni:	Sektionswanderung.
* Mittwoch,	18. Juni:	Sprechabend.
* Donnerstag,	19. Juni:	Sitzung der Sektionsführung.
* Freitag,	20. Juni:	Schneeschuhabteilung.
Sonntag,	22. Juni:	Sektionswanderung.
Sonntag,	29. Juni:	Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 16 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Geschäftsstelle und Bücherei sind vom 31. Juli bis zum 31. August geschlossen.

Der Sektion wünschen beizutreten:

Vorgeschlagen durch:

51. Herr Dr. Kurt Bensing, Rechtsanwalt, W 15, Bregenzter Straße 8.	Klatt, C. Schmidt.
52. Herr Dr. Kurt Bock, Physiker, Neukölln, Weichselplatz 4.	Wolff, Schönfelder.
53. Herr Karl Dachmann, Ingenieur, Haselhorst, Lüdenscheider Weg 5 d.	Buschmann, Krünert.
54. Fräulein Charlotte Elsner, Angestellte, Wilmersdorf, Sächsische Straße 37.	Satow, Dr.-Schroedter.
55. Herr F. Karl Enke, Angestellter im R.-Kr.-Min., NW 21, Bremer Straße 66, bei Rambow.	Krünert, Dr. Schroedter.

56. Frau Eva Florin, SW 29, Hasenheide 76.	Kaufmann, Schmohl.
57. Herr Willy Frank, Reichsangestellter, Lichtenrade, Waldweg 9.	Schönrock, Dr. Schroedter.
58. Herr Friedrich Fromm, Stadtinspektor, Siemensstadt, Voltastraße 6.	Stange, C. Schmidt.
59. Frau Charlotte Haffke, Sekretärin, SO 36, Maybachufer 23.	Rienbaum, C. Schmidt.
60. Fräulein Marianne Hellmann, Krankenschwester, Spandau, Lynarstraße 12.	Walter, Kaufmann.
61. Herr Paul Hrouda, Kaufmann, Neukölln, Braunauer Straße 12.	G. Lust, Geiß.
62. Fräulein Margarete Ihmann, Filialleiterin, Spandau, Gatower Straße 95/97.	Hoepfner, Dr. Schmidt.
63. Frau Marieluise von Kries, Sekretärin i. d. Adj. d. Wehrm. b. Führer, Lichtenfelde-W, Baseler Straße 110.	Dr. Paul, Dr. Schwickerath.
64. Herr Gerold Legerer, Ingenieur, SW 29, Gneisenaustraße 48.	Fischerauer, Stechun.
65. Fräulein Johanna Lieban, Oberschullehrerin, Tempelhof, Arnulfstraße 69.	Schönrock, Reitemeyer.
66. Herr Karl Pflug, kaufm. Angestellter, N 65, Nordufer 13.	Paulich, Schmohl.
67. Herr Fr. Karl Reinboth, Fabrikant, Dahlem, Spechtstraße 15.	Klatt, C. Schmidt.
68. Freiherr Bodo von Reichenstein, Obering., Spandau-Tiefwerder, Siedlg. Dr. Pfuhl Nr. 44.	Wienbeck, Dr. Schroedter.
69. Herr Heinrich Richter, Lehrer, SW 29, Fontanepromenade 3.	G. Lust, Schmohl.
70. Herr Anton Carnes, Bankangestellter, W 35, Frobenstraße 14.	Dr. Serini, Köhn. Dr. Serini, Köhn.
71. Frau Johanna Carnes, W 35, Frobenstr. 14.	
72. Herr Otto Schmidt, Berw.-Oberinspektor, Steglitz, Kniephoffstraße 19.	Paulich, G. Lust.
73. Fräulein Ingrid Schulze, Buchbindermst., Dahlem, Habelschwerdter Allee 10.	Wolff, G. Lust.
74. Fräulein Ingeborg Schulze, Stenotypistin, Reinickendorf-West, Eichborndamm 19.	Dr. Kärrner, Wolff.
75. Herr Dr. Arthur Serini, Chemiker, N 65, Logestraße 28.	Dr. H. Serini, Dr. Brandl.
76. Fräulein Ilse Stein, Versicherungsangestellte, D 17, Holzmarktstraße 48.	Dr. Eckelt, Belowsky.
77. Fräulein Else-Eva Stürzebecher, Stenotypistin, Steglitz, Muthesiusstraße 28.	Schönrock, Meister.
78. Herr Franz Suchow, Bankbeamter, Neukölln, Donaustraße 110.	H. Braun, C. Schmidt.
79. Fräulein Emilie Tessenow, Zahlstellenverwalterin, Wilmersdorf, Homburger Straße 51.	Adam, Krünert.
80. Herr August Bangermain, Schlosser, N 4, Borfigstraße 11a.	Dr. Schroedter, G. Lust.
81. Fräulein Susi Winzer, med. techn. Assistentin, Friedenau, Südwestkorsö 8.	Dr. Rastenholtz, Wolff.

82. Fräulein Eva Wolfram, Stenotypistin,
Charlottenburg, Haeselerstraße 11. Schröter, Schimming.
83. Fräulein Maria Zimmer, städt. Oberin,
Behlendorf, Köigsstraße 18. Kaufmann, Schönfelder.

Nachträglich gemeldet:

84. Fräulein Barbara Eisele, Stud.-Referendarin,
Charlottenburg 9, Reichsstraße 52/1. Mühlit, Schroedter.
85. Fräulein Gudrun Franz, Stud.-Assessorin,
Charlottenburg, Neue Christstraße 4. Mühlit, Schroedter.

Die vorstehend Gemeldeten bitte ich, da sie erst nach persönlicher Vorstellung aufgenommen werden können, in der Sektionsitzung am 13. Juni zu erscheinen und in den vordersten Reihen Platz zu nehmen.

Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Die Sektion beklagt das Ableben ihrer Mitglieder:

Chemiker Dr. Karl Finckh,
Geh. Oberregierungsrat, Min.-Rat a. D. Dr. Max Krause,
Fabrikant Carl Reklaff,
Mühlenbesitzer Friedrich Schmidt, Uferin.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Jahresmarken — Neuregelung.

Die Jahresmarken sind diesmal nicht gummirt, weil dies die Lieferung um viele Wochen verzögert hätte. Jedes Mitglied muß daher die Jahresmarke selbst mit Klebstoff versehen und aufkleben. Die Vereinsleitung erwartet Verständnis für diese durch den Krieg bedingte Maßnahme. Zur Papier- und Arbeitersparnis entfällt der bisherige mittlere Prüfungsabschnitt, der bisher dem Mitgliede neben der Jahresmarke als Quittung für die Bezahlung des Jahresbeitrages und des Jahrbuches ausgefolgt wurde. Das Mitglied erhält als Quittung nurmehr die Jahresmarke, auf der der Vermerk „Zeitschrift 1941 bezahlt“ angebracht ist, der durchstrichen wird, wenn diese Zeitschriftgebühr nicht bezahlt wurde. Die Jahresmarke dient dem Mitgliede also zugleich als Quittung für die Bezahlung des Jahrbuches.

2. Jahrbuch 1941. Unter Hinweis auf obige Kundmachung bitten wir diejenigen unserer Mitglieder, welche das Jahrbuch 1941 (Preis RM. 4,— bei Abholung in der Geschäftsstelle, RM. 4,50 bei Zusendung durch die Post) zu beziehen wünschen, es zusammen mit dem Jahresbeitrag im voraus zu bezahlen, wie es von den meisten Beziehern schon immer gehandhabt worden ist.

Nur so kann bei Erscheinen bestimmt mit der Lieferung gerechnet werden. Hierzu sei daran erinnert, daß auch die Sektion die bestellten Jahrbücher stets im voraus an den Verlag bezahlen muß.

Bei der Gelegenheit weisen wir erneut auf den großen Wert des Jahrbuches hin, das mit seinem reichhaltigen und vielgestaltigen Inhalt und den wertvollen Kartenbeilagen für jeden Bergfreund ein erstrebenswerter Besitz ist.

3. Das Jahrbuch 1940 ist endlich erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle abgeholt werden.
4. Die an die Sektionsführung oder an die Geschäftsstelle gerichteten Anfragen haben in letzter Zeit eine derartige Vermehrung erfahren, daß die für die Beantwortung erforderlichen Portokosten im Interesse der Allgemeinheit für die Sektion nicht länger tragbar sind. Es muß daher nochmals dringend darauf hingewiesen werden, daß jeder Anfrage das Rückporto für die Beantwortung beigefügt sein muß.
5. Nachdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, insbesondere der Büchertausch, nur in den festgesetzten Geschäftsstunden erfolgen kann. Das gilt insbesondere für die Tage, an denen die Geschäftsstelle nur nachmittags geöffnet ist.
6. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten dürfen Führer für Sommerfourestift während der Zeit vom 1. Mai bis 15. September nicht ausgeliehen, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Dienststunden benutzt werden.
7. Die nächste Nummer der Sektions-Mitteilungen erscheint Ende September 1941. Einsendeschluß: 15. September.

Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen oder Mitteilungen können nicht berücksichtigt und künftig auch seitens der Druckerei nicht angenommen werden.

Da das Drucken erheblich länger dauert als in normalen Zeiten, muß von jetzt ab der Einsendeschluß entsprechend früher gelegt werden.

Wehrmachtmelddienst.

142. Bartsch, Günter, Unteroffizier
143. Gottschalg, Otto-Hermann, Soldat
144. Kupfer, Dr. Gerhart, Kanonier
145. Mäuersberger, W., Gefreiter
146. Rafflenbeul, W., Stand.-Führer u. Kommandeur
147. Schumacher, Werner, Jäger
148. Stahnke, Siegfried, Pionier
148. Steinhöfel, Wilhelm, Soldat
150. Zenthöfer, Hans, Gefreiter.

Beförderungen:

3. Alder, Karl-Heinz, zum Gefreiten
7. Bassenge, Heinrich, zum Korvettenkapitän
131. Boel, Ludwig, zum Oberschützen
37. Graumann, Karl, zum Leutnant
66. Menzel, Günter, zum Feldwebel.

Auszeichnungen:

7. Bassenge, Heinrich, Korvettenkapitän, R.B.R. II. Kl. mit Schw.
66. Menzel, Günter, Feldwebel, E.R. II.

Wehrdienstleistung bei den Gebirgstruppen.

Die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins gibt folgendes bekannt:

Um zukünftige Fehlentscheidungen bei Aushebungen zu vermeiden und um die Berggewohnten aus dem ganzen Reiche ihrer Vorbildung entsprechend bei den Gebirgstruppen einzusetzen, bittet uns das DAV. um folgende Bekanntmachung an alle Mitglieder, insbesondere die Jungmannschaft:

1. Meldung als Kriegsfreiwillige oder länger dienende Freiwillige zur Gebirgstruppe nach Vollendung des 17. Lebensjahres ist bei allen Wehrbezirkskommanden im Reich möglich.
2. Bei Musterungen oder Aushebungen ist erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die Betreffenden als Mitglieder des Alpenvereins
 - a) im Besitz einer Bescheinigung des Zweigvereins des Alpenvereins sind,
 - b) den Befähigungsnachweis des Alpenvereins als Bergführer, Bergsteiger, alpine Skiläufer (Lehrwarte usw.) besitzen und somit im Falle a) und b) nur für die Gebirgstruppe einzuberufen sind,
 - c) oder aber als Berggewohnte sich besonders geeignet halten und den Wunsch haben, zur Gebirgstruppe eingezogen zu werden.

Sprechabend

Mittwoch, den 18. Juni, in der Geschäftsstelle der Sektion,
pünktlich 19 Uhr.

Wanderpläne — Bilderraten.



Schneeschuhabteilung.

Freitag, den 20. Juni, 19.30 Uhr pünktlich
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftlicher Teil.
2. Zehn Minuten Theorie: Walter Sommer spricht über Behandlung der Stie im Sommer.
3. Vortrag Alfred Schönfelder: Stiefarten im Benedigergebiet.
(Mit Farbaufnahmen.)

Veranstaltungen.

Winterabschlusswanderung nach Seddin am 14. und 15. Juni mit Übernachtung in Ferch. Treffpunkt Bhf. Wannsee mit Fahrkarten nach Seddin, Sonnabend 15.00 Uhr, Sonntag 9.15 Uhr. Anmeldung für Nachtlager bis zum 11. Juni bei A. Schönfelder, Bln.-Reinickendorf-W., Berenhorststraße 60.

Zur Beachtung. Für die Ehreennadel kommen nur Bewerber in Frage, die ihren Bergfahrtenbericht 1940/41 an die Geschäftsstelle eingesandt haben oder es sofort nachholen.

Nächste Sitzung am 17. Oktober 1941.

Jungmannschaft.

Ich erinnere noch einmal an die umgehende Zahlung des Jahresbeitrages, der laut Satzung bis 31. Mai zu entrichten ist, falls nicht automatisch bei Nichtzahlung Ausscheiden erfolgen soll.
Schönrod.

Jugendabteilung.

(HJ.-Bergfahrtengruppe)

Freitag, 13. Juni, 19 Uhr: Meistersaal: Lichtbildervortrag.

Mittwoch, 18. Juni: Teilnahme am Sprechabend (s. d.).

Sonntag, 22. Juni: Treffen 9 Uhr vor dem Bahnhof Wannsee.

Für einen Ferientag im Juli erfolgt eine weitere Verabredung mündlich.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung C. Schmidt.

Sonntag, den 15. Juni:

Tiefensee — Blumental — Gamengrund — Fängersee — Straussee — Strausberg.

Abfahrt: Briezener Bhf. 8.57.

Rückfahrt: 27 bzw. 57 Minuten nach voll.

Sonntag, den 13. Juli:

Borgsdorf — Briesetal — Summt — Dammsmühle — Gorinsee — Jepernid.

Abfahrt: Potsdamer Platz 8.47; Friedrichstr. 8.51; Gesundbrunnen 9.00.

Rückfahrt: 9, 29 und 49 Minuten nach voll.

Führung Klatt:

Sonntag, den 10. August:

Lehnik — Grabowsee — Friedrichsthal — Seilers Teerofen — Schwante.

Abfahrt: Schöneberg 8.20; Friedrichstraße 8.31; Gesundbrunnen 8.40; Westkreuz 8.09; Ostkreuz 8.10.

Rückfahrt: Schwante 18.44 oder 19.07.

Sonntag, den 14. September:

Seddin — Rauber Berg — Fresdorf — Grämigberge — Studen — Schlundendorf — Stadt Beelitz.

Abfahrt: Ostkreuz 8.32; Friedrichstr. 8.45; Westkreuz 9.02; Wannsee (umsteigen!) 9.22.

Rückfahrt: Stadt Beelitz 18.01. (Wildpark und Potsdam umsteigen!)

Für Unentwegte 5 km weiter nach Beelitz-Heilstätten; Rückfahrt 19.07 oder 19.27.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

22. 6. Melchow — Schwärzensee — Spechtshausen — Nonnenfieß — Schönholz — Melchow.

Abfahrt: Stettiner Fernbfh. 8.50; Gesundbrunnen 8.57.

29. 6. Kammersdorf — Storkower Kanal — Dahmdorf — Märk. Riech — Hubertushöhe — Storkow.

Abfahrt: Börl. Bhf. 7.47; Friedrichstr. 7.33; Grünau 8.12; Königsmusterhausen (umsteigen) 8.38.

6. 7. Tiefensee — Gamengrund — Falkenberg.
Abfahrt: Wriezener Bhf. 8.57; Lichtenberg 9.04.
20. 7. Biesenthal — Pöhlitzbrücke — Ruhlsdorf — Bhf. Klosterfelde.
Abfahrt: Stettiner Fernbfh. 8.50; Gesundbrunnen 8.57.
27. 7. Grüneberg — Grundmühle — Schleuen — Döringsbrück — Kremmen.
Abfahrt: Schöneberg 7.00; Friedrichstr. 7.11; Gesundbrunnen 7.20; Oranienburg (umsteigen) 8.03.
3. 8. Zerpenschleuse — Eichhorst — Wisentgehege — Gr. Schönebeck.
Abfahrt: Schöneberg 7.40; Friedrichstr. 7.51; Gesundbrunnen 8.00; Wilhelmsruh (umsteigen) 8.28.
17. 8. Scharmühlfsee — Saarow — Rauensche Berge — Fürstenwalde.
Abfahrt: Görl. Bhf. 7.47; Friedrichstr. 7.33; Grünau 8.12; Königswusterhausen (umsteigen) 8.38.
24. 8. Kreuzbruch — Bernöwe — Grabowsee — Lehniß.
Abfahrt: Schöneberg 7.40; Friedrichstr. 7.51; Gesundbrunnen 8.00; Wilhelmsruh (umsteigen) 8.28
31. 8. Lubolz — Schlepzig — Peltansberg — Japanesenbrücke — Lubolz.
Abfahrt: Görlitzer Fernbfh. 7.23; Schöneweide 7.34; Königswusterhausen 8.06.
7. 9. Königswusterhausen — Mittenwalde — Telz — Dabendorf.
Abfahrt: Görl. Bhf. 8.57; Friedr. 8.43; Schöneweide 9.11; Grünau 9.22.
21. 9. Werder — Plessow — Spiker Berg — Kemniß — Werder.
Abfahrt: Ostkreuz 8.22; Friedrichstr. 8.35; Westkreuz 8.52; Potsdam 9.23.
28. 9. Thynow — Glauer Berge — Blankensee — Trebbin.
Abfahrt: Anhalter Bahnhof 9.21; Lichterfelde-Ost 9.32.
5. 10. Bhf. Strausberg — Rüdersdorf — Erkner.
Abfahrt: Westkreuz 8.30; Friedrichstr. 8.47; Schles. Bhf. (umsteigen) 9.06; Mahlsdorf 9.23.

Nähere Auskunft erteilt Frau Margarete Möhring, Berlin-Niederschönhausen, Kaiserin-Augusta-Straße 16. Fernspr. 48 09 25.

Die Sektionsitzung am 9. Mai 1941.

Der Versammlungsleiter, Senatspräsident Berndt, gedachte zunächst des Mitgliedes Paul Schnellecke, der auf einer Winterfahrt den Bergtod gefunden hat, mit einem Nachruf, und die anwesenden Mitglieder ehrten das Andenken an den Toten durch Erheben von den Sigen. Nachdem sodann die neu gemeldeten 19 Mitglieder aufgerufen und der Versammlung vorgestellt waren, erhielt Professor Dr. Ramme das Wort zu einem Vortrage, der in seinem Hauptteil durch die Gebiete unserer Kämpfe auf dem Balkan führt.

Der Vortragende, dessen Arbeitsstätte das Zoologische Museum der Universität Berlin ist, hat sein Material aus dem Ergebnis zweier Reisen geschöpft, die er im Auftrage der Forschungsgemeinschaft zum Studium gewisser Insektengruppen nach Kärnten (1940) und nach Jugoslawien (1939) unternommen hat. Ein auf diesen Reisen gedrehter Agfacolor-Farbfilm „Von den Kara-

wanken zur blauen Adria“ schildert Land und Leute, Tier- und Pflanzenwelt der bereisten Gebiete. Besonders wurde auch Wert darauf gelegt, das Kleine und Schöne am Wege sehen zu lehren — eine der dankbarsten Aufgaben des Farbfilms. In gleicher Weise wurde vor dem genannten Film im Hinblick auf die eifrige märkische Wandertätigkeit des Alpenvereins zuerst ein Film des Vortragenden gezeigt: „Traum im Winter“, der einen Insektenjäger, während die Natur noch in Eis und Schnee liegt, die Blumen- und Insektenwelt der Mark im Traum erleben läßt. Der Traum führt ihn aus der Blütenpracht des eigenen Gartens in das Gebiet von Finkenkrug, ein Eldorado für Naturforscher, von wo er u. a. Raupen mit heimnimmt und sie pflegt, bis aus der Puppe vor unseren Augen der Schmetterling entschlüpft. Noch sind die Flügel winzig und wachsen und entfalten sich — mit Zeitraffer aufgenommen — dann zu den farbenprächtigen Schwingen des Tagpfaucens. Die staunenden Zuhörer waren davon so hingerissen, daß sie nicht umhin konnten, einen Teil des Schlußbeifalls schon jetzt anzubringen, bevor wir mit dem Vortragenden die Reise nach Kärnten antraten.

Klagenfurt ist die erste Station auf der Reise. Der sagenhafte Lindwurm — vielleicht ist er nichts anderes als der heute noch rätselhafte Tagelwurm — hat der Stadt zu ihrem Namen „Furt der Klagen“ und zu einem in drei Jahre langer Arbeit geschaffenen Lindwurmbrunnen verholfen. Die Fahrt geht weiter an den Wörther See und auf den Hochobir mit seiner Hochgebirgsflora; zum Faaker See und dem Mittagsgogel; endlich nach Hermagor im Gailtal. Haben wir bis hierher schon viele prächtige Farbfilmstreifen von der Landschaft mit ihren Pflanzen und kleinen Lebewesen, unter denen die Schmetterlinge sich in besonderer Farbenpracht zeigten, gesehen, so wurde jetzt am Gartnerkofel auf der Watschiger und Kühweger Alm aus dem Reiche der Pflanzen eine Seltenheit vorgeführt: der Ruhtritt (Wulfenia), ein Relikt der Eiszeit, der allein noch an dieser Stelle vorkommt, dort aber so üppig gedeiht, daß er besonderen Schutzes eigentlich nicht bedürft hätte. Immer wieder sahen wir Interessantes aus der Natur und wurden besonders gefesselt von der wohl gelungenen Aufnahme einer Salbeibestäubung durch Hummeln. Das Rätsel, warum die eine Art tief in die Blüte kriecht, um den Nektar herauszuholen, die andere, deren Saugrüssel zu kurz ist, den Kelch von außen anbohrt, wird in dem Film enthüllt. In Dobratsch bei Villach wird uns die böseartige Sandvipere (in Kärnten Hornotter genannt) vorgeführt, jetzt die größte Giftschlange Deutschlands.

Wir begleiten nur den Vortragenden über Belgrad, wo wir uns auch kurz umsehen, nach Mazedonien, können hier zahlreiche Erinnerungen aus dem Weltkriege auffrischen und sehen u. a. den Geierfelsen, von dem die Tochter Mackensens abstürzte, als sie während eines Besuches beim Feldmarschall eine Klettertour unternahm. In Stolplje (Ustjeb), der Türkenstadt, pulsiert orientalisches Leben; in Stip fallen auf dem Friedhof die eigenartigen Grabmäler auf, die an gewissen Feiertagen durch eingebaute Öfen geheizt werden.

Weiter führt der Weg an die albanische Grenze, wo der Shar-Dagh wegen der seltenen Tier- und Pflanzenwelt bestiegen wird. In Cetinje können wir dann, wie überall auf der Fahrt und zuletzt in Dalmatien, Land, Leute und Architektur studieren. Herrlich der Weg über den Lovcen, zu Füßen die blaue Adria. In Cattaro und Ragusa verweilen wir nur kurze Zeit, um dann nach einer Rast auf der Insel Dufina (Hvar) in Spalato Abschied zu nehmen von dem schönen Dalmatien. Zum Schluß bringen Filmstreifen „Sonnenuntergang am Meer“, Bilder von ergreifender Schönheit und Farbensymphonie, die den brausenden Beifall nicht mehr zurückhalten ließen. Darauf brauchte der Vorsitzende in seinen Dankworten nur hinzuweisen, um Prof. Ramme zu zeigen, welch tiefen Eindruck der Vortrag auf die Versammlung wie auf ihn selbst gemacht hatte. S.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Am 24. April fand die diesjährige Hauptversammlung statt. Aus dem Jahresbericht, den Prof. Klatt erstattete, ist folgendes zu erwähnen. Das abgelaufene Geschäftsjahr dauerte infolge Angleichung an dasjenige der Sektion vom 1. Januar 1940 bis zum 31. März 1941. Während dieser Zeit wurden insgesamt 13 Sitzungen abgehalten, davon 5 gemeinschaftlich mit der Jungmannschaft und HJ.-Bergfahrtengruppe. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 50. Der Rassenbericht zeigte ein befriedigendes Ergebnis; aus ihm verdient hervorgehoben zu werden, daß die Vereinigung auch im Kriegsjahr 1940 einen namhaften Geldzuschuß zu den Bergfahrten der Jungmannschaft geleistet hat. Auf Antrag des Rassenprüfers Gerschner wurde dem Rassenwart einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahl, die unter Leitung von Dr. Christophe vorgenommen wurde, ergab keine Änderung; auch die Besetzung des Aufnahmeausschusses und des Rassenprüferamtes blieb die gleiche; ebenso wurde der bisherige Jahresbeitrag beibehalten.

Neu aufgenommen wurde das Sektionsmitglied Franz Steindl.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles sprach Wolfgang Frißsche über seine diesjährige Winterbergfahrt, die ihn mit drei Kameraden in das Gebiet des Großglockners führte. Das Unternehmen mußte unter ungünstigen Verhältnissen durchgeführt werden. Zunächst erhoben sich allerlei Verkehrs- und Verpflegungsschwierigkeiten, die jedoch mit zäher Energie überwunden wurden. Ferner wurde die Kameradschaft von widrigem Wetter verfolgt; aber auch dagegen kämpfte man unverdrossen an, so daß wenigstens einige bessere Gipselfahrten die aufgewandte Mühe belohnten. Der Vortrag, der durch eine stattliche Zahl guter Bilder veranschaulicht wurde und starken Beifall erntete, bewies wieder einmal deutlich die bergsteigerische Tüchtigkeit unserer jungen Kameraden.

Ein Umtrunk im benachbarten Ledererbräu beschloß den Abend. Rl.

Sprechabend am 21. Mai 1941.

„Erste Hilfe bei alpinen Unglücksfällen“ lautete der Vortrag von Herrn Prof. Dr. med. Zeller, der uns über dieses Thema nicht nur als Mediziner, sondern auch als erfahrener Alpinist berichtete.

Einem in den Bergen verunglückten Kameraden zu helfen, ihm seine Lage zu erleichtern, bis ihm ärztliche Hilfe zuteil werden kann, stellt an unsere praktische Geschicklichkeit große Anforderungen, da uns in dieser Lage fast alle nötigen Hilfsmittel fehlen. Um den Verunglückten bis zur Bergung vor Erfrierung zu schützen, nehmen wir alle entbehrlichen Kleidungsstücke zu Hilfe, umhüllen seine Füße mit Papier und einem Rucksack, da die Stiefel in dieser Lage leicht die Blutzirkulation hemmen, was zu Erfrierungen führen kann. Müssen wir ihn allein lassen, um Hilfe herbeizuholen, so versorgen wir ihn mit leichtgenießbarem Proviant — vergessen auch nicht ein Getränk —, da Ermüdung und Hunger die Widerstandsfähigkeit gegen Kälte herabsetzen. Nicht nur Knochenbrüche, sondern auch Quetschungen und Zerreißungen von Weichteilen verursachen einen Schock, also eine hochgradige Herabsetzung der gesamten Nerventätigkeit und Trägheit der Blutzirkulation. Bei einer Gehirnerschütterung tritt sofortige Bewußtlosigkeit ein und die Pulsfrequenz ist herabgesetzt auf 40 und weniger Schläge. Die Behandlung hat zu bestehen in geeigneter Lagerung, Kopf tief, Beine erhöht, Klopfen der Herzgegend, künstlicher Atmung, Reizung der Nasenschleimhaut durch Einatmen von

Salmiak, Ather, Hoffmanns-Tropfen. Nur sobald der Verletzte gut schlucken kann — ja nicht sich verschlucken lassen! —, können ihm Hoffmanns-Tropfen, Alkohol, Kaffee oder Tee eingeflüßt werden. Ein gutes Medikament für die Rucksackapotheke ist Sympatol (Tabletten), das auf Herztätigkeit und Blutkreislauf sofort belebend wirkt.

In Bezug auf die Wundversorgung ist immer das erste Gebot, daß man Wunden weder auswäscht noch berührt. Fehlt es an Binden, so kann man sich mit sauberen Taschentüchern behelfen, die man so entfalten muß, daß die Innenseite von den Händen unberührt bleibt. Zur Blutstillung sind die Verbandstoffe mit Binden — eventuell Wickelgamaschen oder Krawatten — zu befestigen. Die elastische Abschnürung des Armes oder Beines bei sehr starkem Blutverlust darf nur für höchstens 1 oder 2 Stunden vorgenommen werden, also nur dann, wenn ärztliche Hilfe bestimmt in kurzer Zeit vorhanden ist.

Die häufigsten Verletzungen bei Abstürzen sind Knochenbrüche. Die einfachen, von unverletzter Haut bedeckten Knochenbrüche sind gegen Infektion geschützt und gefährden daher das Leben selten. Bei den komplizierten (offenen) Knochenbrüchen ist die gefährliche Wundinfektion zu verhüten. Um die Ruhigstellung der gebrochenen Gliedmaßen zu erreichen und den Verletzten transportfähig zu machen, werden Schienen angelegt, für die man nötigenfalls den Eispickel opfern muß. Mäntel und Wäschestücke dienen zur Polsterung, Gürtel oder Seile zum Anlegen der Schiene, wobei die Gelenke oberhalb und unterhalb des Bruches in den Verband miteinzubeziehen sind. Verrenkungen, die an der abnormen Stellung des verrenkten Gliedes auch für den Laien sofort erkennbar sind, kommen bei Bergunfällen auch häufig vor. Prof. Zeller führte vor, welche Handgriffe beim Wiedereinrenken etwa des Schultergelenks, des Ellbogengelenkes oder des Daumens nötig sind und bei Geschicklichkeit und Beherrztheit des Helfenden zum Ziele führen können.

Bei Erfrierungen helfen Abreibungen mit Schnee. Erwärmung des Verunglückten in einem geschützten Raum darf nur ganz allmählich erfolgen. Sonnenstich entsteht durch direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen auf den ungeschützten Kopf und Nacken und kann zur Entzündung der Hirnhäute führen. Kopfschmerzen, Schwindel, Erregungszustände kennzeichnen die leichteren Grade. Lagerung im Schatten, Schnee oder kaltes Wasser auf Kopf und Nacken, schlimmstenfalls auch künstliche Atmung und Herzmassagen helfen in diesem Fall. Der Hitzschlag, eine Allgemeinerkrankung unter Störungen des körperlichen Wärmeausgleichs und Steigerung der Körpertemperatur bis 44°, bringt eine Erlahmung des Herzens und der Atemmuskulatur mit sich. Gerade der führerlos gehende, schwer bepaktete Bergsteiger hat eine Arbeit zu leisten, die das Sauerstoffbedürfnis in den Muskeln auf das Drei- bis Vierfache erhöht. So erzeugt er auch die drei- bis vierfache Wärmemenge, die der ruhende Mensch bildet. Der am Hitzschlag Erkrankte wird flach gelagert, Begießen mit Wasser und Bürsten der Haut helfen ihm, ebenso Förderung der Atmung und Herztätigkeit. Zu den in den Bergen vorkommenden Unglücksfällen gehört auch die Schneebblindheit, die durch ungenügenden Schutz der Augen entsteht. Die Reizerscheinungen der Augenlider und der Bindehaut werden durch Einträufelung von Cocainlösung, feuchte Umschläge und Schutz der Augen vor Helligkeit gemildert.

Mit lebhaftem Beifall dankten die Zuhörer Herrn Prof. Zeller für seinen Vortrag, der allen Bergsteigern viel Wissenswertes gebracht hatte. Schr.

Sitzung der Schneeschuhabteilung am 25. April 1941.

Es wurden die Neufassung der Satzung verlesen und kurze Erklärungen dazu abgegeben. Sehr bald kam dann die Plauderei und Renommiererei über die Fahrten und Leistungen in diesem Winter in Fluß. Herr Riedel berichtete von seinen Fahrten in den Stubai und den Ritzbühler Alpen, Frau Loesche führte uns an den Arlberg und in die Ferwallgruppe. Kam. Wolff gab einen kurzen Bericht über die Gemeinschaftsfahrten zur Erfurter und zur Berliner Hütte, Bildmaterial von diesen Fahrten lag noch nicht vor. Rfm.

Die Sitzung der Schneeschuhabteilung vom 23. Mai

war wieder sehr zahlreich besucht. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden Schönfelder erhielt Dr. Schrödter das Wort zu dem Punkte 2 der Tagesordnung: „10 Minuten Theorie“. Er sprach über das Höhenbarometer und führte etwa aus, daß zwar das wichtigste Mittel für die Orientierung des Alpinisten die Bußsole ist, daß aber das Höhenbarometer ihre unentbehrliche Ergänzung bildet, weil in gewissen Fällen die Kenntnis von der Höhe des Standortes pp. unerlässlich ist. Diese vermittelt das Instrument, das eine drehbare zweite Skala für die Höhenmessung besitzt, im übrigen aber wie ein Aneroidbarometer arbeitet; d. h. eine luftleere Meßdose wird von dem Luftdruck mehr oder weniger zusammengedrückt und die so erzeugte Bewegung durch ein Hebelwerk auf einen Zeiger übertragen. Der Zeiger gibt den Luftdruck in mm an, wie das Quecksilberbarometer, bei dem in der Höhe 0 (Meerespiegel) der Luftdruck einer Quecksilbersäule von 762 mm das Gleichgewicht hält. Bei Erwärmung oder Abkühlung werden einfachere Instrumente unzuverlässig, weshalb man nur „kompierte“ kaufen sollte, die allerdings bedeutend teurer sind. Es sind viel schlechte Höhenbarometer im Handel. Guten Fabrikaten (z. B. bei Firma Luft-Stuttgart) werden Tabellen beigegeben, die bei genauen Messungen zur Korrektur benutzt werden müssen. Fast allen diesen Apparaten haftet eine gewisse Trägheit, insbesondere das „Nachhinken“ bei der Abfahrt, an, die durch den mechanischen Aufbau bedingt ist, aber durch leichtes, vorsichtiges Klopfen behoben wird. Das sogenannte „Nachhinken“ bei schneller Abfahrt wird allerdings erst nach einiger Zeit von selbst wieder ausgeglichen. Höhenbarometer haben Meßbereiche bis zu 1800, 2600, 3000, 4000 und 5000 Meter. An Hand eines 6fach vergrößerten Stalenmusters führte Dr. Schrödter die Arbeits- und Gebrauchsweise des Höhenbarometers vor und wies insbesondere auf weniger bekannte Eigenschaften des Instrumentes hin.

Anschließend gab Tourenwart Wolff einen Bericht über den alpinen Anfängerkursus der Erfurter Hütte. Seine bildlich wie fototechnisch hervorragenden Aufnahmen gaben auch denen, die nicht an dieser Fahrt teilgenommen haben, ein anschauliches Bild von dem Skigebiet rund um die Erfurter Hütte. Darüber hinaus zeigen die Aufnahmen, daß auch an die Anfänger nicht zu unterschätzende Anforderungen gestellt waren, die, wie der glückliche Verlauf beweist, in jeder Hinsicht erfüllt worden sind.

Über den hochalpinen Lehrgang im Gebiete der Berliner Hütte brachte Schönfelder eine Serie von Farbaufnahmen. Die fotografische Ausbeute dieses Kursus war wegen des meist schlechten Wetters sehr beschränkt. Trotzdem gaben uns die zum Teil hervorragenden Aufnahmen einen Einblick in die herrliche Gletscherwelt der Zillertaler Alpen. Gleichzeitig waren die Bilder eine Bestätigung des schriftlichen Berichtes von Ulrich Wolff, daß der Lehrgang unter erschwerten Bedin-

gungen durchgeführt werden mußte. Trotz allem werden für die Teilnehmer beider Lehrgänge die vierzehn Tage in den geliebten Bergen unvergeßlich sein. Anschließend stellte Schönfelder nochmals fest, wie erfreulich es war, daß seit langen Jahren wieder Kurse abgehalten werden konnten; und er sprach die Hoffnung aus, daß die schon jetzt zahlreiche Beteiligung bei den für die nächsten Jahre vorgesehenen Lehrgängen noch übertroffen werden möge. Sr.

Reisegepäckversicherung auf Schutzhütten.

Die Vereinsführung erinnert daran, daß seit 1. August 1940 auf allen bewirtschafteten Schutzhütten des D.A.B. zwangsweise durch die Vereinsführung eine Reisegepäckversicherung für das von den nächtigenden Besuchern eingebrachte Reisegepäck eingeführt worden ist. Die Versicherungsgebühr von täglich RM. —,03 darf der Nächtigungsgebühr zugeschlagen werden und ist vom Hüttenwirtschafter an die Versicherung abzuführen. Die Versicherung umfaßt alle in die Schutzhütte eingebrachten Gepäckstücke, nicht aber außerhalb der Hütte verbliebene.

Der Bestand dieser Versicherung enthebt den Hüttenbesucher aber nicht der selbstverständlichen normalen Obflege für die in die Hütte eingebrachten Sachen, da grobe Fahrlässigkeit die Haftung des Versicherers ausschließt, abgesehen von dem materiellen Verlust, daß Ausrüstungsstücke u. dgl. heute vielfach nur schwer oder gar nicht ersetzbar sind.

Fotografieren in den Bergen.

Bergsteigen und Fotografieren gehört zusammen; der Kletterer und Eisgeher will seine Bergfahrt im Bilde festhalten, und der Bergwanderer will die Schönheiten und Stimmungen der ihn umgebenden Natur, so wie er sie sieht und erlebt, sich aufbewahren, was die unpersönliche Ansichtskarte, sei sie auch noch so gut, nicht vermag. Aber wie gering ist die Zahl der Bilder, die dieser Aufgabe gerecht werden; verschwindend klein im Vergleich zu der riesengroßen Zahl der fotografierenden Bergsteiger. Woran liegt dies?

Nur die wenigsten machen sich klar, daß es auch bei der Fotografie Grundgesetze gibt, die niemand straflos übergehen darf. Auf diesem beschränkten Raum kann keine ausführliche Abhandlung über das Wesen eines guten Bildes gegeben werden. Hierüber gibt es eine ganze Literatur, und jeder, der in den Bergen fotografiert, sollte wenigstens das kleine Buch des bekannten Reichenhaller Fotografen und Bergsteigers Ernst Baumann: „Fotografieren in den Bergen“ gelesen haben.

Auf jedem Bilde muß ein Motiv vorherrschend sein; alles andere hat sich ihm unterzuordnen oder aber es durch Gegenfälligkeit noch zu steigern. Dies gilt vor allem von dem Vordergrund, der niemals fehlen darf, soll der Berg, oder was sonst aufgenommen werden soll, nicht hilflos in der Luft hängen. Eine Seitenbegrenzung durch Bäume, Hauswände o. ä. trägt immer zur Geschlossenheit des Bildes bei. Werden Personen als Staffage benutzt, so dürfen diese niemals den Blick des Beschauers vom Motiv des Bildes abziehen; sie müssen also selbst in das Bild hinein- und nicht aus ihm heraus schauen. Das gleiche gilt, wenn die

Personen in der Bewegung aufgenommen werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß sowohl das Hauptmotiv als auch der Vordergrund scharf durchgezeichnet sein muß. Dies wird durch eine entsprechende Abblendung erreicht, wobei bei den von Bergsteigern heute fast überwiegend benutzten Kleinbild-Kameras infolge der kleinen Brennweite schon eine geringe Abblendung die ausreichende Tiefenschärfe erzielt. Letztes hat wiederum den Vorteil, daß entsprechend kurze Belichtungszeit ein Stativ unnötig macht.

Kein Teil des Bildes darf unbelebte Stellen aufweisen, auch nicht der Himmel. Sind keine Wolken vorhanden und ragen keine Spitzen in das gleichmäßige Blau, so darf die Aufnahme nur wenig Himmel zeigen, und dies hat dann auch noch den Vorteil, daß die Bergspitze, die bis nahe an den oberen Bildrand geführt wird, viel wichtiger und höher wirkt. Ein Gelbfilter ist bei dem modernen Pan-Film unnötig, aber wo in der Natur keine Zeichnung vorhanden ist, kann auch der beste Filter nichts ausrichten. Dagegen kann ein Orange- oder Rot-Filter eine leicht verschleierte Fernsicht gut herauskommen lassen. Leider haben diese letzten Filter neben der Notwendigkeit einer fünffachen Belichtung nach meinen Erfahrungen den Nachteil, daß sie das Bild an den Rändern nicht ausleuchten. Vielleicht hat jemand andere Erfahrungen gemacht? Bei Aufnahmen in Höhe über 2000 m sollte stets ein UV-Filter verwendet werden, da sonst leicht Unschärfen auftreten.

Nur selten ist der fotografierende Bergsteiger in der Lage, sich die Richtung seiner Beleuchtung auszuwählen. Er muß der Sonne schon dankbar sein, daß sie überhaupt scheint, aber wenn sie genau von hinten oder vorne kommt, ist es nicht leicht, gute Aufnahmen zu machen. Im ersten Falle werden die Bilder zu flach, und im letzten weisen die großen Schattenpartien meistens nicht genügend Zeichnung auf. Das ideale Licht kommt schräg von vorn.

Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß der eine oder andere sich mehr mit den Gesetzen der Fotografie befaßt, und er wird dann nicht nur Reiseaufnahmen, sondern auch gute Bilder mit nach Hause bringen. Ulrich Wolff.

Buchbesprechung.

Dr. Julius Rugs: Im göttlichen Lächeln des Monte Rosa. Leykam NS-Gauverlag und Druckerei Steiermark G.m.b.H., Graz. 2 Bände, 396 Seiten, 48 Abbildungen. Preis: RM. 18,—.

Mit diesem neuen „Rugs“ erfährt das alpine Schrifttum wieder eine wertvolle Bereicherung.

Nach einleitenden Kapiteln über die Etymologie des Namens „Rosa“ und die Entwicklungsgeschichte des Alpinismus seit dem 14. Jahrhundert zieht in den folgenden Abschnitten die vollständige lückenlose Erststiegsgeschichte der einzelnen Gipfel und Hochpässe des gewaltigen Monte Rosa-Bergmassivs von ihren ersten Anfängen bis in die jüngste Zeit am geistigen Auge des Lesers vorüber. Ein besonders breiter Raum ist der ständig von Steinschlag und Eislawinen bedrohten Ostwand gewidmet, die mit ihren zahlreichen wild zerrissenen Hängegletschern und jäh hinabschießenden Eisrinnen sich in ungeheurer Steilheit über dem grünen Talboden der Anza aufbaut und bis weit in die lombardische Ebene hinein den Beschauer in ihren Bann zieht.

Eingehende Würdigung findet der Anteil der Führer an den Erstbesteigungen im Monte Rosa-Stock.

Wie in dem Buche Rugs: Fünf Jahrhunderte Triglav, bringt auch das Monte Rosa-Buch neben den eigenen Schilderungen des Verfassers wieder solche aus der Feder älterer und jüngerer Bergsteiger. So kommen Weilenmann, Zsigmondy, Blodig und viele andere mit eigenen spannenden Berichten zu Wort.

Den Bildschmuck des Buches bilden 48 Kupfertiefdruckbilder namhafter Lichtbildner, die den Monte Rosa in seiner überwältigenden Größe und Pracht zeigen und damit den Text anschaulich und lebensvoll ergänzen.

Die aus seinen früheren Werken bekannte meisterliche und packende Schreibweise Rugs ist auch seinem neuen Buche eigen und hält den Leser dauernd in Spannung. —idt.

Kleine Mitteilungen.

Reisegefährte gesucht. Erfahrener Sektionskamerad, Anf. 50, mit bescheidenen Ansprüchen, sucht Gef., auch jüngeren, für nicht überanstrengende, Erholung bietende Alpen-(Hütten-)Wanderung (leichte Besteigungen pp.). 3 W. Juli/August. Meldungen an die Geschäftsstelle erbeten.

Zu verkaufen: Original Tiroler Trachtenjacke, grau, bestickt, Gr. 52, dazu passende Sammetweste mit Silbermünzen, wenig getragen; 1 Hirsch-Lederhose, wie neu; 1 Paar sehr gut erhaltene Bergstiefel, Gr. 41/42. Telefonisch zu erfragen: 75 20 90; M e r r e s, Berlin-Mariensfelde, Franckstr. 10.

Zu kaufen gesucht: Damen-Haverlschuhe oder hohe Bergstiefel, genagelt, Gr. 40. Frau M. L. v. R r i e s, Bln.-Lichterfelde-West, Baseler Str. 110. Anruf über 73 35 75.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gerhard Schroedter, Berlin-Schöneberg, Belziger Straße 71. — Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich. — Druck: Siebold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstraße 38.